

# ABSCHLUSSARBEIT

ZUR ERLANGUNG DER MAGISTRA ARTIUM

IM FACHBEREICH 09

DER JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT  
INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGISCHE WISSENSCHAFTEN

ABT. FÜR VORDERASIATISCHE UND KLASSISCHE ARCHÄOLOGIE

THEMA:

UNTERSUCHUNGEN ZUR MANTELTRACHT KLASSISCHER  
UND HELLENISTISCHER MÄNNERDARSTELLUNGEN

1. GUTACHTER: PROF. DR. W. RAECK

2. GUTACHTERIN: DR. U. MANDEL

VORGELEGT VON: JANNA KHACHATRYAN

AUS: YEREVAN (ARMENIEN)

EINREICHUNGSDATUM: 12. 03. 2012

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	I-V
Leserhinweise	VI-VIII
<b><u>I. Einleitung</u></b>	1
<b><u>II. Die Altersstufen bei den Griechen</u></b>	2
<b><u>III. Klassische Grabreliefs aus dem griechischen Osten</u></b>	3
III. 1. Mann stehend	4
III. 2. Mann in Dreiviertelansicht sitzend	4
III. 3. Kind stehend	5
III. 4. Mann sitzend	5
III. 5. Mann stehend, Frau sitzend	6
III. 6. Griechisch orientalisches und Bruchstücke	6
<b>III. a) Attribute</b>	
a) 1. Athleten-, Bildungs- und andere Attribute	7
<b><u>IV. Hellenistische Grabreliefs aus dem griechischen Osten</u></b>	
IV. 1. <u>Männer und Knaben oder Jünglinge von der Seite, stehend, gehend oder laufend</u>	8
IV. 2. <u>Stehender Mann oder Knabe von Vorn – auch Krieger</u>	9
IV. 2. 1. Abweichend vom Normaltypus	10
IV. 2. 2. Mann im Normaltypus	12
IV. 2. 3. Mann in Varianten des Normaltypus	13
IV. 2. 4. Mann im Typus Kos	14
IV. 2. 5. Krieger	14
<b>IV. a) Attribute</b>	
a) 1. Athletenattribute	15

a) 2. Bildungs- und Kriegerattribute	17
IV. 3. <u>Zwei stehende Männer oder stehende Männer mit Knaben</u>	18
<b>IV. b) Attribute</b>	
b) a. Bildungs- und Kriegerattribute	19
IV. 4. <u>Stehendes Paar von vorn</u>	20
IV. 4. 1. Beide abweichend vom Normaltypus	20
IV. 4. 2. Mann abweichend vom Normaltypus, Frau im Pudicitia- oder Normaltypus	21
IV. 4. 3. Frau abweichend, Mann im Normaltypus oder seinen Varianten	21
IV. 4. 4. Beide im Normaltypus	21
<b>IV. c) Attribute</b>	
c) 1. Bildungsattribute	22
c) 2. Attribute der weiblichen <i>arete</i>	23
c) 3. Kriegerattribute	23
c) 4. Andere Attribute	23
IV. 5. <u>Stehende Familie von vorn</u>	24
<b>IV. d) Attribute</b>	
d) 1. Bildungsattribute	25
d) 2. Attribute der weiblichen <i>arete</i>	26
d) 3. Palaistraattribute	26
d) 4. Kriegerattribute	26
IV. 6. <u>Stehende im Handschlag</u>	27
<b>IV. e) Attribute</b>	

e) 1. Bildungsattribute	28
e) 2. Gymnasionsattribute	28
e) 3. Attribute der weiblichen <i>arete</i>	29
e) 4. Andere Attribute	29
IV. 7. <u>Sitzender Mann alleine oder nur mit Diener</u>	29
<b>IV. f) Attribute</b>	
f) 1. Bildungsattribute	31
f) 2. Kriegerattribute	31
f) 3. Andere Attribute	32
IV. 8. <u>Sitzender oder stehender Mann und stehende Frau</u>	
<u>Nebeneinander</u>	32
<b>IV. g) Attribute</b>	
g) 1. Bildungsattribute	33
IV. 9. <u>Sitzender Mann im Handschlag mit einem oder einer</u>	
<u>Stehenden</u>	34
IV. 9. 1. Sitzender Mann im Handschlag mit einem stehenden Mann	34
IV. 9. 2. Sitzender Mann im Handschlag mit einer stehenden Frau	35
<b>IV. h) Attribute</b>	
h) 1. Bildungs- und Kriegerattribute	35
h) 2. Andere Attribute und Attribute der weiblichen <i>arete</i>	36
IV. 10. <u>Sitzende Frau und Stehende nebeneinander</u>	36
<b>IV. i) Attribute</b>	
i) 1. Palaistraattribute	37

i) 2. Attribute der weiblichen <i>arête</i>	37
i) 3. Bildungsattribute	38
IV. 11. <u>Sitzende Frau im Handschlag mit einem Stehenden</u>	38
<b>IV. j) Attribute</b>	
j) 1. Attribute der weiblichen <i>arete</i>	39
j) 2. Palaistra- und andere Attribute	39
IV. 12. <u>Sitzende Frau im Handschlag mit einem stehenden Mann und weiteren Stehenden</u>	40
<b>IV. k) Attribute</b>	
Attribute der weiblichen <i>arete</i> und andere Attribute	41
IV. 13. <u>Zwei Sitzende gegenüber allein oder mit Stehenden</u>	41
<b>IV. l) Attribute</b>	
l) 1. Gymnasionsattribute	42
<b>A) ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE</b>	<b>42</b>
IV. 14. Kämpfende Krieger	49
IV. 15. Reiter	51
IV. 16. Spende und Opfer	52
<b><u>V. Mähler (erster Teil)</u></b>	54
V. 1. Ein liegender Mann	55
V. 2. Liegender und stehender Mann	57
V. 3. Liegender Mann und sitzende Frau	57
V. 4. Liegender Mann mit erhobenem Kranz und sitzende Frau	60
V. 5. Liegender Mann und sitzende Frau mit Kindern	61
V. 6. Liegender Mann und sitzende Frau mit stehenden Erwachsenen,	

Adoranten und Opfernden	63
<b>B) ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE</b>	<b>64</b>
<b><u>VI. Mähler (zweiter Teil)</u></b>	<b>70</b>
VI. 1. Mann und Frau liegen/sitzen auf der Kline	71
VI. 2. Liegender Mann und zwei oder mehrere Sitzende	72
VI. 3. Zwei liegende Männer	73
VI. 4. Drei liegende Männer	77
VI. 5. Vier liegende Männer	78
VI. 6. Auf der Kline liegender Mann und sitzende Frau, aber kein Mahl	79
<b>C) ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE</b>	<b>80</b>
<b><u>VII. Adoranten, Opferhandlungen und Götter auf klassischen und hellenistischen Weihreliefs</u></b>	<b>84</b>
<b>D) SCHLUSSBETRACHTUNGEN</b>	<b>87</b>
Literaturverzeichnis	91
Tafeln	

## **Leserhinweise**

Es gelten die Zitierrichtlinien und Abkürzungen des Deutschen Archäologischen Institutes (AA 2005 314 – 399). Antike Autoren werden nach DNP 3 (1997) XXXVI-XLIV abgekürzt. Die verwendeten Abkürzungen werden im Literaturverzeichnis aufgelöst.

Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die chronologischen Angaben alle auf die Zeit vor Christus.

### Zu den Tabellen I

Die Angaben beziehen sich alle auf die Grabreliefs in E. Pfuhl und H. Möbius, Die ostgriechischen Grabreliefs, I (1977), II (1979).

Fettgedruckt sind die Grabreliefs, die eine männliche Figur im Mantel mit dem Chiton zusammen zeigen, egal welchen Alters. Ein Fragezeichen hinter der Katalognummer bedeutet, dass der Bruch des Reliefs keine Aussage ermöglicht.

Ein Fragezeichen hinter einer fettgedruckten Katalognummer bedeutet, dass das Relief fragmentiert ist, der Dargestellte aber sehr wahrscheinlich mit einem Chiton unter dem Himation zu sehen war. Das ist nur möglich, wenn die Fragmente zu einer Gruppe gehören und Parallelen zu Figuren aufweisen, die sicher mit einem Chiton und einem Himation dargestellt sind. Die Fettgedruckten Reliefs und ihre Datierungen sind im Tafelverzeichnis am Ende der Arbeit zu sehen. Die Mähler wurden nicht in das Tafelverzeichnis aufgenommen.

### Zu den Tabellen II

S. 3: Klassische Grabreliefs aus dem griechischen Osten

S. 8: Hellenistische Grabreliefs aus dem Osten. Männer und Knaben oder Jünglinge von der Seite, stehend gehend oder laufend

S. 9: Stehender Mann oder Knaben von vorn – auch Krieger

S. 18: Zwei stehende Männer oder stehende Männer mit Knaben

S. 20: Stehendes Paar von vorn

S. 24: Stehende Familie von vorn

S. 27: Stehende im Handschlag

- S. 29: Stehender Mann alleine oder nur mit Diener
- S. 32: Sitzender und stehender Mann oder stehende Frau nebeneinander
- S. 34: Sitzender Mann im Handschlag mit einem oder einer Stehenden
- S. 36: Sitzende Frau und Stehende nebeneinander
- S. 38: Sitzende Frau im Handschlag mit einem Stehenden
- S. 40: Sitzende Frau im Handschlag mit einem stehenden Mann und weiteren Stehenden
- S. 41: Zwei Sitzende einander gegenüber allein oder mit Stehenden
- S. 49: Kämpfende Krieger
- S. 51: Reiter
- S. 52: Spende und Opfer
- S. 54: Mähler (*erster Teil*)
- S. 70: Mähler (*zweiter Teil*)

#### Zu den Diagrammen

- S. 45: *Diagramm a)* Figuren nur mit einem Himation
- S. 46: *Diagramm b)* Die Bekleidung der Figuren nach Fundorten sortiert
- S. 46: *Diagramm c)* Die Bekleidung der Figuren. Fundort unbekannt
- S. 47: *Diagramm d)* Alle Chiton- und Himationsträger, kein Mahl
- S. 47: *Diagramm e)* Attribute, erwachsener bartloser Mann im Chiton und Mantel, kein Mahl
- S. 48: *Diagramm f)* Attribute, Jüngling in Chiton und Mantel, kein Mahl
- S. 48: *Diagramm g)* Attribute, bärtiger Mann in Chiton und Himation, kein Mahl
- S. 49: *Diagramm h)* Attribute, älterer Mann in Chiton und Himation, kein Mahl
- S. 70: *Diagramm i)* Die Herme als Attribut und die Kleidung der Figuren insgesamt
- S. 82: *Diagramm j)* Chiton- und Himationsträger während eines Mahles
- S. 83: *Diagramm k)* Nur Himationsträger während eines Mahles
- S. 83: *Diagramm l)* Attribute der gelagerten Chiton- und Himationsträger während eines Mahles



## Zu den Attributen

*Bildungsattribute* = Buchrolle, Büchertruhe, Diptychon, Polyptychon

*Musische Attribute* = Kithara, Leier

*Gymnasions-, Athleten-, Palaistraattribute*<sup>1</sup> = Herme, Aryballos, Strigilis, Schwamm, Schlauchalabastron, Palmzweig, Siegeskranz

*Attribute der weiblichen arete* = Wollkorb, Kalathos, Kästchen, Sonnenschirm, Hut, Blattfächer, Klappspiegel, Fackel

*Krieger-, Militärische Attribute* = Lanze, Schwert, Helm, Panzer, Beinschienen, Schild, Pferd, Schiffsprora, Felsen

Wenn im Text von einem Sklaven, einem Unfreien, einem Diener oder einem *pais* die Rede ist, so ist damit stets die im verkleinerten Maßstab dargestellte Figur gemeint, die entweder neben dem Toten und/oder dessen Angehörigen in Trauerhaltung dargestellt ist, Attribute in den Händen hält, eine dienende Tätigkeit verrichtet oder attributiv der/n dargestellten Hauptfigur/en zugeordnet wird.

---

<sup>1</sup> Während das Gymnasion die öffentliche Anlage für die sportlichen und musischen Freizeitaktivitäten der Griechen bildet, ist die Palaistra (die Ringschule) das Kernelement des Gymnasions, in deren Räumen die Übungen stattfinden und die Gerätschaften aufbewahrt werden.

## **I. Einleitung**

### *Zielsetzungen*

Ziel dieser Arbeit ist es aufzuzeigen, wann der Mann auf Grab- und Weihreliefs einen Chiton unter dem Himation trägt. Genauer, ob es sich um einen Knaben, einen Jüngling, einen erwachsenen, bärtigen, älteren Mann, oder um einen Greis handelt. Dabei werden die hellenistischen Grabreliefs aus dem griechischen Osten im Vordergrund stehen, unter Berücksichtigung der attischen Weihreliefs, der klassischen attischen Grabreliefs und anderer Denkmäler. Um das Bild zu vervollständigen werden auch Figuren die nur mit einem Mantel oder unbekleidet dargestellt werden in die Untersuchung einbezogen. Wenn nötig wird auch die Gewandung der Frau knapp zusammengetragen.

### *Vorgehensweise*

Den Zielen der Arbeit werden wir uns mit Hilfe folgender Schritte nähern: zu Beginn werden wir kurz auf die Altersstufen und ihre Darstellungsformen in der griechischen Kunst eingehen. Auf diese Weise können wir feststellen wann auf einem Grab- und Weihrelief welche Generation zu sehen ist. Danach werden die Chiton- und Himationsträger (in Pfuhl – Möbius 1977/1979) zusammengetragen und in Gruppen eingeteilt, um diese anschließend einer Prüfung der Attribute zu unterziehen, mit denen gemeinsam die Figuren das Relieffeld teilen. Dies erlaubt uns eine Vergegenwärtigung der unterschiedlichen Themen, die mittels Attributen auf einem (Grab)Relief betont werden können. Schließlich sind wir in der Lage zu klären, wer, wann, anhand welcher Attribute und warum einen Chiton unter dem Himation trägt.

Tabellen und Diagramme sollen uns dabei helfen den Überblick zu behalten und die Ergebnisse nachzuvollziehen.

## II. Die Altersstufen bei den Griechen

Vier Altersstufen sind für die Darstellung der griechischen Gesellschaft in der klassischen Zeit charakteristisch: Kinder (*paides*), junge Männer beziehungsweise Jünglinge (*neoi*, *neaniskoi*, etwa 15-18 Jahre alt)<sup>1</sup>, erwachsene Männer (*andres*) und Greise (*gerontes*)<sup>2</sup>. Dabei kennzeichnet der Bart einen älteren Mann, die Bartlosigkeit einen jungen Mann. Mit diesen Erkennungszeichen und der Darstellung der Haartracht wird in der griechischen Bildkunst entweder der Unterschied zwischen Vater und Sohn gezeigt<sup>3</sup> oder die Angehörigen verschiedener Generationen, die gleichzeitig auf einem Bildfeld zu sehen sind, kenntlich gemacht<sup>4</sup>. Ältere Männer, also Greise, werden häufig mit einer Stirnglatze, nackenlangen Haaren, Andeutungen von Alterszügen im Gesicht sowie einem längeren Bart und körperlich hinfällig dargestellt, um sie so von den Männern mit einem Bart zu unterscheiden<sup>5</sup>. Mit Alexander dem Großen entstand das Ideal des jugendlichen, bartlosen Herrschers, das im Hellenismus einen Trend zur Bartlosigkeit nach sich zog<sup>6</sup>.

Im Alter zwischen 18 bis 20 Jahren wurden die jungen Männer, die Epheben, militärisch ausgebildet<sup>7</sup>. Die Chlamys ist bereits im 4. Jh. die kennzeichnende Kleidung der Epheben<sup>8</sup>. Bevor der Mann in das Heiratsalter

---

<sup>1</sup> Bleicken 1995, 429; Blank 1996, 102 f.; Schmitz 2007, 26, ab dem siebten Lebensjahr wurden den Jungen Kenntnisse in Lesen, Schreiben, Rechnen und Musizieren vermittelt. Darüber hinaus wurde ihnen Sportunterricht erteilt; Scheer 2011, 33, auf diese Weise näherten sie sich dem griechischen Ideal der *kalokagathia*, des schönen Körpers und des vortrefflichen Geistes.

<sup>2</sup> Hölscher 2009, 42; diese Altersstufen wiederum können weiter differenziert werden, Hölscher 2009, 47 Anm. 61.

<sup>3</sup> Hölscher 2009, 41 f., vier Alterstypen finden sich auch auf den Grabreliefs von Athen aus dem 5. und 4. Jh., Hölscher 2009, 47.

<sup>4</sup> Hölscher 2009, 48, der Unbärtige, oder der gelegentlich auch nur mit einem knappen Bart Dargestellte ist der Sohn, sein Vater ist mit einem geschnittenen Vollbart gekennzeichnet, sein Großvater ist ebenfalls mit einem Bart zu sehen und mit langen Haaren.

<sup>5</sup> Meyer 1989, 49 f.; Zanker 1995, 57, 77 f. Abb. 44 a-d; ein mit allen diesen Kennzeichen charakterisierter Greis findet sich zum Beispiel auf dem Grabrelief des Hippomachos und Kallias aus dem 4. Jh., heute im Piräus Museum, Zanker 1995, 59 Abb. 31; Diepolder 1965, 29, 39 Taf. 23; ein weiteres attisches Beispiel bietet Himmelmann 1999, 51 f. Abb. 19; noch in der Spätclassik wurden Greise auf diese Weise kenntlich gemacht, wie beispielsweise das Grabrelief vom Ilissos aus dem Jahre 340, heute im Nationalmuseum in Athen, zeigt, Himmelmann 1956, Abb. 18. 20; Boardman 1995, 125 Abb. 124. 1; zu alten Männern auf attischen Grabdenkmälern s. M. Meyer, AM 104, 1989, 49-82.

<sup>6</sup> Demandt 2009, 18; Smith 2005, 28 Abb. 6, 29 Abb. 7-9.

<sup>7</sup> Hölscher 2009, 44; Bleicken 1995, 141; Scheer 2011, 47; Blank 1996, 103, die Ephebie wurde im 4. Jh. v. Chr. in Athen zu einer festen staatlichen Einrichtung.

<sup>8</sup> Schmidt 1991, 131.

kam, welches bei etwa 30 Jahren lag<sup>9</sup>, genoss er außerdem intellektuelle und sportliche Ausbildung<sup>10</sup>. Ab dem 30. Lebensjahr traten die Jugendlichen dann in die Gruppe der *andres*, der Männer ein<sup>11</sup>.

### III. Klassische Grabreliefs aus dem griechischen Osten

	Mann stehend	Mann in Dreiviertelansicht sitzend	Kind stehend	Mann sitzend	Mann stehend, Frau sitzend	griechisch orientalisches <sup>12</sup>	Bruchstücke
Unbekannt	PM 35; 36; 38		PM 99	PM 56; 58			PM 100
Olbia	PM 32						
Kos	PM 34			PM 55			
Samos	PM 33		PM 43	PM 54	PM 69		
Rhodos	PM 37; 40						
Teimiussa	PM 39						
Lesbos	PM <b>41</b>						
Milet		PM 42					
Amisos				PM 57			
Mytilene				PM 59			
Lampsakos					PM <b>71</b>		
Altıntaş						PM 75	
Sardes						PM 76	
Chalkedon							PM 89
Pergamon							PM 90; 92
Istanbul			PM 98				PM 91
Kyzikos							PM 93
Çavuşköy in Mysien						PM 73	

Wie aus der Tabelle erkennbar wird, zeigen von den insgesamt 31 klassischen Grabreliefs aus dem griechischen Osten lediglich zwei eine Figur, die mit einem Chiton und einem Mantel bekleidet ist. Dabei handelt es sich um zwei bärtige Männer.

<sup>9</sup> Schmitz 2007, 29.

<sup>10</sup> Hölscher 2009, 45.

<sup>11</sup> Hölscher 2009, 46.

<sup>12</sup> Weil diese Reliefs aus persisch beeinflussten Gebieten stammen, werden sie als griechisch orientalische Grabreliefs zusammengefasst, Fabricius 1999, 33.

### Mann stehend

Aus der Gruppe der stehenden Männer ist **PM 41**, ein Fragment, das einzige erhaltene Grabrelief, welches einen Chiton- und Mantelträger darstellt. Es zeigt einen bärtigen Mann mit einem kurzärmeligen Chiton<sup>13</sup> und einem Mantel, der über den linken Arm gelegt schräg über den Rücken gezogen ist und den rechten Arm und die Brust freilässt.

Ein weiterer bärtiger Mann ohne Chiton ist auf dem Fragment PM 40 dargestellt. Nicht mehr als ein nach rechts stehender Mann im Mantel und mit Sandalen ist auf dem Fragment PM 34 zu erkennen.

PM 32, 33, 35, 36, 38 und 39 zeigen unbekleidete Jünglinge. Ihr Mantel bedeckt lediglich deren linke Schulter<sup>14</sup> oder wird gerade einem kleinen Diener übergeben<sup>15</sup>. Ferner kann man sie auch nach Athletengeräten greifen sehen, die ihnen von einem kleinen Unfreien überreicht werden<sup>16</sup>. PM 34 zeigt einen Jüngling mit einem Hasen, einem Hund und einem Vogel<sup>17</sup>. Der Jüngling ist nur mit einem Himation bekleidet. Sein Oberkörper ist bis auf die linke Schulter unbedeckt.

### Mann in Dreiviertelansicht sitzend

Auf dem Fragment PM 42 ist ein Jüngling in Dreiviertelansicht auf einem Pfeiler sitzend zu sehen<sup>18</sup>. Er sitzt auf dem Ende seines Mantels, der vom Nacken bis zwischen die Beine reicht.

---

<sup>13</sup> Im Gegensatz zum weiten Chiton, wo sich die Öffnungen für die Arme auf der Oberkante des Chitons befinden, liegen die Armöffnungen bei einem engen Chiton an den oberen Enden der Seiten, wodurch gelegentlich Scheinärmel entstehen, die auf der Oberseite die Naht beziehungsweise die Reihe der Knöpfe zeigen, Blank 1996, 56; Knöpfe/Nahtstellen sind auf den ostgriechischen Grabreliefs nicht zu beobachten. Pfuhl – Möbius sprechen immer von einem kurzärmeligen Chiton, wenn solche Scheinärmel zu sehen sind. Im Folgenden werden auch wir zu Scheinärmeln kurzärmelig sagen.

<sup>14</sup> PM 35, 36, 38, 39.

<sup>15</sup> PM 32.

<sup>16</sup> PM 33.

<sup>17</sup> Tiere, wie etwa in diesem Fall der Hund, erscheinen symbolisch oder als Beiwerk. Während Schlangen und Pferde hauptsächlich chthonische Symbole der Mähler und Reiter sind, die als Ausdruck der Heroisierung dienen, Pfuhl – Möbius 1977, 47 f.; wir werden später beobachten, dass sich die Figuren auf den Grabreliefs mit den Hunden mitunter auch beschäftigen. Ein Vorgang, der auf attischen Grabreliefs fehlt, da der Ursprung dieser Komposition aus dem ostgriechischen Bereich, vermutlich aus Samos, stammt, Zlotogorska 1997, 16.

<sup>18</sup> Der Typus entspricht dem Jüngling der Ilissos-Steile, s. Himmelmann 1956, Abb. 18.

### Kind stehend

Von den drei erhaltenen stehenden Kindern trägt nur das Kind auf PM 99 einen kurzärmeligen kurzen Chiton. Ein weiteres Kind greift nach einem nur über seine linke Schulter gelegten Mantel<sup>19</sup>, oder es trägt einen Mantel, der über seine linke Schulter herabhängt und die Brust sowie den rechten Arm unbedeckt lässt<sup>20</sup>.

### Mann sitzend

PM 54 und PM 55 sind nur als Fragmente erhalten. Von der sitzenden Figur auf PM 54, die in ihrer linken Hand einen Stab hält, ist nur das Himation, welches die Knie und die Unterschenkel bedeckt, zu sehen. Vor ihr steht ein unbekleideter Jüngling. Auch die Figur auf PM 55 trägt kein Untergewand. Der Mantel bedeckt die Knie und die Unterschenkel. Ein kleines Mädchen in einem ungegürteten Chiton drängt sich zwischen die Knie des Sitzenden. Hinter dem Mädchen steht ein Jüngling, von dem nur der linke Unterschenkel erhalten ist.

Einzig PM 58 zeigt einen Chitonträger. Dieser ist aber nicht der nach rechts gewandt sitzende bärtige Mann, der einen Stab in seiner linken Hand hält und dessen Mantel vom linken Oberarm herabfallend um die Beine gelegt ist, sondern der Jüngling, der ihm gegenüber steht. Er trägt einen Chiton und eine Chlamys und scheint dem Sitzenden einen Gegenstand mit seiner rechten Hand zu überreichen.

Ein weiterer sitzender Mann mit einem Bart (PM 59) ist mit einem Mantel bekleidet dargestellt, der seine Brust und seinen rechten Arm freilässt.

Die weiteren Grabreliefs aus dieser Gruppe zeigen einen nur mit einem Himation bekleideten Jüngling, der eine Buchrolle in beiden Händen<sup>21</sup>, oder einen Apfel in der rechten Hand hält<sup>22</sup>.

---

<sup>19</sup> PM 98.

<sup>20</sup> PM 43.

<sup>21</sup> PM 56; Buchrollen, Schreibgeräte oder Schreibtäfelchen sind Attribute, welche die Bildung, die *Paideia*, der Verstorbenen hervorheben sollen, Zanker 1995, 183.

<sup>22</sup> PM 57.

### Mann stehend, Frau sitzend

Aus der Gruppe der sitzenden Frau sind zwei Reliefbilder erhalten. Auf dem Fragment PM 69 ist von dem in Dreiviertelansicht stehenden Mann nicht mehr als nur der Mantel zu erkennen. Anders auf dem Grabrelief aus Lampsakos (**PM 71**); hier stehen gegenüber der nach rechts sitzenden Frau drei Personen. Diese sind, je weiter sie von der Frau entfernt stehen, älter werdend und mit steigender Anzahl an Gewändern dargestellt. Alle drei sind in Vorderansicht zu sehen und ihre Blicke sind in Richtung der Frau gelenkt. Der Sitzenden am nächsten ist ein nackter kleiner Knabe, der teilweise von den Beinen der Verstorbenen verdeckt wird. Neben ihm steht ein Jüngling nur mit einem Himation bekleidet, welches seine linke Schulter und seinen linken Arm verhüllt. Schließlich steht neben diesem Jüngling ein bärtiger Mann mit einem Chiton und einem Himation gestützt auf seinen Stock.

### Griechisch orientalisches und Bruchstücke

Die griechisch orientalischen Grabreliefs zeigen keinen Chitonträger (PM 73, 75, 76).

Die erhaltenen Bruchstücke zeigen

1. einen sitzenden bärtigen Mann, dessen Mantel die Brust und den rechten Arm freilässt (PM 89).
2. Den Unterkörper eines sitzenden Mannes mit einem Mantel darüber (PM 90).
3. Einen sitzenden Mann mit um die Beine gewickeltem Mantel, vor dem ein nackter Jüngling steht (PM 91).
4. Einen sitzenden Mann, dessen Mantel nur die Hüften und die Beine verdeckt, vor dem ein Jüngling in einer Chlamys dargestellt ist (PM 92).
5. Einen stehenden Mann im Mantel und eine sitzende Frau. Der Mantel lässt die Brust, den rechten Arm und den linken Unterarm frei (PM 93).
6. Einen Jüngling im Mantel mit einem unbekleideten Knaben (PM 100).

Von den zwei erhaltenen Figuren in Chiton und Mantel zeigen beide Grabreliefs jeweils einen stehenden bärtigen Mann<sup>23</sup>. Insgesamt zu wenig, um eine klare Tendenz zu erkennen und eine Aussage darüber zu treffen in welchem Zusammenhang der Chiton getragen wird, und von wem. Da aber aus der hellenistischen Zeit eine größere Anzahl von Grabreliefs erhalten ist, kann hier möglicherweise ein roter Faden entdeckt und eine Aussage über den Chiton- und Mantelträger getroffen werden.

#### Athleten- Bildungs- und andere Attribute<sup>24</sup>

Weil die Gegenstände im Hintergrund, sowie in den Händen der Figuren<sup>25</sup> stets attributiv zugeordnet werden, lohnt sich ein Blick auf die entsprechenden Attribute, um festzustellen, ob sie unter Umständen ausschlaggebend für die Kleidung des Dargestellten sind. Untersuchen wir zunächst die Athletenattribute, wie etwa eine Strigilis, ein Aryballos, ein Schwamm, eine Herme, eine Siegespalme oder einen Siegeskranz, die den Dargestellten als Athlet kennzeichnen beziehungsweise als ein Verweis auf den sportlichen Bereich zu verstehen sind<sup>26</sup>. Eine Herme und eine Siegespalme finden sich unter den wenigen klassischen ostgriechischen Grabreliefs nicht, dafür sind vier Stück erhalten, die stets einen unbekleideten Jüngling mit einem Aryballos, einem Alabastron<sup>27</sup>, einer Strigilis oder einem Schwamm zeigen, also mit Athletengeräten<sup>28</sup>. Der

---

<sup>23</sup> PM 41, 71.

<sup>24</sup> Fragmentierte Reliefs, die keine Attribute zeigen, sowie Relieffelder, die ohne Attribute auskommen, bleiben unerwähnt.

<sup>25</sup> Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Unfreier, der Verstorbene oder die Angehörigen des Verstorbenen einen Gegenstand halten. Auf den hier behandelten Reliefs wird ein Aryballos, ein Salbgefäß, entweder von einem Knaben mitgeführt, oder der Athlet trägt es mit sich. Wir werden weiter unten sehen, dass auch Attribute, die nicht in den sportlichen Bereich gehören, wie beispielsweise Buchrollen, als Bildungsattribute des Verstorbenen, sich nicht nur in den Händen der Verstorbenen selbst befinden, sondern auch von Unfreien gehalten werden, oder im Relieffhintergrund auf Pfeilern oder einem Gesims erscheinen können.

<sup>26</sup> Wichtig ist die Feststellung, dass der Athlet nicht nur durch Attribute gekennzeichnet werden kann, sondern auch durch seine Nacktheit. Dabei kann entweder der Dargestellte selbst unbekleidet zu sehen sein, oder er ist bekleidet, aber seine nackten Füße sind ein Hinweis auf den athletischen Bereich, Fittschen 1991, 264 Anm. 79.

<sup>27</sup> Das Gefäß in der Hand des unbekleideten Jünglings hat nicht die kugelige Form eines Aryballos, sondern ist deutlich länger. Da aber beide Gefäße zum Aufbewahren von Salböl verwendet werden können, wobei ein Aryballos meist von Männern gebraucht wird, kann ein Alabastron in diesem Zusammenhang auch als ein Attribut des gymnasialen Bereiches verstanden werden, worin das Salböl des Athleten aufbewahrt wird, Hölscher 2002, 302.

<sup>28</sup> Mit einem Aryballos ist der Jüngling auf PM 39 dargestellt, der bis auf seinem linken Arm vom Mantel unbedeckt bleibt. Ein Schwamm und eine Strigilis hält der Jüngling auf PM 35, der ebenfalls die linke Schulter und vermutlich auch den linken Arm vom Mantel bedeckt hält. Mit Strigilis und Alabastron ist der ganz



Jüngling, der mit Verweisen auf den athletischen Bereich versehen wurde, trägt keinen Chiton. Wenn er nicht gerade unbekleidet dargestellt ist, ist er nur mit einem Mantel ausgestattet, der lediglich an seiner linken Schulter und an seinem linken Arm hängt<sup>29</sup>.

Ein Bildungsattribut, in diesem Fall eine aufgerollte Buchrolle, hält in seinen beiden Händen ein Jüngling, der nur mit einem Mantel bekleidet ist, der seine linke Schulter bedeckt (PM 56). Ein nackter Jüngling mit einem Kasten und zusammengerollten Binden darin in seiner linken Hand, zeigt PM 54. Steht der Jüngling leicht nach rechts gewandt mit einem Hasen oder einem Vogel in seiner Hand, so ist der Jüngling entweder unbekleidet oder nur mit einem Mantel bekleidet zu sehen<sup>30</sup>. Drei Reliefs zeigen einen Knaben mit einem Tier. Dabei sind die Knaben jeweils in unterschiedlicher Gewandung dargestellt<sup>31</sup>.

#### **IV. Hellenistische Grabreliefs aus dem griechischen Osten**

##### **Männer und Knaben oder Jünglinge von der Seite, stehend, gehend oder laufend**

	Mann alleine	Zwei Personen
Mihalic-Karacabey	PM <b>102</b>	
Rhodos	PM <b>103</b>	
Von der Aydın-Bahn (bei Miletoupolis)	PM <b>104</b>	
Pergamon		PM 105

Zwei Grabreliefs zeigen einen mit einem Chiton bekleideten Knaben (**PM 104**) oder Jüngling (**PM 103**), die darüber hinaus jeweils mit einem Mantel

---

unbekleidete Verstorbene auf PM 91 ausgestattet. Nach Athletengeräten aus der Hand eines Unfreien greifend (Schwamm, Strigilis und ein Aryballos) ist der nackte Jüngling auf PM 33 dargestellt. Mit einem runden Gegenstand, vermutlich einem Ball, ist ein nackter Unfreier hinter einem nur mit Mantel bekleideten Jüngling zu sehen, wobei der Mantel bis auf die rechte Schulter seinen Körper bedeckt (PM 100).

<sup>29</sup> Beispiele aus der Vasenmalerei klassischer sowie archaischer Zeit sollen uns dieses Bild bestätigen, Boardman 2005b, 38 Abb. 24. 1-3, 146 Abb. 227. 1, 2, 149 Abb. 239; Boardman 1996, 71 Abb. 117.

<sup>30</sup> PM 36: Der Mantel bedeckt nur die linke Schulter und den linken Unterarm. PM 37: Der Mantel lässt den Oberkörper bis auf die linke Schulter oben frei

<sup>31</sup> PM 43: Der Mantel lässt den Oberkörper bis auf die linke Schulter frei. Der Knabe hält eine Taube in seiner gesenkten rechten Hand. PM 98: Der Knabe greift mit der linken Hand nach seinem über die linke Schulter geworfenen Mantel, der hinter seinem Rücken herabfällt. In seiner rechten Hand ist eine Taube zu sehen. Vor ihm steht ein Hund auf seinen Hinterbeinen. PM 99: Der Knabe trägt einen kurzen Chiton mit kurzen Ärmeln und betrachtet lächelnd die Gans in seiner linken Hand.

bekleidet sind. Dabei ist der Mantel über den linken Arm geworfen. In ihren linken Händen halten sie Gegenstände wie eine Quitte<sup>32</sup> oder eine Schreibtafel<sup>33</sup>. **PM 102** zeigt einen bartlosen Mann im Profil nach links mit einem Chiton und einem Mantel bekleidet<sup>34</sup>. PM 105 stellt einen Mann in Chiton und einer auf den Rücken geworfenen Chlamys dar, der in einer nach rechts gewandten Ausfallstellung zu sehen ist. Die Lanze in seiner linken Hand kennzeichnet ihn als einen Krieger. Sein Diener hinter ihm trägt nur einen kurzen Chiton und ist ebenfalls mit einer Lanze dargestellt.

### **Stehender Mann oder Knabe von vorn – auch Krieger**

	Abweichend vom Normaltypus	Mann im Normaltypus <sup>35</sup>	Mann in Varianten des Normaltypus	Mann im Typus Kos	Krieger (griechische Typen)
Unbekannt	PM 108; <b>110</b> ; <b>112</b> ; 130; <b>133</b> ; 139; <b>149</b>	PM <b>159</b> ; <b>167</b> ; <b>174</b> ; <b>176?</b> ; <b>192</b> ; <b>195</b> ; <b>196</b> ; <b>197</b> ; <b>203</b>	PM <b>254</b> ; <b>257</b> ; <b>259</b> ; <b>260</b> ; 261; 263; <b>264</b> ; <b>265</b> ; <b>268</b>	PM <b>274</b>	
Smyrna	PM <b>109</b> ; <b>114</b> ; 120; <b>131</b> ; 140	PM <b>156</b> ; <b>158</b> ; <b>160</b> ; <b>161</b> ; <b>162</b> ; <b>168</b> ; <b>169</b> ; <b>170</b>	PM <b>250</b> ; <b>252</b> ; 253; <b>256</b> ; <b>258</b>		
Kyzikos	PM 111				
Eresos auf Lesbos	PM <b>113</b> ; <b>134</b>		PM <b>267</b>		
Metropolis	PM <b>115</b>				
Samos	PM <b>116</b> ; <b>136</b>		PM 266; 270?	PM 279	
Kos	PM 117; 146	PM <b>175?</b>			
Rhodos	PM <b>118</b> ; 138; 150	PM <b>163</b>		PM <b>272</b>	PM 284; 285; 286; 287; 288; 289; 290
Karpathos	PM 119				
Apollonia am Pontos	PM 127				
Milet	PM 128				
Kleinasien	PM <b>132</b>				

<sup>32</sup> **PM 103.**

<sup>33</sup> **PM 104.**

<sup>34</sup> Der rechte Handrücken ruht unter dem Kinn, die linke Hand stützt den Ellbogen seiner rechten Hand.

<sup>35</sup> Der Chiton ist nur in einem Dreieck unter der Halsgrube sichtbar, Pfuhl – Möbius, 1977, 61.

Erythrai	PM 137				
Mausolleion von Halikarnassos	PM <b>141</b>				
Mylasa		PM <b>157</b>			
Odessos		PM <b>165; 201</b>			
Kyme		PM <b>171</b>			
Izmir		PM <b>178?</b>			
Chios		PM <b>180</b>			
Byzanz		PM <b>191; 193; 223</b>		PM <b>273</b>	PM 292
Coll		PM <b>194</b>			
Ephesos		PM <b>198</b>	PM <b>251</b>		
Mytilene		PM <b>199</b>			
Sardes		PM <b>228</b>			
Syme			PM 269		
Ergili					PM 283
Pergamon					PM <b>293</b>

### Abweichend vom Normaltypus

Fünfzehn Grabreliefs aus dieser Gruppe zeigen einen Chiton- und Himationsträger. Dabei handelt es sich entweder um Knaben, Jünglinge oder bartlose Männer<sup>36</sup>. Zudem ist die weitere Figur neben dem Verstorbenen, wenn überhaupt eine dargestellt wurde, ein Diener.

Einzig **PM 109**<sup>37</sup> aus Smyrna zeigt einen Mann mit einem kurzen Bart. Der Mann trägt einen kurzärmeligen Chiton und einen Mantel, der von hinten über seine linke Schulter geworfen ist. In seiner linken Hand hält er eine Rolle. Flankiert wird er von zwei Unfreien, die beide mit einem kurzen Chiton bekleidet sind.

Sechs Grabreliefs zeigen einen erwachsenen bartlosen Mann. Sie sind jeweils mit einem Chiton und einem Himation bekleidet, werden entweder von zwei

<sup>36</sup> **PM 112** ist zerstört, sodass nicht identifiziert werden kann, ob der Verstorbene mit oder ohne Bart dargestellt war.

<sup>37</sup> Links oben ist der für smyrnäische Grabreliefs charakteristische Olivenkranz aus zwei Zweigen (Demos-Kranz), meistens mit einer Demos-Inschrift (ὁ δῆμος) versehen, dargestellt. Die Verleihung eines Ehrenkranzes beruhte auf einem Beschluss des Demos, Schmidt 1991, 9; Fabricius 1999, 83; Schmaltz 1983, 225, 239 f. m. Anm. 562; Zanker 1993a, 214; Zanker 1993b, 252; die Anzahl dieser Kränze, sowie ihre Platzierung auf dem Grabrelief kann variieren. Zu den Figurentypen auf den Grabreliefs aus Smyrna s. Schmidt 1991, 9-20.

Dienern jeweils im kurzen Chiton flankiert<sup>38</sup>, oder sie sind mit nur einem Unfreien im Chiton dargestellt<sup>39</sup>, oder auch mit einem unbekleideten Unfreien<sup>40</sup>. Ein stehender bartloser Mann in Chiton und Mantel aber ohne einen Unfreien, ist auf **PM 134** zu sehen. **PM 110** und **PM 113** sind so fragmentiert, dass mögliche Unfreie nicht erhalten sind.

Die stehenden Jünglinge von vorne, die alle mit einem Chiton und einem Himation bekleidet sind, haben jeweils einen Unfreien im kurzen Chiton an ihrer Seite<sup>41</sup>. Auf allen Relieffeldern ist eine Herme zu sehen, auf die sich entweder der Jüngling aus Samos<sup>42</sup> stützt (**PM 136**), indem er seine rechte Hand auf den Kopf der Herme legt (**PM 132**), oder er wendet sich in die Richtung der Herme (**PM 131**), oder die Hermen erscheinen im Hintergrund, wie dies auf **PM 114** und **PM 115** der Fall ist. Knaben von vorne mit einem Chiton und einem Mantel bekleidet, begegnen uns auf den Grabreliefs **PM 116** und **PM 118**.

Die größte Gruppe der stehenden Männer ohne Chiton bilden die Jünglinge mit sieben erhaltenen Grabreliefs aus dem griechischen Osten. Diese können entweder unbekleidet dargestellt werden (PM 138), oder mit einem Mantel der hinter der linken Schulter am Rücken herabzufallen droht (PM 117), oder aber mit einem Mantel, der um den Unterkörper und den Rücken verläuft (PM 150)<sup>43</sup>. Einen nackten Jüngling, der mit seiner rechten Hand die Chlamys abstreift zeigt PM 120. Jünglinge mit einer Ephaptis<sup>44</sup> bekleidet und jeweils zu ihrer linken mit einem Unfreien dargestellt, sind auf PM 127, PM 128 und PM 130 zu sehen. Sie können in ihrer linken Hand zwei<sup>45</sup> oder auch nur einen Speer tragen<sup>46</sup>. Das Fragment PM 146 zeigt einen unbekleideten Athleten, der sich mit der rechten Hand bekränzt und im linken Arm eine Siegerpalme trägt.

---

<sup>38</sup> **PM 149.**

<sup>39</sup> **PM 133.**

<sup>40</sup> **PM 141.**

<sup>41</sup> **PM 114, 115, 131, 132, 136.**

<sup>42</sup> Zu den Figurentypen der samischen Grabreliefs s. Schmidt 1991, 22-24.

<sup>43</sup> In seiner linken Hand hält der Jüngling eine Kithara.

<sup>44</sup> Pfuhl – Möbius 1977, 63, eine lange Chlamys.

<sup>45</sup> PM 127.

<sup>46</sup> PM 128.

Ist ein bartloser Mann ohne Chiton aber mit einem Himation dargestellt, so sind die Brust, der rechte Arm sowie der linke Unterarm unbedeckt<sup>47</sup>. Der Mantel kann auch den gesamten linken Arm bedecken<sup>48</sup> oder beide Schultern offenlegen<sup>49</sup>.

PM 111 aus Kyzikos zeigt einen Mann mit verschränkten Händen im Schema der Demosthenes-Statue<sup>50</sup>. Der Verstorbene auf diesem Relief steht im Gegensatz zu Demosthenes auf seinem rechten Standbein. Obgleich der Kopf kaum erhalten ist, handelt es sich hier sehr wahrscheinlich um einen älteren Mann, der vielleicht mit einem Bart dargestellt wurde. Für einen bärtigen, und auch einen deutlich älteren Mann, spricht nicht nur die Tatsache, dass der Verstorbene im Demosthenes-Typus zu sehen ist, sondern auch seine dünnen eingefallenen Arme und seine magere Brust. Demosthenes ist, wie wir wissen, als ein bärtiger, vom Alter gezeichneter Mann dargestellt<sup>51</sup>.

Fassen wir die Chiton- und Mantelträger dieser Gruppe zusammen, so lässt sich erkennen, dass von den stehenden Männern nur einer mit einem kurzen Bart zu sehen ist (**PM 109**). Die Übrigen sind Jünglinge oder bartlose Männer, seltener auch Knaben.

### Mann im Normaltypus

„Es ist die schlichteste Monumentalform der vollständigsten und festesten griechischen Tracht: Der Chiton ist nur in einem Dreieck unter der Halsgrube sichtbar, bei der Frau natürlich auch über und an den Füßen.“<sup>52</sup>

Der Mann im Normaltypus trägt also einen Chiton und darüber das Himation, welches er über seiner Brust stets mit seiner rechten Hand gerafft hält. Dabei kann das Standbein des Verstorbenen sowohl das rechte als

---

<sup>47</sup> PM 108, 119, 137.

<sup>48</sup> PM 139.

<sup>49</sup> PM 140.

<sup>50</sup> Giuliani 1986, 140, 295 Anm. 155, bei den ineinander verschränkten Händen handelt es sich um einen Trauergestus; Zanker 1995, 88, die Geste der verschränkten Hände des Demosthenes ist aber nicht eindeutig geklärt; zu den Figurentypen aus Kyzikos s. Schmidt 1991, 26-29.

<sup>51</sup> Zanker 1995, 86 Abb. 48, 88 Abb. 49; Smith 2005, 48 Abb. 39; **PM 341**, welches wir später kennenlernen werden, zeigt einen Jüngling im Typus des Aischines. Aischines aber ist bärtig dargestellt, während der Jüngling im Aischines-Typus bartlos ist. Demzufolge muss der Mann auf PM 111 nicht unbedingt bärtig gewesen sein; zu Aischines s. Zanker 1995, 51 Abb. 26; Smith 2005, 48 Abb. 39.

<sup>52</sup> Pfuhl – Möbius 1977, 61.

auch das linke<sup>53</sup> sein. Der Verstorbene kann alleine im Relieffeld stehen (**PM 180, 198, 199**) oder mit einem<sup>54</sup> oder zwei Unfreien<sup>55</sup>. Die Blickrichtung kann variieren; zumeist ist sie in die Richtung des Spielbeines gerichtet, seltener blickt der Verstorbene gerade nach vorn aus dem Relief heraus. Das Fragment **PM 167** zeigt den Verstorbenen nur von der rechten Schulter abwärts bis zum Ende des Mantelsaumes. Ob es sich also um einen Jüngling oder um einen älteren Mann handelt, bleibt ungewiss.

Die übrigen Figuren aus dieser Gruppe lassen sich dafür in vier Altersstufen einteilen. Knaben<sup>56</sup>, Jünglinge<sup>57</sup>, bartlose Männer<sup>58</sup> und ältere Männer mit deutlichen Alterskennzeichen wie einer kahlen Stirn (**PM 156, 159, 161, 170**), eingefallenen Wangen, knöchigem Gesicht und eingesunkenen Augen<sup>59</sup>. Ein bärtiger Mann ist nicht erhalten.

Werfen wir nun einen Blick zurück auf die Chiton- und Mantelträger, die wir schon kennengelernt haben: nur drei Männer haben bislang einen Bart<sup>60</sup>. Die größte Gruppe mit zweiundzwanzig Figuren in Chiton und Himation bilden die bartlosen Männer<sup>61</sup>, gefolgt von fünfzehn Jünglingen im Chiton und Mantel<sup>62</sup>.

### Mann in Varianten des Normaltypus

Sechs Verstorbene aus dieser Gruppe, die einen Chiton und einen Mantel tragen haben abgebrochene Köpfe<sup>63</sup>. Aus den Bruchverläufen der verlorenen Köpfe auf den Reliefs **PM 250, 251** und **256** können bartlose Männer abgelesen werden. Auch **PM 264** und **265** zeigen bartlose Männer. Sie tragen alle einen Chiton und darüber das Himation, stehen bis auf **PM 256** auf ihrem rechten Standbein und haben entweder keinen Unfreien an ihrer

---

<sup>53</sup> **PM 178?, 191, 192, 195, 197-199, 201, 203, 223.**

<sup>54</sup> **PM 160, 163, 165, 168, 174-176, 178?, 191, 192, 196, 197, 201, 223.**

<sup>55</sup> **PM 156, 158, 161, 170, 195, 196, 203.** **PM 157, 159, 162, 167, 171** und **228** sind fragmentiert und lassen deshalb keine möglichen Figuren erkennen.

<sup>56</sup> **PM 196, 199, 203.**

<sup>57</sup> **PM 160, 163, 165, 169, 171, 175, 178?, 192, 195, 223.**

<sup>58</sup> **PM 157, 158, 162, 168, 174, 176, 180, 191, 197, 198, 201, 228.**

<sup>59</sup> **PM 159.**

<sup>60</sup> **PM 41, 71, 109**; wobei **PM 41** und **71** keine hellenistischen Grabreliefs sind.

<sup>61</sup> **PM 102, 105, 110, 112, 113, 133, 134, 141, 149, 157, 158, 162, 168, 174, 176, 180, 191, 197, 198, 201, 228.**

<sup>62</sup> **PM 58, 114, 115, 131, 132, 136, 160, 163, 165, 169, 171, 175, 178?, 192, 195, 223.**

<sup>63</sup> **PM 252, 257, 258, 260, 268.** Der Körper der Figur **PM 267** lässt auf einen Knaben schließen.

Seite<sup>64</sup>, nur einen<sup>65</sup>, oder zwei<sup>66</sup>. Auch zwei Jünglinge finden sich in dieser Gruppe, die mit einem Chiton und einem Himation darüber bekleidet sind<sup>67</sup>.

### Mann im Typus Kos<sup>68</sup>

Beim Typus Kos wird das von der linken Schulter herabfallende Mantelende von dem Querwulst überschritten, den der von der rechten Hüfte auf den linken Unterarm laufende Mantel bildet.

Darüber hinaus tragen zwei Knaben (**PM 272, 274**) und ein Jüngling (**PM 273**) unter diesem Mantel einen kurzärmeligen Chiton. Ein weiterer Knabe ist nur mit dem Himation bekleidet zu sehen (PM 279).

### Krieger

Die Krieger, die einen Chiton tragen, sind nicht während eines Kampfes dargestellt, sondern alleine<sup>69</sup> oder mit einem Unfreien<sup>70</sup>. Die weiteren Chitonträger sind Bruchstücke, die keine möglichen Unfreien erkennen lassen<sup>71</sup>. Dabei tragen die Krieger einen Panzer, den Chiton und die Chlamys (PM 284, 285), wobei sie den Panzer nur mit dem Chiton tragen (PM 183) oder in der Exomis dargestellt sind (PM 290)<sup>72</sup>. Ohne Panzer, aber mit dem Chiton und der Chlamys, sind die Jünglinge auf PM 289 und PM 292 zu sehen. Der eine greift mit seiner Rechten nach einem kurzen Schwert<sup>73</sup>, der andere lehnt sich nach links an eine unkannelierte Säule und betrachtet einen korinthischen Helm, den er in seiner rechten Hand hält<sup>74</sup>. Ein Krieger mit Bart ist nicht zu sehen. Auch die Krieger ohne Chiton sind bartlos<sup>75</sup>. Nur

---

<sup>64</sup> PM 265.

<sup>65</sup> PM 265.

<sup>66</sup> PM 250, 256.

<sup>67</sup> PM 254, 259.

<sup>68</sup> Pfuhl – Möbius 1977, 62; der Typus-Kos bezieht sich auf Figuren, die im Odeion von Kos gefunden wurden, Lewerentz 1993, 58 Anm. 202.

<sup>69</sup> PM 289.

<sup>70</sup> PM 292, 293.

<sup>71</sup> PM 284, 285, 290.

<sup>72</sup> Blank 1996, 56, ärmelloser, aber beide Schultern bedeckender, Chiton.

<sup>73</sup> PM 292.

<sup>74</sup> PM 289.

<sup>75</sup> PM 286-288.

das Fragment **PM 293** zeigt eine Figur im Chiton und Mantel im Typus des Polybios<sup>76</sup>.

### Athletenattribute

In der Gruppe der abweichend vom Normaltypus dargestellten Figuren sind die Palaistraattribute etwa gleichmäßig verteilt auf die mit einem Chiton und einem Mantel Dargestellten sowie auf unbekleidete oder nur mit einem Mantel bekleidete Figuren. Der Jüngling, beziehungsweise der nackte Palaistrit, kann sich auf eine Herme des bärtigen Herakles mit dem Löwenfell lehnend (PM 138)<sup>77</sup>, mit der linken Hand eine Siegerpalme haltend (PM 146), oder mit einem Haarkranz zu sehen sein, während ein nackter Knabe die Strigilis und ein Alabastron in seiner linken Hand mitführt (PM 120). Ohne Herme aber mit Strigilis und Alabastron in der Hand des Unfreien zeigt PM 108 den nur mit dem Mantel bekleideten Jüngling. Nur mit einer Chlamys und zwei Speeren in der Hand ist der Jüngling auf PM 127 bekleidet<sup>78</sup>, der seine rechte Hand auf eine Herme mit einem Jünglingskopf legt, wie die nur mit einem Mantel bekleidete Figur auf PM 139. Eine bärtige Herme und ein großer Palmzweig, der von einem Diener gehalten wird (PM 140) sind genauso unter den chitonlosen aber mit einem Mantel bekleideten Athleten vertreten, wie die Herme und eine Strigilis, die nun auch mit Bildungsattributen zusammen, wie etwa Buchrollen oder Schreibzeug, auf einem Relieffeld auftauchen können, wie dies auf PM 137 zu beobachten ist.

Gleiches können wir auch auf den Grabreliefs sehen, die Figuren mit einem Chiton und einem Mantel darstellen. Die Herme kann auch hier mit Bildungsattributen zusammen auf einem Relief erscheinen und auf diese Weise nicht nur die gymnasiale Erziehung hervorheben, sondern den Grad der Bildung mittels Bildungsattributen um eine weitere Stufe ergänzen<sup>79</sup>.

---

<sup>76</sup> Zur Polybios-Stele s. Richter 1965, 247 f. Taf. 1673. 1674.

<sup>77</sup> Der Jüngling ist im Schema des praxitelischen Apollon Lykeios dargestellt, aber mit überkreuzten Beinen, Fabricius 1999, 192; Nagele 1984, 48 Abb. 1.

<sup>78</sup> Der Inhalt diese Grabreliefs, der auf Grund der Lanze und der Chlamys in den kriegerischen Bereich gehört, wird durch die Herme bereichert, so dass nun zusätzlich die gymnasiale Erziehung des Verstorbenen betont wird.

<sup>79</sup> Der Jüngling im Chiton und Mantel mit einer bärtigen archaischen Herme im Relieffhintergrund und Rollen davor zeigt **PM 114**. Mit der rechten Hand auf dem Kopf einer bartlosen Herme und davor ganze zwölf Rollen in



Als Athlet gekennzeichnet ist der Mann auf **PM 141** mit einer Herme und einem Großen Palmzweig. Zusätzlich zur ityphallischen bärtigen Herme kann der Jüngling im Chiton und Mantel auch mit einem Heroenattribut, hier einer bärtigen Schlange, zu sehen sein (**PM 136**). Nur mit einer Herme im Hintergrund sind die Figuren im Normaltypus zu sehen. Dabei kann die Herme sowohl rechts wie links, als auch in der Mitte des Relieffeldes erscheinen und ityphallisch, bärtig, und als bärtiger Herakles mit dem Löwenfell dargestellt werden. Die Herme kann nicht nur zusammen mit einem Jüngling, sondern auch mit einem deutlich älteren Mann in Chiton und Mantel auf dem Relieffeld erscheinen<sup>80</sup>. Auf diese Weise wird mittels der Kleidung das Bürgerliche und darüber hinaus mittels der Herme die gymnasiale Erziehung betont. Zusätzlich zur Herme können ein Hund oder eine Schlange, die sich in den Ästen eines Baumes ringelt, oder Athletengeräte in der Hand eines Unfreien dargestellt werden<sup>81</sup>. Angereichert mit Bildungsattributen sind die Figuren in dieser Gruppe, die das Relieffeld mit einer Herme teilen, nicht. Die Figur in Variation vom Normaltypus unterstützt bislang das Ergebnis, dass ein Alabastron den Dargestellten stets ohne Chiton zeigt<sup>82</sup>. Auch hier kann zu den Gymnasionsattributen mittels einer Buchrolle eine weitere Ebene der Bildung demonstriert werden, wobei die Figuren mit einem Chiton und einem Mantel zu sehen sind<sup>83</sup>. Ist

---

einem Kasten ist der Jüngling auf **PM 132** zu sehen. Die Hand auf einer Herme hat auch der Mann auf **PM 133**, der in seiner linken Hand eine Rolle hält. Mit einem Diptychon in der Hand und einer jugendlichen Herme zugewandt ist der Jüngling auf **PM 131** zu sehen. Eine Herme zusammen mit einer Kithara und einer Schreibtafel betonen die vielfältige Bildung des Jünglings auf **PM 115**.

<sup>80</sup> Eine bärtige Heraklesherme mit dem Löwenfell auf einem Pfeiler im Hintergrund, die dargestellte Figur ist ein älterer Mann: **PM 161**. Herme links, der Kopf der Figur ist nicht mehr erhalten: **PM 201**. Herme rechts, das Gesicht ist abgeschlagen, doch handelt es sich wohl um einen schmalen Jüngling: **PM 198**. Bärtige Herme in der Mitte. Der Mann rechts von der Herme ist nicht mehr zu identifizieren: **PM 176?**

<sup>81</sup> Jugentliche Herme mit einem Jüngling in Chiton und Mantel und einem Unfreien mit Athletenattributen in seiner linken Hand: **PM 163**. Der Unfreie auf **PM 163** ist, im Gegensatz zu den übrigen Dienern, zusätzlich physiognomisch als ein Sklave gekennzeichnet. Eine bärtige ityphallische Herme in Vorderansicht mit einem Hund und einer Schlange zwischen den Ästen eines Baumes, die einen Jüngling im Mantel flankieren: **PM 178?** Eine Herme frontal auf einem Sockel, ein Jüngling im Mantel und ein Hund der ihn anspringt: **PM 175**.

<sup>82</sup> Zwei Jünglinge ohne Chiton, aber mit einem Mantel bekleidet, der die rechte Seite der Brust, den rechten Arm, sowie den linken Arm ab der Hälfte des Oberarmes abwärts freilässt, sind erhalten. Der Unfreie ist unbekleidet und mit einem Schlauchalabastron um das Handgelenk dargestellt, während der Jüngling einen Ball in seiner linken Hand hält (**PM 253**). Ein Unfreier mit einem Alabastron und einer Strigilis zeigt **PM 266**.

<sup>83</sup> Ein Knabe nur mit einer jugendlichen Herme: **PM 267**. Ein Jüngling mit einer Rolle in der linken Hand, einer Truhe auf dem Relieffhintergrund auf einem Pfeiler und einem Diener mit einem Aryballos: **PM 254**. Eine Heraklesherme sowie ein Baum mit einer bärtigen Schlange ist auf **PM 256** zu sehen.

zusätzlich zum Palaistra-Motiv ein Hund zu sehen, so soll neben der athletischen Idealvorstellung der tüchtige Jäger charakterisiert werden<sup>84</sup>.

### Bildungs- und Kriegerattribute

Zwei Männer im Chiton und Mantel sind mit einer Buchrolle in der Hand zu sehen, sowie ein Jüngling, der nur den Mantel um die Hüften gelegt hat und eine Kithara hält, die auf einem Pfeiler steht<sup>85</sup>. Die beiden einzigen Urnen im Reliefhintergrund zeigen den Mann im Chiton und Mantel<sup>86</sup>. Knaben in Chiton und Mantel jeweils aus Samos und Rhodos sind mit Hunden zu sehen<sup>87</sup>, sowie ein Jüngling mit einer Chlamys und einer Lanze, ein Kriegerattribut, in seiner linken Hand<sup>88</sup>.

Ist die Figur im Normaltypus mit Bildungsattributen ausgeschmückt, so können alle Generationen, bis auf den bärtigen Mann, mit einem Chiton und einem Himation dargestellt werden. Dabei handelt es sich um Truhen<sup>89</sup>, Rollen, ein Diptychon oder eine Kithara, die auf einem Gesims, auf einem Pfeiler auf der rechten oder linken Seite des Relieffeldes sein können, oder sich in der Hand des Verstorbenen oder der Unfreien befinden<sup>90</sup>. Gelegentlich wird das Spektrum der Attribute um ein Füllhorn erweitert<sup>91</sup>.

---

<sup>84</sup> Zlotogorska 1997, 25.

<sup>85</sup> Mit einer Buchrolle in der linken Hand: **PM 110**. Mit einer Buchrolle in der linken Hand und weiteren auf einem von einem Unfreien getragenen Kasten: **PM 109**. Der Jüngling nur mit einer Kithara und nur mit dem Mantel bekleidet: **PM 150**.

<sup>86</sup> **PM 112, 149**.

<sup>87</sup> Knabe aus Samos: **PM 116**. Knabe aus Rhodos: **PM 118**.

<sup>88</sup> **PM 128**.

<sup>89</sup> Truhen dienen hier zur Aufbewahrung von Rollen, da uns viele Beispiele offener Truhen mit Buchrollen auf ostgriechischen Grabreliefs erhalten sind. Darüber hinaus konnten Truhen, Kästen oder Kästchen auch Textilien oder Edelmetalle enthalten, Brümmer 1985, 94-101.

<sup>90</sup> Die Buchrolle in der linken Hand und eine Truhe auf einem Pfeiler: **PM 171** (Jüngling). Eine Rolle in der linken Hand und weitere Rollen auf dem Gesims neben einer Truhe: **PM 157** (bartloser Mann), **PM 169** (Jüngling). Nur ein Rolle in der rechten Hand, ein Kännchen in der linken Hand des unbekleideten Unfreien: **PM 197** (bartloser, erwachsener Mann). Eine Truhe mit Rollen auf einem Sims: **PM 191** (Jüngling). Rollenbündel auf dem Sims und eine Büchertruhe, eine weitere Rolle in der linken Hand des mit einem kurzen Chiton bekleideten Unfreien: **PM 223** (Jüngling). Eine Büchse auf einem Pfeiler, Rollen auf dem Gesims, eine Rolle in beiden Händen des Unfreien und eine weitere in der linken Hand des Verstorbenen: **PM 168** (erwachsener Mann). Eine Rolle in der rechten Hand und eine Truhe in den Händen des Unfreien: **PM 174** (Kopf und Hals fehlen). Diptychen und mehrere Buchrollen, sowie eine Terrine: **PM 196** (Knabe). Kithara auf einem Pfeiler mit einer bärtigen Schlange um den Pfeiler: **PM 160** (Jüngling). Offensichtlich wird nicht nur mit der Anzahl, sondern auch mit der Position der Rolle gespielt.

<sup>91</sup> Ein Füllhorn auf einem Pfeiler und eine Rolle in der linken Hand: **PM 170** (älterer, bartloser Mann). Füllhorn auf einem niedrigen Pfeiler, eine Rolle auf einem höheren Pfeiler: **PM 158** (erwachsener Mann). Nur mit einem Füllhorn auf einem Pfeiler: **PM 156** (älterer Mann). Füllhörner, uns aus der Ptolemäerikonographie bekannt,

Mit einer Lanze in der Hand eines Unfreien ist der Knabe im Chiton und Mantel auf **PM 302** zu sehen. Nur Bildungsattribute auf den Grabreliefs der Figuren, die eine Variation des Normaltypus sind, führen dazu, dass der Dargestellte mit einem Chiton und einem Mantel zu sehen ist, wobei andere Attribute ebenso dargestellt werden können<sup>92</sup>.

Militärische Attribute, wie ein Helm, eine Lanze, ein Schwert, ein Schild oder gleich eine ganze Rüstung bewirken, dass die Figur ohne Bekleidung, nur mit einer Chlamys oder im Chiton und einer Chlamys dargestellt wird<sup>93</sup>. Eine Ausnahme bildet **PM 293**. Der Dargestellte ist im Chiton und im Mantel<sup>94</sup>, während die Attribute Schwert und Schild im Relieffhintergrund ihn als einen Krieger charakterisieren.

### Zwei stehende Männer oder stehende Männer mit Knaben

	Zwei stehende Männer oder stehende Männer mit Knaben
Byzanz	PM 340; <b>344</b>
Smyrna	PM <b>341; 343</b>
Mostene	PM <b>342</b>
Tire	PM 346

Sind zwei stehende Männer, Knaben oder Jünglinge zusammen auf einem Grabrelief dargestellt, so tragen beide nicht unbedingt einen Chiton und einen Mantel darüber<sup>95</sup>. Dabei scheint es keine kanonische Gruppierung zu geben, denn aus den sechs Grabreliefs lassen sich fünf verschiedene Zusammenstellungen ablesen. Da sind einmal zwei Männer im Normaltypus

---

sind Attribute für Reichtum und Wohltäterschaft, die den Euergetismus der Verstorbenen hervorheben, Schmaltz 1983, 238 f.; Zanker 1993a, 218; Bemmman 1992, 134.

<sup>92</sup> Eine Buchrolle in der Hand des Verstorbenen: **PM 260** (Kopf fehlt). Eine Buchrolle in den Händen des Unfreien: **PM 264** (bartloser Mann). Ein Kasten in der Hand des Unfreien und im Hintergrund ein Pfeiler mit Rollen: **PM 258** (Jüngling). Pfeiler mit einem Kasten und einem Doppelfüllhorn, ein weiterer Pfeiler mit einem Polyptychon und einer Rolle: **PM 250** (bartloser Mann). Drei Rollen auf einem Pfeiler und eine in der linken Hand: **PM 251** (bartloser Mann).

<sup>93</sup> Außer dem Knaben auf **PM 203** im Chiton und Mantel, tragen die Figuren, die auf ihrem Relieffeld eine Lanze haben, keinen Mantel. Ein Krieger in einer Chlamys mit einem Helm in der Hand: **PM 290**. Seinen Helm betrachtet der Jüngling auf **PM 289**, der in Chiton und Chlamys zu sehen ist. Ein kurzes Schwert in der rechten Hand und zwei Lanzen in der Hand des Unfreien zieren das Relieffeld des Kriegers in Chiton und Chlamys auf **PM 292**. Die Lanze in der Hand des Dieners, den Schwer mit der linken Hand haltend ist der Verstorbene auf dem Fragment **PM 288** zu sehen. Auch nackte Jünglinge mit Lanze und Schwert und einer nur über die linke Schulter geworfenen Chlamys, können mit Kriegerattributen ausgestattet werden.

<sup>94</sup> Der Kopf der Figur im Chiton und Mantel fehlt, doch wird es sich wohl um einen Jüngling handeln, da auch die übrigen Reliefs, die Kriegerattribute vorweisen konnten, einen jungen Mann darstellen.

<sup>95</sup> Auf **PM 340** tragen die beiden Jünglinge einen Chiton und eine lange Chlamys, stehen sich gegenüber und reichen sich die Hände.

ohne Bart, aber mit einem Chiton und einem Himation nebeneinander zu sehen (**PM 344**)<sup>96</sup>. Ferner sind auf zwei Reliefs ein Mann mit einem Knaben zusammen zu sehen<sup>97</sup>. **PM 343** zeigt einen Mann auf der rechten Reliefhälfte mit einem Jüngling zu seiner Linken. Beide tragen den Chiton und das Himation und sind zum Betrachter hin frontal dargestellt. **PM 341** zeigt einen älteren aber bartlosen Mann mit einem Chiton und einem Mantel. Zu seiner Linken steht ein Jüngling in der gleichen Kleidung, der im Typus des Aischines<sup>98</sup> dargestellt ist. Der verstorbene Jüngling hat allerdings, im Gegensatz zum Politiker Aischines, auch seine rechte Hand hinter der Hüfte<sup>99</sup>.

### Bildungs- und Kriegerattribute

In Chiton und Mantel sind die Figuren zu sehen, die im Reliefhintergrund ein Gesims voll von Bildungsattributen aufweisen<sup>100</sup>.

Die Lanze führt auch hier dazu, dass die Figur, die als Krieger gekennzeichnet wird, nicht mit einem Mantel gezeigt wird, sondern in Chiton und Chlamys<sup>101</sup>.

---

<sup>96</sup> Bemerkenswert an diesem Relief ist die Inschrift über dem linken Mann, der etwas breiter als der rechte Mann dargestellt ist, die aussagt, dass dieser 80-jährig verstorben ist. Dennoch ist er nicht als ein Greis, oder wenigstens als ein älterer Mann gekennzeichnet, was für den Trend zur Bartlosigkeit im Hellenismus spricht und schließlich auch ein Grund liefert, warum es keine Greise und nur wenige ältere Männer auf den Grabreliefs gibt. Ob dies für eine Wiederverwendung dieses Grabreliefs spricht, kann nicht mehr festgestellt werden. Auf die Epigramme werden wir in unserem Zusammenhang jedoch nicht eingehen. Zum Vergleich hellenistischer Grabreliefs mit zeitgenössischen Grabepigrammen s. Schmidt 1991, 117-148 sowie Breuer 1995, Reliefs und Epigramme griechischer Privatgrabmäler. Zeugnisse bürgerlichen Selbstverständnisses vom 4. bis 2. Jahrhundert v. Chr.

<sup>97</sup> **PM 342**: Der Knabe und der bartlose Mann zur seiner rechten tragen einen Chiton unter dem Himation. **PM 346**: Der Mann, dessen Gesicht abgeschlagen ist, trägt nur einen Mantel, der Knabe zur seiner linken ist nur mit einem Chiton bekleidet zu sehen.

<sup>98</sup> Zanker 1993, 217.

<sup>99</sup> Zanker 1995, 51 f. Abb. 26; Raeck 2000, 153, 164 Abb. 3. Schmidt 1991, 15 m. Anm. 92.

<sup>100</sup> Truhen und Bücherrollen auf dem Gesims: **PM 341** (älterer Mann und Jüngling), **PM 342** (erwachsener Mann und Knabe).

<sup>101</sup> **PM 340**, zwei Jünglinge.

## Stehendes Paar von vorn

	Beide abweichend vom Normaltypus	Mann abweichend von Normaltypus, Frau im Pudicitia <sup>102</sup> - oder Normaltypus	Frau abweichend, Mann im Normaltypus oder seinen Varianten	Beide im Normaltypus	Dieselbe Ponderation bei Mann und Frau
Unbekannt	PM <b>524; 533</b>	PM <b>535; 536;</b> 539		PM <b>554; 555;</b> <b>556; 558;</b> <b>559; 561;</b> <b>564; 567; 574</b>	
Smyrna	PK <b>529; 530;</b> <b>532</b>	PM <b>540</b>	PM <b>543; 545</b>	PM <b>572; 573?</b>	
Kos		PM 537			
Madytos		PM 538			
Arabli			PM <b>546</b>		
Ephesos				PM <b>557;</b> <b>570?; 571</b>	
Kleinasien				PM <b>659</b>	
Nikomedia					PM <b>584</b>

Alle stehenden Männer, die neben einer stehenden Frau zu sehen sind, tragen einen Chiton unter dem Himation. Ausnahmen bilden PM 538 aus Madytos und PM 537 aus Kos, welche die Jünglinge im Chiton und einer Chlamys als Krieger charakterisieren. Auf **PM 540** ist neben der Frau ein Knabe im Chiton und Mantel dargestellt. Alle weiteren Männer sind, bis auf **PM 543**, ohne Bart dargestellt<sup>103</sup>. Weil außer erwachsenen Männern auch Knaben und Jünglinge neben einer stehenden Frau zu sehen sind, müssen dementsprechend nicht unbedingt Ehepaare zu sehen sein.

### Beide abweichend vom Normaltypus

Der Mann beziehungsweise der Jüngling kann, bis auf die linke Hand, im Mantel eingehüllt auf seinem linken Standbein dargestellt werden<sup>104</sup>. Einen stehenden Jüngling in Normalhaltung rechts neben der Frau zeigt **PM 254**. Von beispielloser Tracht und Haltung dagegen ist der Mann auf **PM 533** zu

<sup>102</sup> Die Personifikation der weiblichen Keuschheit, Wardle 2001, Sp. 585; eine Frau in gemessener und würdevoller Haltung, die unschickliche Bewegung vermeidet, und die Zurückhaltung und Sittsamkeit zum Ausdruck bringt, indem sie ihre Hände und ihre Arme im Mantel verhüllt.

<sup>103</sup> Viele Reliefs dieser Gruppe sind fragmentiert, oder ohne den Kopf des Mannes erhalten und erlauben daher keine Identifizierung. Fragmentierte Reliefs: **PM 570-573**. Ohne Kopf des Mannes: **PM 533, 557, 569**. Gesicht abgeschlagen: **PM 532, 535**. Gesicht verwittert: **PM 524, 536, 537**.

<sup>104</sup> **PM 529, 530** und **532**. Dabei ist der Verlauf des Mantels keineswegs identisch. Er kann um die Schulter und die Brust drapiert liegen und vom linken Handgelenk herabfallen, wie auf **PM 532**. Er kann aber auch beide Schultern bedecken und so die Chitonfalten am Hals unbedeckt lassen (**PM 530**). Die Gesichter dieser Männer sind nicht mehr erhalten. Bis auf die linke Hand eingehüllt ist der Jüngling auf **PM 529** dargestellt.

sehen<sup>105</sup>. Nur ein Pfeiler mit einer Truhe und weiteren Gegenständen findet sich im Hintergrund des Reliefs **PM 532**<sup>106</sup>.

Mann abweichend vom Normaltypus, Frau im Pudicitia- oder Normaltypus  
Knaben, Jünglinge und bartlose Männer finden sich in dieser Gruppe<sup>107</sup>. Der Knabe steht auf dem linken Standbein, die rechte Hand ist auf Brusthöhe im Mantel verhüllt, die linke Hand ist angewinkelt<sup>108</sup>. Die Jünglinge tragen einen Chiton und eine Chlamys<sup>109</sup>. Der Mann im Chiton und Himation steht jeweils auf dem linken Standbein auf der rechten Reliefseite<sup>110</sup>.

Frau abweichend, Mann im Normaltypus oder seinen Varianten

Der kurzbartige Mann in Chiton und Himation (**PM 543**) hält mit seiner rechten Hand das über der linken Schulter nach vorn fallende Mantelende und in der gesenkten Linken eine Buchrolle. Ohne Buchrolle ist der Mann auf **PM 545** und **PM 546** zu sehen.

Beide im Normaltypus

Der bartlose Mann steht entweder links auf seinem rechten Standbein im Chiton und Mantel und hat seinen rechten Arm auf Brusthöhe in den Mantel gewickelt, wobei die Hand unbedeckt bleibt, und hebt mit seiner linken Hand den Mantel am Ansatz des linken Beines hoch, oder die linke Hand hängt lose herab, während der Arm ab der Hälfte des Oberarmes bis

---

<sup>105</sup> Der Kopf des Mannes fehlt. Er trägt einen ungegürteten Chiton und der Mantel bildet einen diagonalen Hüftwulst. In seiner leicht ausgestreckten linken Hand hält er eine Buchrolle. Die rechte Hand greift auf Hüfthöhe in die Schlinge der Mantelwülste.

<sup>106</sup> Die weiteren Hintergründe bleiben leer. Zwei Dienerinnen in Schrittstellung, die eine Fackel von links halten, sind auf **PM 529**, zwischen dem Paar, und **PM 530**, links auf dem Relief, zu sehen. Beide Reliefs sind aus Smyrna.

<sup>107</sup> **PM 536** ist stark verwittert und lässt keine Identifizierung des Mannes zu. Der Kopf des Mannes fehlt auf **PM 535**. Stark verwittert ist auch **PM 537**, doch kann hier ein Jüngling allein wegen dem Chiton und der Chlamys identifiziert werden.

<sup>108</sup> **PM 540**. Links im Hintergrund steht ein Baum, dessen Ast bis zur Mitte des Reliefs reicht, worauf sich eine Schlange kringelt, die ihren Kopf zum Knaben hin wendet.

<sup>109</sup> **PM 537**, **538**. Beide stehen in Vorderansicht auf dem linken Standbein. Die rechte Hand des Jünglings auf **PM 538** ruht auf dem Schwert, welches sich in der linken Hand befindet. Auf dem Sims im Hintergrund sind unter anderem ein Panzer und Beinschienen zu sehen. Eine Waffe ist auf **PM 537** nicht zu erkennen. Mit Chiton und langer Chlamys ist auch der Jüngling auf **PM 539** ausgestattet. Doch steht dieser links auf seinem rechten Standbein. Hinter seinem Rücken ist ein Köcher zu sehen und ein Bogen schräg über der rechten Schulter.

<sup>110</sup> Mit verschränkten Händen auf Hüfthöhe ist er auf **PM 536** zu sehen. Mit der linken Hand hinter dem Rücken und der rechten Hand vor dem Beinansatz ist dagegen der Mann auf **PM 535** dargestellt, ähnlich dem Typus des Aischines, Schmidt 1991, 15 m. Anm. 92.

zur Hand hin unbedeckt ist<sup>111</sup>. Er kann aber auch auf dem gleichen Standbein rechts dargestellt werden, wobei der linke Arm entweder erneut herabhängt oder den Mantel am linken Oberschenkel entlang ein wenig in die Höhe zieht<sup>112</sup>. Auf dem linken Standbein steht der Mann auf **PM 561**. Gelegentlich steht der Mann auch links auf dem linken Standbein und hat in seiner linken Hand eine Rolle<sup>113</sup>.

Haben Mann und Frau die gleiche Ponderation, so steht der Mann auf dem rechten Standbein, hat den rechten Arm bis auf die rechte Hand auf Brusthöhe im Mantel verhüllt, während die linke Hand die Zipfel des Mantels greifend herabhängt.

### Bildungsattribute

Gymnasiale Attribute finden sich in dieser Gruppe nicht. Doch wird der Hintergrund in einigen Fällen Bildungsideal entsprechend ausgestaltet. Die männliche Figur ist dabei stets ein bartloser erwachsener Mann, der unter dem Himation einen Chiton trägt. Mit Ausnahme eines Grabreliefs, der den Mann mit einem kurzen Bart darstellt. Dabei kann ein Pfeiler oder ein Gesims die Attribute tragen, oder sie befinden sich in den Händen der Figuren. Es sind die bekannten Attribute wie eine oder mehrere Buchrollen, eine Truhe oder ein Polyptychon<sup>114</sup>. Gelegentlich können auch Kinder mit Bildungsattributen dargestellt werden<sup>115</sup>.

---

<sup>111</sup> **PM 554-559**. Auf **PM 557** und **558** hält der Mann in seiner Linken eine Rolle. Auf **PM 567, 572** und **574** steht der Mann auch links auf dem rechten Standbein.

<sup>112</sup> Mit lose herabhängendem Arm und ohne Rolle: **PM 570**, der rechte Arm ist nicht mehr vorhanden. Den Mantelzipfel mit der linken Hand nach oben zieht der Mann auf **PM 564**. Auch dieser ist ohne Buchrolle dargestellt.

<sup>113</sup> **PM 569, 571**. Anders als bislang in dieser Gruppe bleiben sowohl der linke als auch der rechte Arm ab der Hälfte des Oberarmes vom Mantel unbedeckt. **PM 573?** zeigt lediglich den Mann rechts auf dem linken Standbein. Der linke Arm fehlt vollständig. Das rechte Handgelenk und die leere rechte Hand sind erhalten. Demzufolge könnte der rechte Arm von der Hälfte des Oberarmes abwärts auch unbedeckt gewesen sein.

<sup>114</sup> Mann in Chiton und Himation rechts auf dem linken Standbein mit einer Rolle in der linken Hand, ein Polyptychon in der rechten Hand eines Dieners: **PM 533, 543, 569, 571**. Mann in Chiton und Himation links auf dem rechten Standbein mit einer Rolle in der rechten Hand: **PM 557, 558** im Hintergrund ein Pfeiler mit einer Truhe und einem Polyptychon. Ein Gesims mit einer Truhe darauf: **PM 554, 559**. Ein Gesims worauf eine Truhe und Rollenbündel ruhen: **PM 569**. Ein Gesims mit Rollenbündel, einer Truhe und einem Polyptychon: **PM 561**. Ein Pfeiler mit einer Truhe und Rollen: **PM 532, 535, 536, 564**.

<sup>115</sup> Knabe im Chiton mit einer Schreibrtafel und ein Mädchen mit einem Gegenstand in ihrer Hand, welches nicht mehr identifiziert werden kann, zeigt **PM 546**. Der Vater ist mit Chiton und Mantel bekleidet dargestellt.

### Attribute der weiblichen *arete*

Spiegel, Fächer, Sonnenschirme, Schminkbüchsen, Kämmen, Wollkörbe, eine Dienerin und eine Fackel können als Attribute der häuslichen beziehungsweise der weiblichen *arete* auf dem Relieffeld erscheinen<sup>116</sup>. Auch diese Attribute können entweder in der Hand einer Dienerin, auf einem Pfeiler oder auf einem Sims ruhen. Im Typus der Demeter-Priesterin erscheint die Frau, vor allem auf Grabreliefs aus Smyrna<sup>117</sup>, mit einer Fackel entweder in ihrer Hand oder von einer Dienerin gestützt<sup>118</sup>. Die männliche Figur an ihrer Seite ist in den meisten Fällen ein erwachsener bartloser Mann in Chiton und Mantel. Lediglich zwei Grabreliefs zeigen einen Jüngling im Chiton und Mantel<sup>119</sup>.

### Kriegerattribute

Jünglinge in einer langen Chlamys, beziehungsweise im gegürteten Chiton und einer Chlamys, tragen kein Himation, wenn Kriegerattribute wie Beinschienen, Helm, Panzer, Köcher, Bogen und Schwert auf dem Relief dargestellt werden, auch wenn Bildungsattribute zusätzlich die Leistungen des Dargestellten bereichern<sup>120</sup>.

### Andere Attribute

Ein Knabe gehüllt im Mantel und Chiton, hinter ihm eine Schlange auf einem Baum und einen Hund zeigt **PM 540**.

---

<sup>116</sup> Sonnenschirm in der Hand einer Dienerin: **PM 545**. Ein Kästchen in der Hand einer Dienerin: **PM 555, 567, 569, 584**. Ein Klappspiegel in der Hand einer Dienerin: **PM 572, 573**. Ein Wollkorb auf einem Sims: **PM 559**. Ein Kamm, ein Klappspiegel, ein Wollkorb auf einem Sims: **PM 561**. Ein Wollkorb und eine kleine Truhe: **PM 564**. Ein Pfeiler mit einer Büchse und einem Hut: **PM 536**. Ein Pfeiler mit einer Büchse: **PM 558**.

<sup>117</sup> Schmaltz 1983, 230.

<sup>118</sup> **PM 529**: Fackel in der rechten Hand der Frau und gestützt von einer Dienerin, Jüngling in Chiton und Mantel. **PM 530**: Fackel wird von einer Dienerin gehalten, Ähren in der linken Hand der Frau, bartloser Mann in Chiton und Himation.

<sup>119</sup> **PM 524**: Eine Dienerin hält eine Büchse. **PM 529**: s. Anm. 118.

<sup>120</sup> Ein Jüngling in einer Chlamys und im gegürteten Chiton, mit Schwert in der linken Hand, sowie ein Gesims im Hintergrund mit einem Helm, einem Panzer, einem Kästchen, einem Wollkorb und zwei Lekythen zeigt **PM 538**. Am Sockel des Grabreliefs **PM 539** ist eine Rolle zu sehen, die sich an eine Truhe lehnt, ein Wollkorb und ein Hut, sowie Köcher und Bogen im Rücken des Jünglings, der mit einer langen Chlamys bekleidet ist.



## Stehende Familie von vorne

	Kinder zwischen oder neben den Eltern	Drei Erwachsene	Vier oder mehr Figuren
Smyrna	PM <b>632</b> ; <b>634</b>	PM 662?	PM <b>671</b> ; <b>672</b>
Izmir	PM <b>640</b>		
Unbekannt	PM <b>641</b>	PM <b>646</b> ; <b>647</b>	
Chios		PM <b>648</b>	
Stratoinkeia (bei Muğla)		PM <b>651</b>	
Aydın		PM <b>664</b>	

Drei Grabreliefs zeigen eine Familie mit einem Kind zwischen den Eltern<sup>121</sup>. Auf einem weiteren Relief sind zwei Kinder zwischen ihren Eltern zu sehen (**PM 632**). Dabei tragen die bartlosen Männer auf diesen Reliefs ein Untergewand unter dem Mantel, sind jeweils auf der rechten Seite des Reliefs dargestellt und stehen auf dem rechten Bein. Ein Knabe ist zwischen dem Paar auf **PM 634** in Chiton und Mantel zu sehen, der Sohn auf **PM 641** ist eingehüllt in einen Mantel dargestellt. **PM 640** schließlich zeigt einen achtzehnjährigen verstorbenen Epheben<sup>122</sup> mit einer langen Chlamys bekleidet. Ein Knabe in Chiton und Mantel ist auch auf **PM 632** rechts neben seiner Mutter dargestellt.

Sind drei Erwachsene auf einem Relieffeld zu sehen, so sind entweder zwei Frauen und ein Mann dargestellt<sup>123</sup>, oder zwei Männer und eine Frau<sup>124</sup>. PM 662 ist ein Bruchstück, welches weder erkennen lässt, ob der Mann auf der linken Seite des Reliefs bärtig war, noch ob er einen Chiton trug. Auf **PM 646** steht ein junger Mann in Vorderansicht auf dem rechten Standbein. Bekleidet ist er mit einem Chiton und einem Mantel, der seine linke Schulter und seinen linken Arm bis zum Handgelenk bedeckt. Seine Hände sind verschränkt, wie schon auf PM 111, wobei dieser Verstorbene nicht im Schema der Demosthenes-Statue zu sehen ist<sup>125</sup>.

**PM 651** zeigt eine Frau von zwei Männern flankiert. Bekleidet sind beide Männer mit einem Chiton und einem Himation. Der rechte Mann steht im Normaltypus, der linke hält mit der rechten Hand den Mantelzipfel und in

<sup>121</sup> **PM 634, 640, 641.**

<sup>122</sup> Das geht aus der Inschrift hervor, s. Pfuhl – Möbius 1977, 182.

<sup>123</sup> PM 662, **664.**

<sup>124</sup> **PM 646-648, 651.**

<sup>125</sup> Die verschränkten Hände können auf Grabreliefs Ruhe und Selbstkontrolle demonstrieren, Zanker 1995, 88 f. 331 Anm. 66.

der Linken eine Rolle. Beide Männer sind mit einem Bart dargestellt, weisen jedoch keine Alterszüge auf.

**PM 646** zeigt ganz links einen Mann auf dem rechten Standbein im Chiton und Mantel, in dem beide Arme eingebunden sind. Der linke Arm verschwindet hinter der Hüfte, die rechte Hand schaut unterhalb der Brust aus dem Mantel heraus. Insgesamt ist die Darstellung dieses Verstorbenen eine Abwandlung des Sophoklesmotives<sup>126</sup>. Sophokles ist aber ohne Untergewand zu sehen. Links von ihm steht ein etwas breiter Mann nur im Mantel. Auf **PM 648** sind eine Frau auf der rechten Reliefhälfte und zwei Männer zu erkennen. Der Mann in der Mitte steht im Mantel und Chiton in Vorderansicht, seine Hände sind unter dem Mantel verschränkt. Die Figur zu seiner Rechten ist nur noch ab den Knien abwärts erhalten.

**PM 671** zeigt zwei bartlose Männer in Chiton und Himation. Der Mann auf der rechten Seite hat die linke Hand zum Kinn geführt und ist etwas größer als der breitere Mann im Normaltypus. Zwischen diesen Männern ist ein Knabe zu sehen, der mit einem Chiton und einem Mantel bekleidet ist. Insgesamt vier Erwachsene sind auf **PM 672** dargestellt. Alle Männer sind in unterschiedlicher Gewandung zu sehen, ohne Alterskennzeichen und ohne einen Bart<sup>127</sup>. Soweit zu erkennen, sind auch in dieser Gruppe kaum bärtige Männer mit einem Untergewand dargestellt. **PM 651** ist das einzige Grabrelief mit gleich zwei bärtigen Männern, die einen Chiton und einen Mantel tragen. Doch handelt es sich weder um Greise, die bislang auf den hellenistischen Grabreliefs aus dem griechischen Osten fehlen, noch sind sie älter dargestellt. Auch hier dominieren die bartlosen Männer im Chiton und Himation. Der Reliefhintergrund kann, muss aber nicht, mit Attributen ausgeschmückt werden. Werfen wir nun einen Blick auf diese Attribute.

### Bildungsattribute

Truhen und Diptychen auf einem Gesims sowie Rollen in den Händen der Figuren oder auf dem Sims, sind auch hier Bildungsattribute für den Mann

---

<sup>126</sup> Zanker 1995, 50 Abb. 25; Boardman 1995, 112 Abb. 106.

<sup>127</sup> Der rechte Mann ist im bekannten Aischines-Typus zu sehen. Der Mann zu seiner Rechten trägt eine Rolle in seiner linken Hand. Die Figur links hält in seiner linken Hand einen Stab und ist der einzige Mann ohne einen Chiton.

im Chiton und Mantel<sup>128</sup>. Es dominieren weiterhin die erwachsenen bartlosen Männer, wobei auch in dieser Gruppe ein Relief gleich zwei Männer mit einem kurzen Bart darstellt<sup>129</sup>.

#### Attribute der weiblichen *arete*

Sonnenschirme und Blattfächer in den Händen der Dienerinnen, sowie Hüte und Kästchen auf einem Sims prägen das ideale Bild der Frau auch in dieser Gruppe<sup>130</sup>. Die männlichen Figuren sind immer mit Chiton und Mantel bekleidet.

#### Palaistraattribute

Ein Palmzweig in der rechten und ein Siegeskranz in der linken Hand eines Unfreien sowie eine bärtige Heraklesherme auf einem Pfeiler sind ein Verweis auf die gymnasiale Erziehung auf **PM 646**. Trotzdem ist der schlankere und deshalb vielleicht auch der jüngere Mann von beiden Männern im Chiton und Himation zu sehen, während der deutlich breitere von ihnen nur mit einem Mantel bekleidet ist. Ein weiteres Grabrelief also, welches die Figur nicht zwingend ohne Chiton darstellt, sobald Attribute, die eine Beziehung zur Palaistra aufweisen, zu sehen sind. Wobei dies nur für die Herme gilt, da bei den übrigen Athletengeräten die Figur keinen Chiton trägt.

#### Kriegerattribute

Militärattribute, wie etwa ein Rundschild oder ein Pferd zeigen die Figur nicht im Himation, sondern in einer Chlamys oder im Chiton und einer Chlamys<sup>131</sup>.

---

<sup>128</sup> Eine Rolle in der linken Hand und auf dem rechten Standbein sind die Männer auf **PM 640** dargestellt (links vom Mann ein Ephebe in der langen Chlamys, ohne militärische Attribute), **672** (der Mann in der Mitte) und **651** (bärtig, links auf dem Relieffeld). Rollen, ein Kasten, ein Polyptychon und ein Tintenfass sind auf einem auf einem Sims hinter einem erwachsenen bartlosen Mann und einem Knaben im Chiton und Mantel auf **PM 634** zu sehen. **PM 671** zeigt einen Kasten mit Rollen und einem Diptychon im Hintergrund; im Vordergrund stehen ein bartloser Mann im Mantel und Chiton, ein weiterer Mann zur seiner linken im kurzärmeligen Chiton und einem Mantel und zwischen ihnen ein Knabe in Chiton und Himation.

<sup>129</sup> **PM 651**.

<sup>130</sup> Dienerin mit einem Sonnenschirm, erwachsener bartloser Mann im Chiton und Mantel: **PM 632**. Dienerin mit einem Blattfächer: **PM 662?**, **664** (bartloser Mann im kurzärmeligen Chiton und einem Himation). Ein Kästchen mit einem Hut auf einem Sims: **PM 640**, **671**.

<sup>131</sup> Der Jüngling ist in einer langen Chlamys zu sehen. Oberhalb des Relieffeldes heben zwei Männer einen Rundschild. Der erwachsene, bartlose Mann zur rechten des Jünglings ist im Mantel und Chiton zu sehen (**PM**

## Stehende im Handschlag

	Mann und Jüngling oder Knabe	Mann und Frau
Unbekannt	PM <b>693</b> ; <b>694</b>	PM 717?
Pergamon	PM <b>695</b>	
Rhodos	PM <b>696</b>	PM 705?; <b>710</b>
Smyrna		PM <b>704</b>
Kos		PM <b>706</b>
Samos		PM <b>708</b> ; 716
Eresos		PM 709
Kleinasien		PM <b>714</b>
Siklari bei Izmir		PM 715?

Der stehende im Handschlag kann ein Jüngling im Chiton sein, der einem weiteren Stehenden die rechte Hand reicht<sup>132</sup>, oder er ist ein Jüngling nur mit dem Mantel bekleidet, der einer stehenden bärtigen Figur im Chiton und Mantel die Hand reicht (**PM 696**). Auch kann ein bartloser Mann im Chiton und Mantel einem Jüngling in der gleichen Tracht die Hand reichen (**PM 693**). Das Fragment **PM 695** zeigt nur einen Mann im Chiton und einem über die linke Schulter geworfenen Mantel, der einer Figur zu seiner Rechten die Hand reicht. Die Fragmente PM 705 und 715 lassen keinen möglichen Chitonträger erkennen<sup>133</sup>. Ohne einen Chiton, aber mit einem Mantel, sind die Jünglinge auf PM 709 und 716 zu sehen, die ihrem Gegenüber mit einem Handschlag verbunden sind. Die Grabreliefs **PM 704**, **710** und **714** sind zwar fragmentiert, liefern für unseren Zusammenhang aber immerhin die Information, dass die Dargestellten einen Chiton unter dem Himation tragen, wiewohl diese Reliefs nicht mit den Köpfen der Verstorbenen erhalten sind. **PM 710** zeigt einen Mann mit den Schultern nach links zur Frau auf der rechten Reliefseite gewendet. Zwei Reliefs zeigen bartlose Männer mit einem Mantel um die linke Schulter und dem Chiton darunter, die mit einer Frau am linken Reliefrand im Handschlag verbunden sind<sup>134</sup>.

---

**641**). Ein junger Mann im Typus des abgessenen Reiters, welches auf den militärischen Bereich hinweist, ist im Chiton und einer Chlamys zu sehen. Sein Vater in der Mitte des Reliefs trägt Chiton und Mantel. Angereichert ist der Hintergrund zudem mit einer Schlange, die sich um einen Baum windet (**PM 647**).

<sup>132</sup> **PM 694**, das Fragment zeigt nur den stehenden Jüngling, der einer kleineren Figur die Hand reicht. Ob es sich um eine sitzende oder stehende Person handelt, bleibt ungewiss.

<sup>133</sup> PM 705 ist durch den Ansatz der Beine beider Figuren abgebrochen. Links steht ein Mann ohne Schuhe nach rechts gewendet, rechts steht eine Frau fast von vorn. PM 715 ist über dem Bauchnabel der Frau auf der linken Seite und des Mannes in der Mitte abgebrochen. Vom zweiten Mann ist auf diesem Relief nur noch der rechte Fuß erhalten. Beide Männer sind barfuß dargestellt.

<sup>134</sup> **PM 706**, **708**.

Der einzige bärtige Chiton- und Himationsträger aus dieser Gruppe gibt einem Jüngling, der nur mit einem Mantel bekleidet ist, die Hand<sup>135</sup>.

### Bildungsattribute

Die Rolle in der Hand des Mannes, ein Diptychon in der Hand eines Unfreien, sowie eine Truhe auf einem Sims und ein an diese angelehntes Diptychon heben die Bildung der Figuren in dieser Gruppe hervor<sup>136</sup>. Erneut sind es die bartlosen erwachsenen Männer im Chiton und Mantel, die das Bild dominieren. Eine Ausnahme bildet ein Jüngling mit einer Buchrolle in seiner Hand, der im Mantel aber ohne Untergewand zu sehen ist (PM 716)<sup>137</sup>.

### Gymnasiale Attribute

Ein Schlauchalabastron in der Hand einer Dienerin sowie ein Kranz auf einem Gesims betonen auf nur zwei Reliefs aus dieser Gruppe die gymnasiale Bildung der Verstorbenen<sup>138</sup>. Dabei ist der Jüngling im Chiton und Himation zu sehen, also erneut in einer Kleidung, die nicht in die Welt der Palaistra passt, denn hier betätigte sich der antike Mensch, wie der Name sagt, unbekleidet, *gymnos*. Wenn auf Reliefs Bildungsattribute gelegentlich fehlen, aber Attribute zu sehen sind, die nur einen Hinweis auf die gymnasiale Erziehung des Verstorbenen geben, so kann durch den Chiton und den Mantel das Bürgerliche und die damit verbundenen bürgerlichen Pflichten des Verstorbenen zusätzlich hervorgehoben werden. Auf diese Weise ist es möglich mehr als eine ideale Ebene eines Bürgers darzustellen.

---

<sup>135</sup> **PM 696**. Beide Figuren sind mit kurzen Haaren und mit eingeknickter Schrittstellung dargestellt. Der bärtige Mann ist etwas größer als der Jüngling.

<sup>136</sup> Auf **PM 694** ist der Jüngling in Chiton und Mantel zu sehen. Im Hintergrund erscheinen auf einem Sims eine Truhe, ein Diptychon und ein Kranz. Ein Diptychon in der Hand einer Dienerin und ein wohl bartloser Mann im Mantel und Chiton sind auf **PM 704** zu sehen. Ein Diptychon in der Hand eines Dieners und eine Figur hinter ihm, die ohne Kopf, aber im Chiton und Himation zu sehen ist, stellt **PM 695** dar. Eine Rolle in der Hand eines bartlosen erwachsenen Mannes in Chiton und Mantel, der einem Jüngling in gleicher Gewandung die rechte Hand reicht, zeigt **PM 693**. Im Hintergrund des letzteren Reliefs sind ein Pfeiler mit einer Sirene und ein Pferdekopf ohne Rahmen rechts oben nach links gewendet zu sehen.

<sup>137</sup> Im Hintergrund sind außerdem ein Pferdekopf, eine Schlange, eine Taube und eine Truhe zu sehen, die bislang nicht für eine chitonlose Figur gesprochen haben.

<sup>138</sup> Ein Schlauchalabastron in der Hand einer Dienerin und ein Jüngling in Chiton und Mantel, der einer Frau auf **PM 706** die rechte Hand reicht (das erste Beispiel, welches einen Jüngling in Chiton und Mantel zeigt, der gemeinsam mit einem Athletengerät das Relieffeld teilt). Zu **PM 694** s. Anm. 136.

### Attribute der weiblichen *arete*

Ein Blattfächer in der Hand der Frau und ein Kästchen in der Hand einer Dienerin sind hier die charakteristischen Merkmale für die weibliche Welt<sup>139</sup>. Die männliche Figur kann ein Jüngling, oder ein erwachsener Mann im Chiton und Mantel sein.

### Weitere Attribute

Ein Hund als Spieltier zwischen einem nur mit dem Mantel bekleideten Jüngling und einem bärtigen Mann im Chiton und Himation ist auf **PM 696** zu sehen.

### **Sitzender Mann alleine oder nur mit Diener**

	Sitzender Mann von vorn oder nur mit Wendung nach vorn	Sitzender Mann von der Seite
Rhodos	PM <b>811</b>	PM 824, 850?; <b>813</b>
Unbekannt	PM <b>812</b> ; 819; 820; 821	PM <b>830</b> ; <b>838</b> ; <b>843</b>
Mesembria	PM <b>816</b>	<b>PM 842</b>
Pergamon	PM 817	
Samos	PM 818	PM 826
Amisos		PM <b>822</b>
Chios		PM 823
Syme		PM 825
Kos		PM 828
Kyzikos		PM 829; 839?
Smyrna		PM <b>831</b> ; <b>846</b>
Istanbul		PM <b>834</b> ; <b>841</b>
Bileçik		PM <b>835</b>
Callatis		PM <b>836</b>
Nisyros		PM <b>837</b> ; 840

Keiner der sitzenden Männer, ob mit oder ohne einen Unfreien an seiner Seite, trägt einen Bart. Zwei Jünglinge und ein Mann sind nur mit einem Mantel um die linke Schulter bekleidet dargestellt<sup>140</sup>.

Jünglinge im Chiton und Himation mit einer Wendung nach vorn sind etwa auf **PM 812** und **842** zu sehen, worauf der Jüngling eine Kithara spielt oder eine Rolle in seinen Händen hält. PM 817 und 820 zeigen einen auf einem Felsen sitzenden Jüngling im kurzärmeligen Chiton aber ohne Mantel. Ein sitzender Knabe in Vorderansicht in Chiton und Mantel begegnet uns auf

<sup>139</sup> Ein Kästchen in der Hand einer Dienerin, zwei Männer im Chiton und Mantel rechts und links der Frau sind auf **PM 714** zu sehen. Ein Kästchen in der Hand trägt die Dienerin auf **PM 706**, der Jüngling ist im Chiton und Mantel zu sehen. Ein Blattfächer in der Hand der Frau und ein Jüngling in Chiton und Mantel sind auf **PM 709** zu sehen.

<sup>140</sup> PM 818, 819, 821.

**PM 811.** Ein nach rechts gewendeter bartloser Mann mit einem Kantharos in seiner vorgestreckten rechten Hand tragen ebenfalls einen Chiton und das Himation (**PM 816**).

Die nach rechts sitzenden Männer von der Seite, die einen Chiton und darüber den Mantel um die linke Schulter trägt, sind in den meisten Fällen ohne Kopf erhalten, so dass nicht mehr festgestellt werden kann, ob diese bärtig waren oder nicht<sup>141</sup>. Soweit aus den Brüchen ersichtlich, steht ein Diener vor<sup>142</sup> oder hinter den sitzenden Männern<sup>143</sup>. Ein unbärtiger Mann in Chiton und Mantel, der mit der Rechten eine Rolle gegen den Kopf stützt, ist auf **PM 836** dargestellt. Vor ihm steht ein Unfreier in einem kurzen Chiton. In gleicher Tracht steht ein Unfreier vor einem nach rechts sitzenden Jüngling in Chiton und Mantel (**PM 841**), der mit beiden Händen eine Buchrolle hält. Ein Jüngling alleine auf dem Relieffeld findet sich auf **PM 813**. Er sitzt nach rechts gewandt auf einem faltstuhl und hält mit beiden Händen eine Leier.

Jeweils einen Mann mit deutlichen Alterszügen, jedoch ohne Bart, zeigen die Grabreliefs **PM 822**, **830** und **831**. Alle Männer sind hier mit einem Chiton und einem Mantel dargestellt, wobei der ältere Mann auf **PM 822** im Mantel eingehüllt zu sitzen scheint. Ein Unfreier befindet sich nach rechts gewandt vor ihm. **PM 830** zeigt den älteren Mann nach rechts sitzend. Sein Kinn ruht auf seiner linken Hand. Vor ihm ist ein stehender Diener in der gleichen Haltung dargestellt, der sich am rechten Relieffrand anlehnt. Deutliche Alterszüge sind auch auf dem fragmentierten Grabrelief **PM 831** zu erkennen. Der Mann mit dünnem Haar und stark ausgeprägten Nasolabialfalten sitzt in Dreiviertelansicht nach rechts. Zeige- und Mittelfinger der linken Hand sind gegen Backenknochen und Schläfen des etwas nach vorn geneigten Kopfes gestützt<sup>144</sup>.

---

<sup>141</sup> **PM 834, 835, 837, 838, 843, 846**; **PM 835** stellt im Mittleren Relief die Aufbewahrung des Toten (*prothesis*) dar, erkennbar an den zur Totenklage erhobenen Armen der Frau in der Mitte des Relieffeldes, uns aus der Vasenmalerei, v. a. aus der geometrischen Epoche bekannt, Boardman 1998, 34 Abb. 44, 36 Abb. 46. 1, 2. 47.

<sup>142</sup> **PM 834, 835, 843**.

<sup>143</sup> **PM 838**.

<sup>144</sup> Ein alter Mann mit individuellen Zügen und einer Denker mimik, Zanker 1995, 184 f. Abb. 102.

Haben wir bereits die Bildung des Verstorbenen anhand von Buchrollen oder Schreibtafeln in der Hand kennengelernt, so ist die Nachdenklichkeit nun eine andere Form der Selbstdarstellung eines gebildeten Bürgers<sup>145</sup>.

### Bildungsattribute

Sind mit der sitzenden Figur Bildungsattribute auf einem Relief dargestellt, so befinden sie sich nicht auf Pfeilern oder auf einem Gesims im Hintergrund, sondern in den Händen dieser Sitzenden. Dabei handelt es sich um eine aufgerollte oder geöffnete Buchrolle, um eine Schreibtafel oder es wird die musikalische Erziehung mittels einer Kithara oder einer Leier betont<sup>146</sup>. Musikinstrumente bleiben also weiterhin Attribute für einen Jüngling. Erwachsene Männer sind nicht mit einem Musikinstrument erhalten. Alle Figuren mit einem Bildungsattribut erscheinen, sei es ein Knabe, ein Jüngling oder ein erwachsener Mann, tragen unter dem Mantel einen Chiton<sup>147</sup>.

### Kriegerattribute

Kriegerattribute, wie etwa ein Rundschild, erscheinen nur auf einem Relief aus dieser Gruppe (PM 820). Der Jüngling, der mit dem Rundschild das Relieffeld teilt, sitzt auf einem Fels und ist nur mit einem gegürteten Chiton bekleidet, der seine rechte Brust frei lässt. Auch eine Schiffsprora, welches einen Schiffbrüchigen kennzeichnet, ist nur ein Mal zusammen mit einem nackten Jüngling, der auf einem Felsen sitzt dargestellt (PM 823).

---

<sup>145</sup> In dieser sitzenden Denkerpose werden eher deutlich ältere aber bartlose Männer dargestellt die sich auf Grabstelen aus Smyrna, Delos oder Kyzikos finden, die ihre Bildung und ihre Nachdenklichkeit betonen, Zanker 1995, 181, 183 f.; auch für Huber spricht die Haltung der sitzenden Männer, die auf den ostgriechischen Grabreliefs ihre Hand zum Kinn oder zur Schläfe geführt haben, eher für Nachdenklichkeit als für Trauer, Huber 2001, 192; ob sich aber Trauer von Nachdenklichkeit so deutlich, nicht nur auf den Grabreliefs, unterscheiden kann bleibt vorerst ungewiss. Für einen nachdenklichen Menschen kann die zur Schläfe geführte Hand sprechen, weil dort der Sitz unseres Gehirnes ist.

<sup>146</sup> **PM 841:** Ein Jüngling in Chiton und Mantel schaut auf eine aufgerollte Buchrolle, die er mit beiden Händen hält. **PM 842:** Ein Jüngling im Chiton und Mantel mit einer Rolle in seinen beiden Händen. **PM 838:** Ein Mann in Chiton und Mantel hält mit der linken Hand eine aufgerollte Buchrolle, die auf seinem Schoß ruht. **PM 811:** Ein in Vorderansicht sitzender Knabe im Chiton und Mantel hält mit der linken Hand eine Schreibtafel, die auf seinem Schoß liegt. **PM 812:** Ein Jüngling im Chiton und Mantel sitzt auf einer verhängten Kline und hält in beiden Händen eine Kithara. **PM 813:** Ein Jüngling im Chiton und Mantel sitzt auf einem Klappstuhl und hält mit beiden Händen eine Leier.

<sup>147</sup> Auf PM 716 ist der Jüngling mit der Buchrolle nur im Himation zu sehen.



Felsen zeigen unbekleidete oder fast nackte Jünglinge, die entweder im Dreiviertelprofil, oder in Trauerhaltung auf einem Felsen sitzen<sup>148</sup>. Dabei ist ein weiteres Attribut zum Felsen nicht zwingend<sup>149</sup>.

### Andere Attribute

Ein Kantharos, Symposionsgeschirr, in der Hand eines unbärtigen erwachsenen Mannes im Chiton und Mantel sind genauso singulär in dieser Gruppe<sup>150</sup> wie die Herme vor einem nur mit einem Mantel bekleideten Jüngling<sup>151</sup>.

Zwei Reliefs zeigen Hunde, die sich vor den sitzenden Figuren befinden<sup>152</sup>. Ein Hund, eine Schlange auf einem Baum und ein Pferdekopf zeigen einen Jüngling im Chiton und Mantel, oder nur mit dem Mantel bekleidet<sup>153</sup>.

### **Sitzender und stehender Mann oder stehende Frau nebeneinander**

	Sitzender und stehender Mann oder stehende Frau nebeneinander
Unbekannt	PM <b>852; 855; 861</b>
Kyzikos	PM 853
Smyrna	PM 854; 858?
Rhodos	PM 856
Eresos	PM <b>857</b>

Bei dem Verstorbenen ohne einen Chiton handelt es sich um einen nach rechts sitzenden Mann<sup>154</sup>, dessen linke Schulter entweder von seinem Mantel bedeckt wird<sup>155</sup>, oder der Mantel ist gerade dabei an der linken

<sup>148</sup> PM 825: Ein nackter Jüngling sitzt in Dreiviertelansicht auf einem Felsen, auf dem sein Mantel ausgebreitet liegt. PM 824: Ein Jüngling in einer Exomis sitzt in Trauerhaltung auf einem Felsen. PM 828: Ein nackter Jüngling sitzt in Trauerhaltung auf einem Felsen. PM 826: Ein Jüngling fast nackt auf einem Felsen sitzend. Der Mantel bedeckt seinen rechten Unterarm und sein Gesäß.

<sup>149</sup> Ein Felsen ist offenbar ein Attribut für einen Krieger, der als ein Schiffbrüchiger sein Leben verlor. Die Jünglinge sitzen auf einem Fels und schauen auf das offene Meer hinaus.

<sup>150</sup> **PM 816.**

<sup>151</sup> Der verstorbene Athlet ist sitzend und nur mit einem Mantel bekleidet zu sehen, der seine rechte Brust sowie seinen rechten Arm unbedeckt lässt. Die Herme ist ityphallisch, bärtig und mit lockigem Haar wiedergegeben (PM 821).

<sup>152</sup> PM 839 und 840. Die Reliefs sind fragmentiert und verwittert, so dass die Kleidung nicht vollständig identifiziert werden kann. Den Mantel tragen beide Figuren, ein Untergewand dagegen ist nicht zu erkennen.

<sup>153</sup> PM 819: Der Mantel bedeckt nicht die rechte Brust und den rechten Arm. In Hintergrund erscheint eine Schlange auf einem Baum. In der Hand des Unfreien befindet sich ein Gegenstand der nicht mehr identifiziert werden kann. **PM 817**: Jüngling im Chiton und Mantel mit einem Pferdekopf, einem Baum auf dem sich eine Schlange windet und einem Hund.

<sup>154</sup> Allen Männern, die ohne Untergewand dargestellt sind, fehlen die Köpfe.

<sup>155</sup> PM 853.

Schulter hinab zu gleiten (PM 856)<sup>156</sup>. Einen im Vergleich zu PM 856 älteren Körper hat der sitzende Mann auf PM 854, dessen Mantel Rücken, Bauch und Beine bedeckt. Vor diesen sitzenden Männern steht jeweils eine Frau. Von PM 858 sind nur noch die Beine des Mannes erhalten, die von seinem Mantel bedeckt werden, sowie Spuren einer stehenden Frau. Das Bruchstück **PM 857**, obwohl verrieben, zeigt einen nach links sitzenden Mann ohne Kopf und ohne rechten Arm im Chiton und Mantel. Die Chiton- und Himationsträger aus dieser Gruppe sitzen sämtlich auf einem ganz verhängten oder geraden Stuhl<sup>157</sup>. Auf diesen drei Reliefs ist jeweils zwischen den Figuren ein Pfeiler dargestellt<sup>158</sup>. Sie tragen über dem Chiton nicht nur einen Mantel, in dem der linke Arm verschwindet<sup>159</sup>, sondern sind zudem mit deutlichen Alterskennzeichen, aber ohne Bart, dargestellt. Die sitzende Figur auf **PM 852** stützt sein Kinn in die rechte Hand. Seine Schultern und sein Kopf sind nach vorne gekrümmt. Der Mann auf **PM 861** hat hagere Wangen, sein Kopf ist gesenkt, zwei Finger der rechten Hand stützen sich an die Schläfe. Links auf dem Relief ist in Vorderansicht ein Mann in Chiton und Mantel mit rechtem Standbein dargestellt. Zwei Finger seiner rechten Hand verschwinden hinter dem Ohr. Der ältere Mann auf **PM 855** mit kahlem Haupt und gefurchter Stirn schaut zum Betrachter und nicht zu seiner Frau, die auf ihrem rechten Standbein vor ihm steht. Seine rechte Hand nähert sich mit gespreizten Fingern der Stirn, der linke Arm liegt in seinem Schoß. Auch hier haben wir es mit älteren Männern zu tun, die Nachdenklichkeit als Bildungsgut demonstrieren.

### Bildungsattribute

Ein Pfeiler mit einer Truhe darauf, der im Reliefhintergrund zwischen den Figuren auftaucht, betont die Bildung des Bürgers auf nur drei Reliefs dieser Gruppe. Die sitzenden Figuren sind dabei immer ältere Männer im Chiton

---

<sup>156</sup> Die Frau auf der rechten Seite ist im Typus der Kleopatra auf Delos, Smith 2005, 97 Abb. 113; sie ist aber nicht die Einzige in diesem Typus, die auf den ostgriechischen Grabreliefs zu sehen ist. Weil für unseren Zusammenhang aber die Gewandung oder die Darstellung der Frau weniger von Bedeutung ist, werden wir darauf nur am Rande dieser Arbeit eingehen.

<sup>157</sup> Stuhl gerade: **PM 852, 855**. Ein verhängter Stuhl ist auf **PM 861** zu sehen.

<sup>158</sup> Auf diesem Pfeiler kann entweder eine Büchse zu sehen sein (**PM 855**), oder eine Truhe, worauf Früchte liegen (**PM 861**), oder ein Füllhorn voller Früchte (**PM 852**).

<sup>159</sup> Auf **PM 852** schaut linke Hand aus dem Mantel heraus.

und Mantel, die mit der rechten Hand zum Kinn oder zur Schläfe deuten, also als Denker gesehen werden wollen und ihre Bildung zusätzlich durch diese Haltung zeigen. Die stehende Figur kann, muss aber nicht, mit einer Rolle in der Hand dargestellt werden<sup>160</sup>.

### **Sitzender Mann im Handschlag mit einem oder einer Stehenden**

	Sitzender Mann im Handschlag mit einem stehenden Mann	Sitzender Mann im Handschlag mit einer stehenden Frau	Sitzender Mann im Handschlag mit einem stehenden Knaben	Bruchstück
Smyrna	PM <b>863</b> ; <b>867</b> ; <b>868</b>	PM <b>872</b> ; <b>873</b> ; 878?		
Unbekannt	PM <b>864</b>			
Rhodos	PM <b>865</b>			PM <b>881</b>
Ephesos	PM <b>866</b> ; <b>869</b>	PM <b>875</b> ; 879?		
Kyzikos			PM <b>871</b>	
Chios		PM <b>876</b> ; <b>877</b>		
Karpathos		PM 874?		

#### Sitzender Mann im Handschlag mit einem stehenden Mann

Zunächst einmal fällt auf, dass die sitzenden Männer aus dieser Gruppe sämtlich mit einem Chiton und einem Mantel bekleidet sind. Ein nach links sitzender alter Mann mit dichtem Lockenhaar und einem kurzen Vollbart ist im Handschlag mit seinem Gegenüber verbunden (**PM 863**)<sup>161</sup>. Einen nach rechts sitzenden bärtigen Mann, der im Handschlag mit einem Jüngling verbunden ist, zeigt **PM 868**. Dabei ist der Sitzende nicht nur durch den Bart als ein älterer Mann charakterisiert, sondern auch durch die Alterskennzeichen wie eine vorspringende Nase, spärliches Vorderhaar und tiefe Stirnrunzeln. Auf einem verhängten Stuhl mit einer Fußbank sitzt der kurzbärtige Mann auf **PM 866**. Er trägt den Chiton und den Mantel und reicht dem Jüngling ohne Chiton seine rechte Hand. Hinter dem Jüngling ist eine etwas kleinere stehende Frau in Pudicitia-Haltung von vorn zu erkennen. Zwei mit einem Chiton und einem Mantel bekleidete Jünglinge sind auf **PM 864** zu erkennen. Bei den weiteren sitzenden Figuren handelt es sich um

<sup>160</sup> **PM 852**: Älterer Mann im Chiton und Mantel sitzend. Vor ihm steht ein bartloser Mann im Chiton und Mantel mit einer Rolle in seiner rechten Hand. **PM 855** und **861**. Das letztere Grabrelief zeigt zudem einen bartlosen erwachsenen Mann im Chiton und Mantel und eine Dienerin mit einem Kästchen in ihrer Hand.

<sup>161</sup> Wie aus der Inschrift hervorgeht, handelt es sich hier um Vater und Sohn. Der Sitzende ist der Vater.

bartlose Männer<sup>162</sup>, die den Betrachter anschauen und dabei mit einem Jüngling ohne Chiton im Handschlag verbunden sind (**PM 865**), oder sie sitzen nach rechts und sind im Handschlag mit einem Mann in Chiton und Mantel verbunden, der von vorn dargestellt ist, den Kopf aber in die Richtung des sitzenden Mannes neigt (**PM 867**). Zwei bartlose Brüder sind auf **PM 869** zu sehen. Beide sind mit einem Chiton und einem Mantel bekleidet. Neben den zwei Unfreien im gegürteten Chiton, die das Relief rechts und links unten schmücken, sind auf Schulterhöhe des stehenden Mannes noch ein Pferdekopf und darüber Äste eines Baumes mit einer Schlange<sup>163</sup> zu sehen.

#### Sitzender Mann im Handschlag mit einer stehenden Frau

Auch wenn die stark verrienen oder fragmentierten Grabreliefs<sup>164</sup> nicht erkennen lassen, ob der sitzende Mann mit einem Untergewand dargestellt war oder nicht, kann doch festgestellt werden, dass der Mann immer nach rechts sitzend zu sehen ist. Die Frau ist von vorne auf ihrem rechten Standbein dargestellt. Die übrigen Reliefs aus dieser Gruppe zeigen den sitzenden Mann mit einem Chiton und einem Mantel, der die Beine bedeckt und über die linke Schulter geworfen liegt<sup>165</sup>.

Ein wohl bartloser Mann in Chiton und Mantel reicht einem Knaben, der ebenfalls mit einem Untergewand und einem Mantel zu sehen ist, seine rechte Hand<sup>166</sup>. Vom Bruchstück **PM 881** ist der Oberkörper eines bärtigen Mannes erhalten, der in Chiton und Mantel nach links auf einem lehnenlosen Stuhl sitzt und den rechten Arm zum Handschlag ausgestreckt hält.

#### Bildungs- und Kriegerattribute

Zwei Jünglinge im Chiton und Mantel reichen sich die Hand und im Hintergrund sind auf einem Sims zwei Truhen und ein Polyptychon

---

<sup>162</sup> Obwohl **PM 865** und **869** ohne die Köpfe der Sitzenden erhalten sind, lässt sich aus dem Bruchverlauf doch ablesen, dass sie ohne Bart dargestellt wurden.

<sup>163</sup> Die Schlange als Heroenattribut erscheint auf vielfältigste Art und Weise vor allem auf den hellenistischen Reliefs, die ein Mahl darstellen. Die Blätter eines Baumes konnten auch drauf gemalt gewesen sein.

<sup>164</sup> **PM 874, 875, 878, 879.**

<sup>165</sup> **PM 872, 873, 876, 877.**

<sup>166</sup> **PM 871.**

dargestellt<sup>167</sup>. Eine Buchrolle in seiner linken Hand hält der bartlose Mann im Chiton und Mantel auf **PM 869**<sup>168</sup>.

Ein auf einem Felsen sitzender Schiffbrüchiger ist auch hier zu sehen, der im Handschlag mit einer stehenden Frau verbunden ist (PM 879). Ob er bekleidet war, ist nicht mehr zu erkennen.

#### Andere Attribute und Attribute der weiblichen *arete*

Ein Kästchen auf einen Sims (**PM 875**), ein Wollkorb auf einem Pfeiler (**PM 872**), eine Fackel und ein Kästchen in der Hand einer Dienerin (**PM 873**) bestimmen die weibliche Welt. Die Männer sind mit einem Chiton und einem Mantel bekleidet.

Ein doppeltes Füllhorn ist auf einem zweiten Pfeiler auf **PM 872** zu sehen. Somit tragen bis jetzt alle Männer, die das Füllhorn auf ihrem Relieffeld haben einen Chiton und einen Mantel<sup>169</sup>.

#### **Sitzende Frau und Stehende nebeneinander**

	Sitzende Frau und stehende Knaben	Sitzende Frau und stehender Mann	Paar mit Kindern	Frau und stehendes Paar oder zwei Männer
Kykikos	PM 1005; 1007	PM 1008; <b>1019</b>		
Unbekannt	PM 1006	PM <b>1010</b>	PM <b>1028; 1030; 1032</b>	PM <b>1036; 1039</b>
Eresos		PM 1009?		
Rhodos		PM 1011		
Mesembria		PM <b>1014</b>		
Kyme			PM <b>1031</b>	
Ergili				PM <b>1037</b>

Ist ein Knabe vor der nach rechts sitzenden Frau zu sehen, so kann dieser ohne Chiton oder mit Chiton dargestellt sein<sup>170</sup>. Die Anzahl der Knaben kann dabei variieren.

Handelt es sich um einen bartlosen Mann der neben der Frau steht, so kann dieser mit einem Chiton und einem Mantel zu sehen sein<sup>171</sup>, oder er kann nur mit dem Mantel bekleidet dargestellt werden<sup>172</sup>.

<sup>167</sup> **PM 864.**

<sup>168</sup> Beide Männer, Brüder, tragen einen Chiton und das Himation. Darüber hinaus ist im Hintergrund Pferdekopf und eine Schlange auf einem Baum zu sehen.

<sup>169</sup> Auf die Reliefs, die ein Mahl darstellen, trifft dies nicht zu.

<sup>170</sup> PM 1005, PM 1007.

<sup>171</sup> **PM 1010, 1014, 1019.**

<sup>172</sup> PM 1008, 1009, 1011

Ist das Paar mit Kindern gemeinsam zu sehen, unabhängig davon ob es sich um einen Knaben im Chiton<sup>173</sup> oder Mädchen handelt<sup>174</sup>, so trägt der Vater einen kurzärmeligen Chiton und einen Mantel. Steht vor der sitzenden Frau ein Paar, so ist der Mann nicht nur bartlos, sondern auch mit einem Chiton und einem Mantel bekleidet. Dabei steht er im Normaltypus auf dem rechten Standbein (**PM 1036**), oder er hält den linken Arm an der Hüfte und streckt den rechten Arm nach der stehenden Frau aus (**PM 1037**). Auf dem aus drei Bruchstücken zusammengesetzten Grabrelief **PM 1039** stehen vor der sitzenden Frau drei Männer auf dem rechten Standbein, die mit einem Chiton und einem Mantel bekleidet sind. Der rechte Mann hält in seiner gesenkten linken Hand eine Rolle.

### Palaistraattribute

Eine Herme mit einem nur mit dem Mantel bekleideten Jüngling, sowie ein Palmzweig mit einem Mann in Chiton und Mantel sind die einzigen Gymnasionsattribute dieser Gruppe<sup>175</sup>. Eine Buchrolle in der Hand eines Unfreien kann neben der gymnasialen Erziehung die Bildung des Verstorbenen vervollkommen, wie dies auf PM 1008 zu beobachten ist.

### Attribute der weiblichen *arete*

Ein Wollkorb und ein Hut auf einem Gesims, sowie eine Büchse in der Hand einer Dienerin betonen die weibliche *arete* in dieser Gruppe<sup>176</sup>. Die Männer sind dabei stets mit einem Chiton und einem Himation bekleidet.

---

<sup>173</sup> **PM 1030.**

<sup>174</sup> **PM 1028, 1032.**

<sup>175</sup> PM 1008: Eine jugendliche Herme hinter einem nur mit dem Mantel bekleideten Jüngling. In der Mitte des Relieffeldes ein Pfeiler mit einer Sirene darauf, die eine Kithara spielt, rechts oben ein Pferdekopf ohne Rahmen. Links des Jünglings steht ein Unfreier mit einer Rolle in seiner rechten Hand. **PM 1031:** Ein großer Palmzweig wird von einem Diener gehalten, der Mann ist mit einem kurzärmeligen Chiton und einem Mantel zu sehen. In der Hand der Dienerin befindet sich ein länglicher Gegenstand, der nicht mehr identifiziert werden kann. PM 1009 ist ein Fragment, welches den unteren Teil einer Herme und nur die von einem Mantel bedeckten Beine eines stehenden Mannes zeigt.

<sup>176</sup> **PM 1036:** Wollkorb und Hut auf einem Sims. Stehender bartloser Mann im Chiton und Mantel. **PM 1039:** Ein Wollkorb auf einem Sims. Drei stehende Männer im Chiton und Mantel, die Köpfe fehlen. **PM 1030:** Ein Hut auf einem Pfeiler. Stehender bartloser Mann im Chiton und Mantel, rechts von ihm ein stehender Knabe in gleicher Gewandung.

## Bildungsattribute

Die Buchrolle in der Hand eines stehenden Bürgers, oder in der Hand eines Dieners betont neben einer Truhe auf einem Pfeiler und einem Diptychon die Bildung der Dargestellten. Dabei kann dieser mit oder ohne Untergewand erscheinen<sup>177</sup>.

### **Sitzende Frau im Handschlag mit einem Stehenden**

	Sitzende Frau im Handschlag mit einem Stehenden
Unbekannt	PM 1090
Rhodos	PM 1059; <b>1061; 1081</b>
Kamiros	PM 1060
Chios	PM <b>1063; 1074; 1077</b>
Kos	PM <b>1064</b>
Çatalça	PM <b>1065</b>
Lydien	PM <b>1070</b> ; 1089
Smyrna	PM <b>1072</b>
Mylasa	PM <b>1075</b>
Eresos	PM <b>1078</b>
Istanbul	PM <b>1086</b>
Samos	PM <b>1069</b>

Die sitzende Frau im Handschlag mit einem Stehenden ist bis auf **PM 1074** stets nach rechts sitzend dargestellt. Der Mann vor ihr trägt unter dem Himation in zwei bekannten Fällen nicht den Chiton<sup>178</sup>.

Grabreliefs, die den Mann mit einem Chiton und einem Himation darüber darstellen, zeigen entweder einen bartlosen erwachsenen Mann<sup>179</sup>, oder einen Jüngling (**PM 1072** und **1086**). Mit einem Chiton und einer Chlamys bekleidet sind die Verstorbenen auf PM 1089 und 1090 zu sehen. Vier Männer, die unter dem Mantel einen Chiton tragen haben bestoßene Köpfe<sup>180</sup>. In nur zwei Fällen ist der stehende Mann bärtig und trägt einen Chiton und einen Mantel (**PM 1069** und **1077**). Dieser steht entweder in Vorderansicht auf seinem rechten Standbein und reicht der Frau seine

<sup>177</sup> PM 1008: s. Anm. 175. **PM 1030**: Eine Truhe auf einem Pfeiler. Rechts vom Mann im Chiton und Mantel ein Baum mit einer Schlange. **PM 1039**: Ein Diptychon und eine Truhe auf einem Gesims, sowie eine Buchrolle in der Hand des stehenden Mannes im Chiton und Mantel.

<sup>178</sup> PM 1059 zeigt einen Mann ohne Bart, PM 1060 ist über dem Kopf der Frau und dem Hals des Mannes abgebrochen.

<sup>179</sup> **PM 1065, 1070**, hier handelt es sich laut Inschrift um den Sohn der sitzenden Frau, **1074, 1078, 1081**.

<sup>180</sup> **PM 1061, 1063, 1064, 1075**.

rechte Hand<sup>181</sup>, oder er befindet sich halb nach links gewendet auf dem rechten Reliefrand und reicht der sitzenden Frau seine rechte Hand<sup>182</sup>.

### Attribute der weiblichen *arete*

Bei der sitzenden Frau dominieren die Attribute, die die weibliche *arete* betonen. Es handelt sich um einen Blattfächer, ein geöffnetes Kästchen, einen Korb und einen Kalathos. Der Mann der ihr die Hand reicht ist entweder ein erwachsener bartloser Mann, ein bärtiger Mann, oder ein Jüngling der jeweils im Chiton und Mantel dargestellt ist<sup>183</sup>.

### Palaistra- und andere Attribute

Eine bekränzte archaisierende Herme im Hintergrund hebt die gymnasiale Bildung des Mannes im Chiton und Himation auf **PM 1078** hervor. Hermen sind somit weiterhin kein Garant dafür, dass die Figur ohne Untergewand dargestellt wird. Vielmehr erscheint die Herme im Hintergrund auch wenn der Dargestellte in bürgerlicher Tracht zu sehen ist, um, wie bereits erwähnt, die gymnasiale Erziehung und den guten Bürger auf einem Relieffeld zu zeigen.

Ein Pferdekopf rechts auf dem Relieffeld, sowie Pferde die von Knaben in das Relieffeld gezogen werden, sind entweder heroische Attribute oder sie stellen einen Krieger dar, der dann in einer Chlamys und mit einem Chiton zu sehen ist<sup>184</sup>.

---

<sup>181</sup> **PM 1069.**

<sup>182</sup> **PM 1077.**

<sup>183</sup> **PM 1069:** Die Dienerin ist mit einem Korb in der Hand dargestellt. Der Mann ist bärtig und im Chiton und Mantel zu sehen. **PM 1061:** Die Dienerin hält einen Kalathos in ihrer Hand. Der Mann ist ein bartloser erwachsener Mann im Chiton und Himation. **PM 1086:** Eine Dienerin hält einen Kalathos in ihren Händen. Ein Jüngling in Chiton und Mantel reicht der sitzenden Frau die Hand. **PM 1065:** Die Dienerin hält ein offenes Kästchen in ihrer Hand. Der Mann im Chiton und Himation ist erwachsen und bartlos. **PM 1077:** Ein Blattfächer befindet sich in den Händen einer Dienerin. Der Mann ist bärtig, aber kein Greis, und mit einem Chiton und einem Himation bekleidet.

<sup>184</sup> **PM 1069:** Ein Pferdekopf ist oben rechts auf dem Relief zu sehen. Die männliche Figur ist im Chiton und Mantel und mit einem kurzen Bart zu sehen. Darüber hinaus befinden sich noch eine Schlange, ein Baum und eine Truhe auf dem Relieffhintergrund. **PM 1072:** Ein Unfreier zieht ein Pferd. Rechts von ihm steht ein Jüngling im Chiton und Mantel. **PM 1089:** Ein Diener zieht ein Pferd. Ein Ephebe im Chiton und einer Chlamys steht in Vorderansicht und reicht einer sitzenden Frau die Hand.



## **Sitzende Frau im Handschlag mit einem stehenden Mann und weiteren Stehenden**

	Sitzende Frau im Handschlag mit einem stehenden Mann und weiteren Stehenden
Smyrna	PM <b>1096; 1097; 1102</b>
Mesembria	PM <b>1098</b>
Chios	PM <b>1099</b>
Istanbul	PM <b>1100</b>

Wenn die sitzende Frau mit einem Mann im Handschlag verbunden ist und dabei weitere Figuren das Relieffeld füllen, so trägt derjenige, der der Frau die Hand reicht, stets einen kurzärmeligen Chiton und darüber das Himation. Dabei können die unterschiedlichsten Kombinationen auftreten, denn keines dieser sechs Grabreliefs zeigt die gleiche Komposition der Figuren.

Die Frau kann im Handschlag mit einem kurz bärtigen Mann dargestellt werden (**PM 1096**). Das Relief **PM 1097** ist durch die Hälsen der Stehenden abgebrochen. Trotzdem können zwei stehende männliche Figuren identifiziert werden, die im Chiton und Mantel dargestellt sind. Der fast in Vorderansicht stehende Mann ist über die rechte Hand mit der Sitzenden verbunden. Eine sitzende Frau reicht einem Mann im kurzärmeligen Chiton ihre rechte Hand, während sich zwischen ihnen auf gleicher Höhe die zwei Söhne des Paares befinden, die ebenfalls mit einem Untergewand und dem Mantel dargestellt wurden (**PM 1098**). Ein Jüngling kann ebenfalls der Frau die Hand reichen, so auf **PM 1099**. Hinter ihm steht ein nur wenig kleinerer Jüngling in gleicher Tracht, der nicht mit der Frau im Handschlag verbunden ist. Ein in Vorderansicht auf dem rechten Standbein stehender Jüngling, der seine rechte Hand der sitzenden Frau reicht, ist auf **PM 1102** zu sehen. Über dem Chiton trägt er einen Mantel, den er mit seiner linken Hand auf Hüfthöhe etwas nach oben rafft. Hinter der sitzenden Frau steht ein etwas größerer Jüngling leicht nach rechts gewandt auf dem linken Standbein. Seine Hände sind verschränkt, er ist ohne Chiton dargestellt. Die weitere Person neben dem Jüngling, der der Frau gegenüber steht, kann auch ein bärtiger Mann sein, der im Normaltypus hinter dem Jüngling auf dem linken Standbein stehend dargestellt ist (**PM 1100**). Hier handelt es sich offenbar um die Eltern des Jünglings.

### Attribute der weiblichen *arete* und andere Attribute

Einzig **PM 1096** aus Smyrna ist mit Attributen ausgestattet, die sowohl der weiblichen, als auch der männlichen Welt zugeordnet werden können. Dabei handelt es sich um einen breiten Pfeiler, auf dem eine Truhe und ein Hut ruhen, sowie um einen weiteren Pfeiler mit einer Sirene, die eine Kithara in ihren Händen hält. Eine Anhäufung von Attributen, wie auf Grabreliefs mit einer stehenden Figur, findet sich immer weniger.

### **Zwei Sitzende einander gegenüber allein oder mit Stehenden**

	Zwei Sitzende einander gegenüber allein oder mit Stehenden
Unbekannt	<b>PM 1106</b> ; 1109; <b>1110</b> ; <b>1111</b>

Die Figuren dieser kleinen Gruppe können ebenfalls in den unterschiedlichsten Kombinationen dargestellt werden. Da ist einmal der nach links sitzende kurzbärtige und gelockte Mann in Trauerhaltung, der unter dem Mantel das Untergewand trägt zu sehen (**PM 1110**). Symmetrisch zum Mann gegenüber sitzt die Frau. Zwischen ihnen steht in Vorderansicht ein Knabe im Normaltypus. Der Mann, welcher der Frau gegenüber sitzt, kann auch ihr Sohn sein, wie dies auf **PM 1106** zu sehen ist, der auf einem einfachen Stuhl nach links sitzend im Chiton und Mantel zu sehen ist. Der linke Arm liegt verhüllt im Schoß. Die Figur zwischen diesen Personen ist ein Unfreier, der in seiner rechten Hand eine halbgeöffnete Rolle hält und zum Mann gewendet ist. Ein Knabe in Vorderansicht, aber mit dem Kopf nach links zur Frau gewendet, findet sich auf dem unteren Feld auf **PM 1111**. Bekleidet ist er mit einem kurzärmeligen Chiton und einem Mantel. Ein Knabe in der Mitte sowie ein sitzender Mann mit einem unbedeckten Oberkörper sind auf PM 1109 dargestellt. Der Knabe hat seinen Mantel locker um die Beine und den linken Unterarm geschlungen und hält mit seiner rechten Hand einen runden Gegenstand in die Höhe, der die Form eines Rundschildes hat. Doch sind darauf zwei Augen und ein offener Mund zu erkennen, die an Theatermasken erinnern.

### Gymnasionsattribute

Die Herme erscheint auf drei Reliefs aus dieser kleinen Gruppe. Zum einen ist sie gemeinsam auf dem gleichen Relieffeld mit einem sitzenden Mann, dessen Mantel den Oberkörper unbedeckt lässt sowie einem Knaben, der den Mantel locker um die Beine und um den linken Unterarm gewickelt hat (PM 1109). Zum anderen ist die jugendliche Herme mit einem Knaben im gegürteten Chiton, der sich vor einem sitzenden Jüngling in Chiton und Mantel befindet zu sehen (**PM 1111**). Schließlich findet sich eine weitere jugendliche Herme im Hintergrund des Reliefs **PM 1110**. Hier ist der stehende Knabe im Mantel und Chiton zu sehen, genauso wie der sitzende bärtige Mann zu seiner rechten. Ein Attribut des sportlichen Bereiches, das mit unterschiedlichster Kombination des Gewandes und der Figur wiedergegeben wird.

### **A) Zusammenfassung der Ergebnisse**

Zusammenfassend zu den bereits erwähnten Grabreliefs lässt sich feststellen, dass der erwachsene bartlose Mann im Chiton und Himation das Bild der hellenistischen Grabreliefs dominiert<sup>185</sup>. Zu den mit Abstand am häufigsten erscheinenden Attributen können Buchrollen gezählt werden, die unter anderem gehäuft auf einem einzigen Relief, oder einzeln in der Hand einer Figur erscheinen können. Dabei scheint es keine Rolle zu spielen, ob es sich um einen Jüngling, einen erwachsenen bartlosen, einen bärtigen, oder einen älteren Mann handelt<sup>186</sup>. Ist die Figur ohne Chiton, aber nur mit einem Mantel bekleidet und hat eine Rolle in seiner Hand, so handelt es sich nur um einen Jüngling, nicht aber um einen erwachsenen bartlosen Mann und auch nicht um einen älteren Mann. Füllhörner, ob doppelte oder einfache, befinden sich immer auf Pfeilern im Hintergrund erwachsener oder älterer Figuren, die im Chiton und Himation zu sehen sind. Jünglinge sind nicht mit einem Füllhorn auf einem Relieffeld zu sehen. Musikinstrumente, Attribute für die musische Erziehung und Bildung, werden in unseren Fällen

---

<sup>185</sup> Dazu S. 47 Diagramm d).

<sup>186</sup> Wie aus den Diagrammen e) S. 47, f) und g) S. 48 und h) S. 49, hervorgeht, sind die Bildungsattribute, etwa eine Rolle, ein Diptychon oder Büchertruhen, die am häufigsten dargestellten Attribute auf den hellenistischen Grabreliefs aus dem griechischen Osten.

stets Jünglingen beigefügt. Doch spielt es keine Rolle, ob dieser mit Chiton und Mantel oder nur mit dem Himation zu sehen ist<sup>187</sup>. Auch wenn eine Sirene eine Kithara spielend auf einem Pfeiler in der Mitte des Relieffeldes zu sehen ist, sind Jünglinge dargestellt<sup>188</sup>. Schiffbrüchige, also Jünglinge, die auf einem Felsen sitzend zu sehen sind, tragen zumeist außer dem Mantel, der nur lose um die Hüften drapiert wurde, oder auf dem Felsen liegt, worauf die Jünglinge sitzen, keine weitere Kleidung<sup>189</sup>. Auch unbekleidet können diese auf einem Felsen sitzend dargestellt werden. Kriegerattribute zeigen nur Jünglinge beziehungsweise Epheben, bis auf eine Ausnahme, nicht in einem Mantel, sondern im Chiton, mit einer Chlamys oder im Panzer. Truhen erscheinen immer mit einer Figur im Chiton und Himation, gleich ob es sich um einen Jüngling, einen erwachsenen, einen bärtigen oder einen älteren Mann handelt<sup>190</sup>. Gleiches können wir auch für die Attribute der weiblichen *arete* feststellen, denn auch hier ist die männliche Figur immer mit einem Chiton und einem Himation bekleidet, sobald Attribute erscheinen, die der Welt der Frau zugeordnet werden<sup>191</sup>. Auffällig ist zudem, dass die Mehrzahl der Reliefs, die einen älteren aber bartlosen Mann zeigen, in Smyrna gefunden wurde<sup>192</sup>. Sie alle tragen unter dem Himation einen Chiton, gleich welche Attribute ihnen beigefügt wurden<sup>193</sup>. Auch von den

---

<sup>187</sup> Musische Attribute fehlen bei älteren, bärtigen und erwachsenen bartlosen Männern, s. Diagramm e), g) und h).

<sup>188</sup> **PM 693** und 1008. Ältere, bärtige und erwachsene Männer haben auf ihren Pfeilern, die in der Mitte des Relieffeldes erscheinen, zumeist Truhen oder Füllhörner nicht aber Kithara spielende Sirenen und tragen immer einen Chiton unter dem Himation.

<sup>189</sup> Eine Ausnahme ist **PM 817**. Der auf einem Felsen sitzende Jüngling ist mit Chiton und Mantel zu sehen. Doch unterscheidet ihn von den übrigen auf einem Felsen sitzenden Jünglingen außer der Kleidung, der Hund zu seiner rechten, den er anblickt (die anderen Jünglinge richten ihre Blicke auf das offene Meer, oder aus dem Relieffeld heraus und sich ohne einen Hund zu sehen), seine Position auf dem Relieffeld (er sitzt in der Mitte, während die Übrigen Jünglinge rechts oder links des Relieffeldes auf einem Felsen sitzen) und die Heroenattribute im Hintergrund, wie der Pferdekopf, ein Baum mit einer Schlange und ein Vorhang.

<sup>190</sup> Eine Ausnahme ist **PM 716**, der auf einem Sims unter anderem eine Truhe zeigt und einen Jüngling nur mit einem Himation bekleidet.

<sup>191</sup> Wir gehen in diesem Fall nicht von weiblichen Dienerinnen aus, sondern von materiellen Attributen. Eine Ausnahme ist **PM 538**, der einen Epheben in Chiton und Chlamys darstellt.

<sup>192</sup> Von den insgesamt elf Grabreliefs stammen sieben Stück aus Smyrna (**PM 156, 161, 170, 341, 830, 831, 861**). Drei Reliefs haben einen unbekannte Fundort (**PM 159, 852, 855**) und ein Grabrelief stammt aus Amisos (**PM 822**).

<sup>193</sup> Es kann ein Füllhorn auf einem Pfeiler sich befinden (**PM 156, 170**), eine bärtige Heraklesherme mit einem Löwenfell im Relieffeld dargestellt sein (**PM 161**), Bildungsattribute können im Hintergrund auf einem Sims zu sehen sein (**PM 341**). Sie können aber auch ohne Attribute sitzend erscheinen (**PM 822, 830, 831**), oder mit einer Truhe auf einem Pfeiler im Hintergrund dargestellt werden (**PM 852, 855, 861**), oder aber stehend eine Rolle in der Hand halten (**PM 170**).

insgesamt vierzehn Grabreliefs, die einen bärtigen Mann im Chiton und Himation zeigen, sind die Reliefs aus Smyrna in der Überzahl, auch wenn diese nicht so deutlich ausfällt, wie bei den älteren Männern<sup>194</sup>. Wenn wir nun einen Blick auf Diagramm b)<sup>195</sup> auf Seite 46 werfen, so könnte der Fundumstand eine Erklärung dafür bieten. Aus Smyrna sind die mit Abstand meisten Grabreliefs erhalten. Was zudem bemerkenswert erscheint, ist, dass die Kleidung der Figuren aus Smyrna, Eresos, Chios und Ephesos nicht variationsreich ist<sup>196</sup>, wohingegen die Darstellung der Kleidung auf Kos oder Rhodos viel abwechselnder erscheinen kann. Nur mit einer Chlamys bekleidete Figuren sind nur aus Pergamon und Rhodos erhalten. Trotz dieser Unterschiede haben die Reliefs den Chiton zusammen mit dem Himation gemeinsam, der, bis auf Kos, hier sind die unbekleideten nur gering mehr, am Häufigsten ist. Auch die Chiton- und Himationsträger aus unbekanntem Fundorten sind deutlich in der Überzahl (s. Diagramm c) S. 46). Ein Blick auf die gesamten Figuren im Chiton und Mantel stellt sicher, dass der erwachsene bartlose Mann am häufigsten in dieser Gewandung erscheint<sup>197</sup>.

Wenn wir nun wissen, dass die Mehrzahl der Chiton und Himationsträger erwachsene bartlose Männer sind, so ist ein Blick auf die Figuren, die nur mit einem Himation bekleidet sind deshalb von Bedeutung, weil wir dadurch feststellen können, ob nicht auch nur das Tragen des Himations bei einer

---

<sup>194</sup> Fünf Grabreliefs wurden in Smyrna gefunden (**PM 109, 543, 863, 868, 1096**), zwei stammen aus Rhodos (**PM 696, 881**) und die weiteren Reliefs wurden in Stratonikeia (**PM 651**), Ephesos (**PM 866**), Samos (**PM 1069**), Chios (**PM 1077**) oder Istanbul (**PM 1100**) gefunden. Unbekannt bleibt die Herkunft von **PM 1110**.

<sup>195</sup> Es wurden bei diesem Diagramm die Grabreliefs mit unbekannter Herkunft, sowie Reliefs, die aus zahlreichen vereinzelt Fundorten stammen, nicht berücksichtigt. Nicht berücksichtigt wurden zudem Reiter und kämpfende Krieger, weil diese aus der Tabelle leicht zu erschließen sind. Auch die Mähler blieben unberücksichtigt, weil sie eine große und vor allem eine sehr spezielle Gruppe sind. Außerdem hat Johanna Fabricius u. a. die unterschiedlichen ikonographischen Darstellungen des Mahles aus Samos, Rhodos, Byzantion und Kyzikos bereits zusammengestellt in: Johanna Fabricius 1999, Die hellenistischen Totenmahlreliefs. Grabrepräsentation und Wertvorstellungen in ostgriechischen Städten.

Wichtig ist außerdem die Information, dass auf einigen Reliefs mehrere Figuren dargestellt sein können. In diesem Fall wurden zwei oder mehrere Chiton- und Himationsträger auf einem Relief nur als ein Chiton- und Himationsträger gezählt. Wenn aber auf einem Relief ein Chiton- und Himationsträger mit einer Figur nur im Mantel dargestellt wurde, so wurde ein Chiton- und Himationsträger und eine nur mit einem Himation bekleidete Figur gezählt. Dies gilt auch für die übrigen Diagramme.

<sup>196</sup> Wir wissen, dass auf Smyrna zum Beispiel auch Grabreliefs mit einem Reiter gefunden wurden (ein Blick auf die Tabelle zeigt, dass selbst die Reiter aus Smyrna mehr erhalten sind als aus anderen Fundorten), die in diese Auswertung unberücksichtigt geblieben sind. Doch ist dies dennoch auffällig, da aus Fundorten wie Rhodos oder Kos auch Epheben, die nicht als Reiter dargestellt wurden, oder ganz unbekleidete Figuren gefunden wurden, aus Smyrna aber nicht.

<sup>197</sup> s. Diagramm d) S. 47.

Altersgruppe bevorzugt erscheint. Ein Blick auf Diagramm a) klärt uns auf, dass die nur mit einem Himation bekleideten Figuren auf den hellenistischen Grabreliefs aus dem griechischen Osten überwiegend Jünglinge sind. Sie sind aber nicht mit beiden Händen in den Mantel eingewickelt, wie wir dies später auf Weihreliefs beobachten werden, sondern sie haben immer eine Schulter beziehungsweise die Brust unbedeckt und sind deshalb auch in der Lage, verschiedene Handlungen durchzuführen.

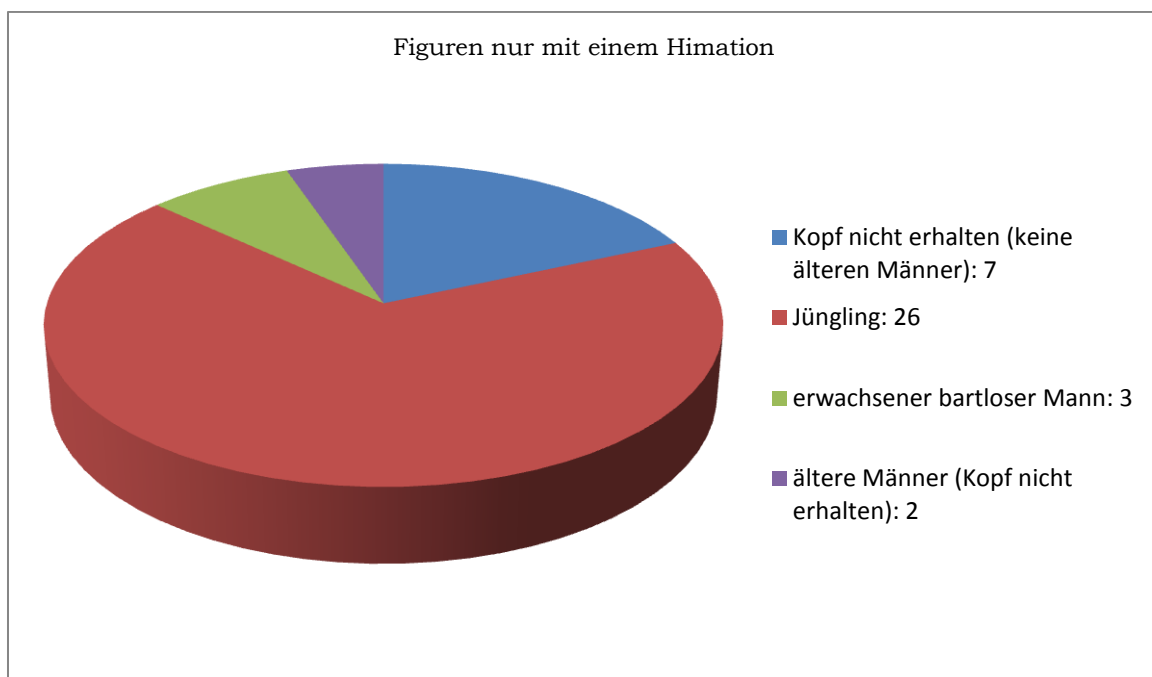


Diagramm a)

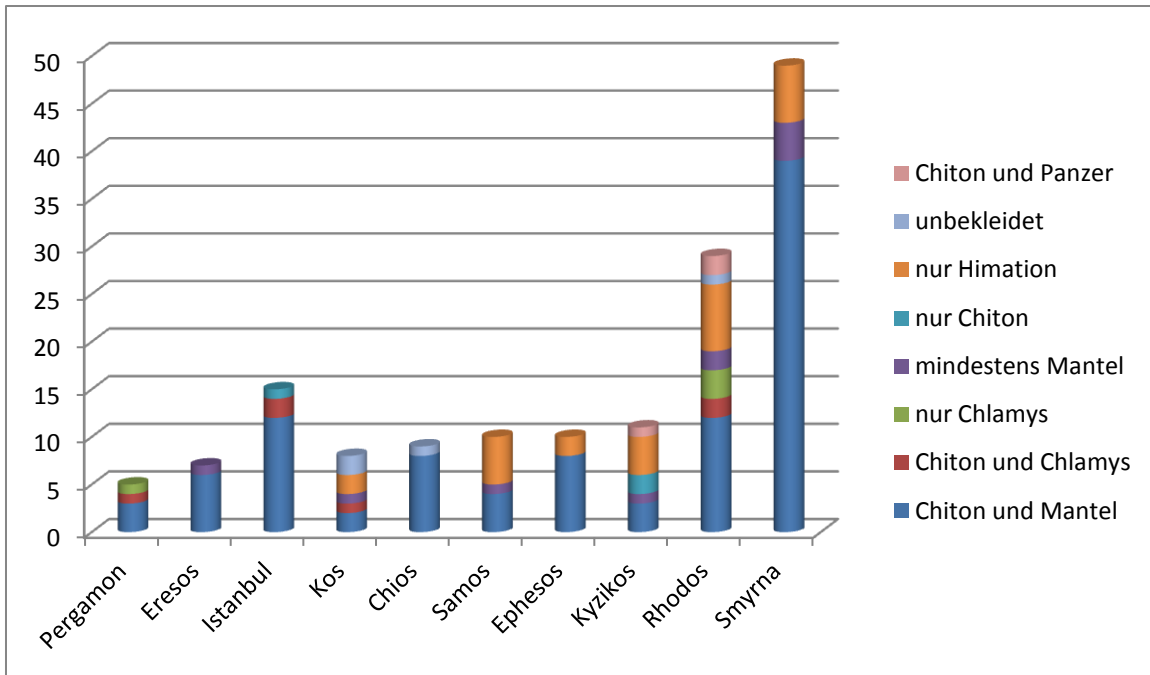


Diagramm b) Die Bekleidung der Figuren nach Fundorten sortiert

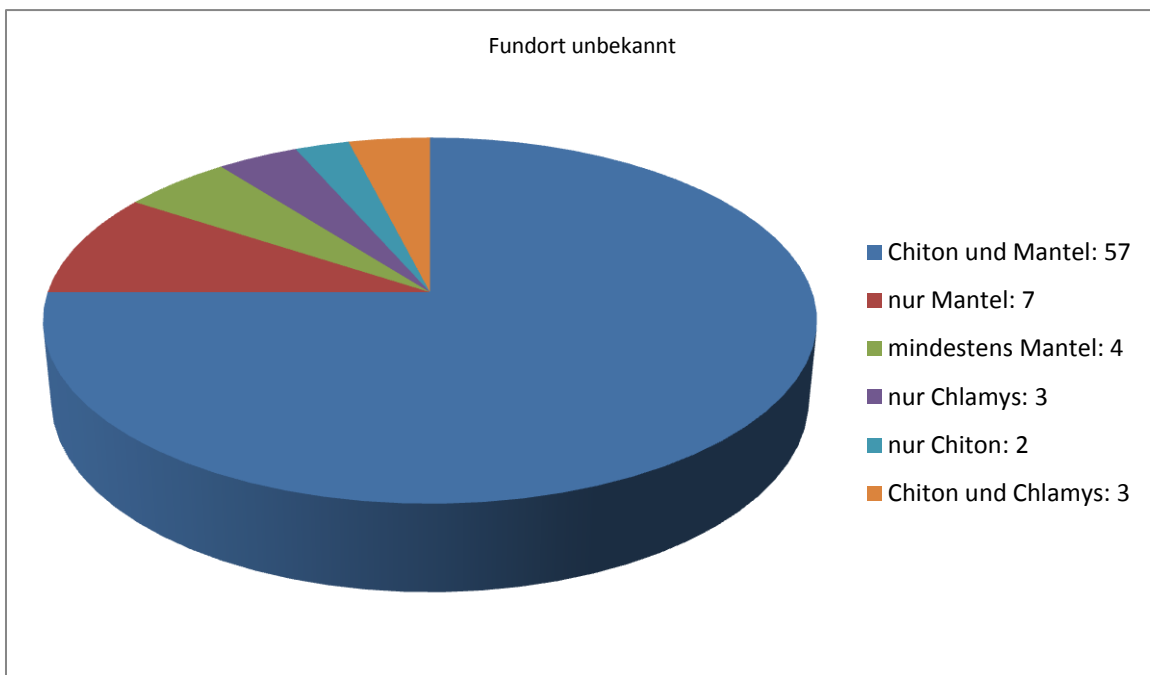


Diagramm c)

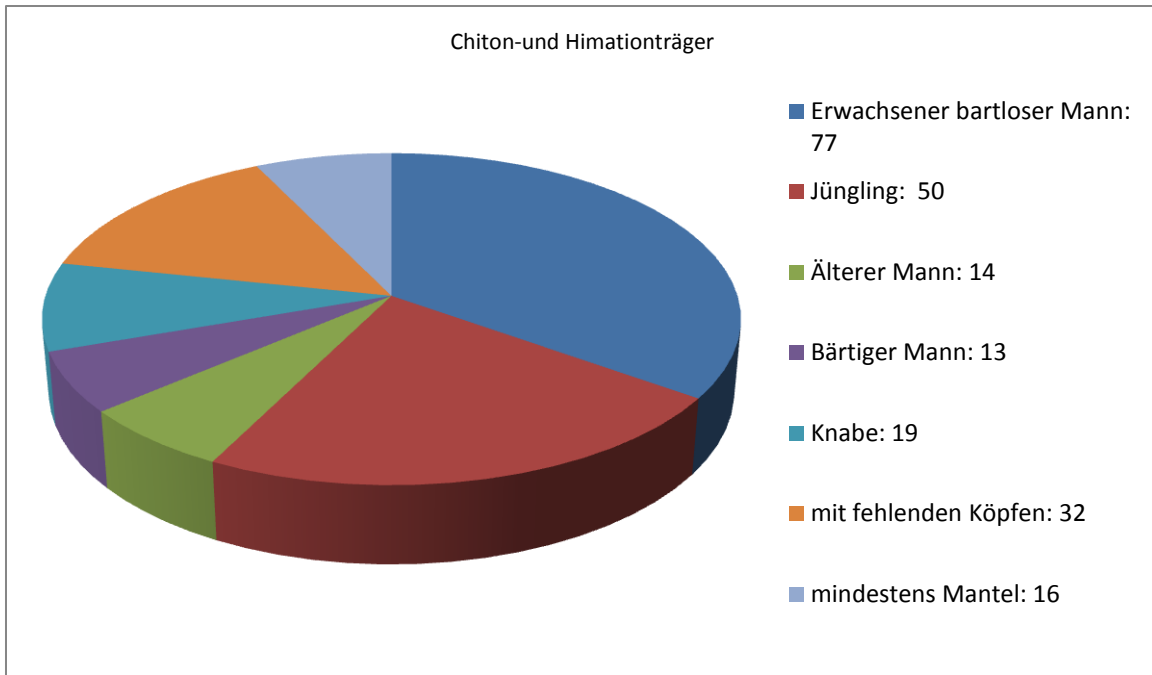


Diagramm d) Alle Chiton-und Himationsträger, keine Mähler

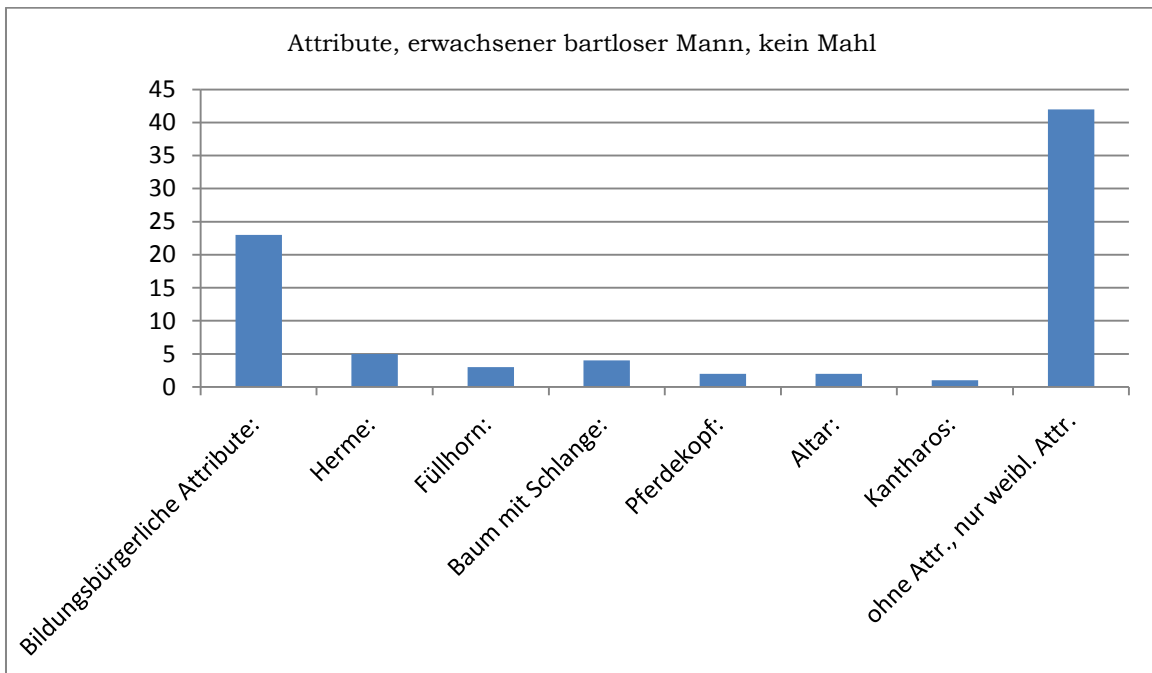


Diagramm e)



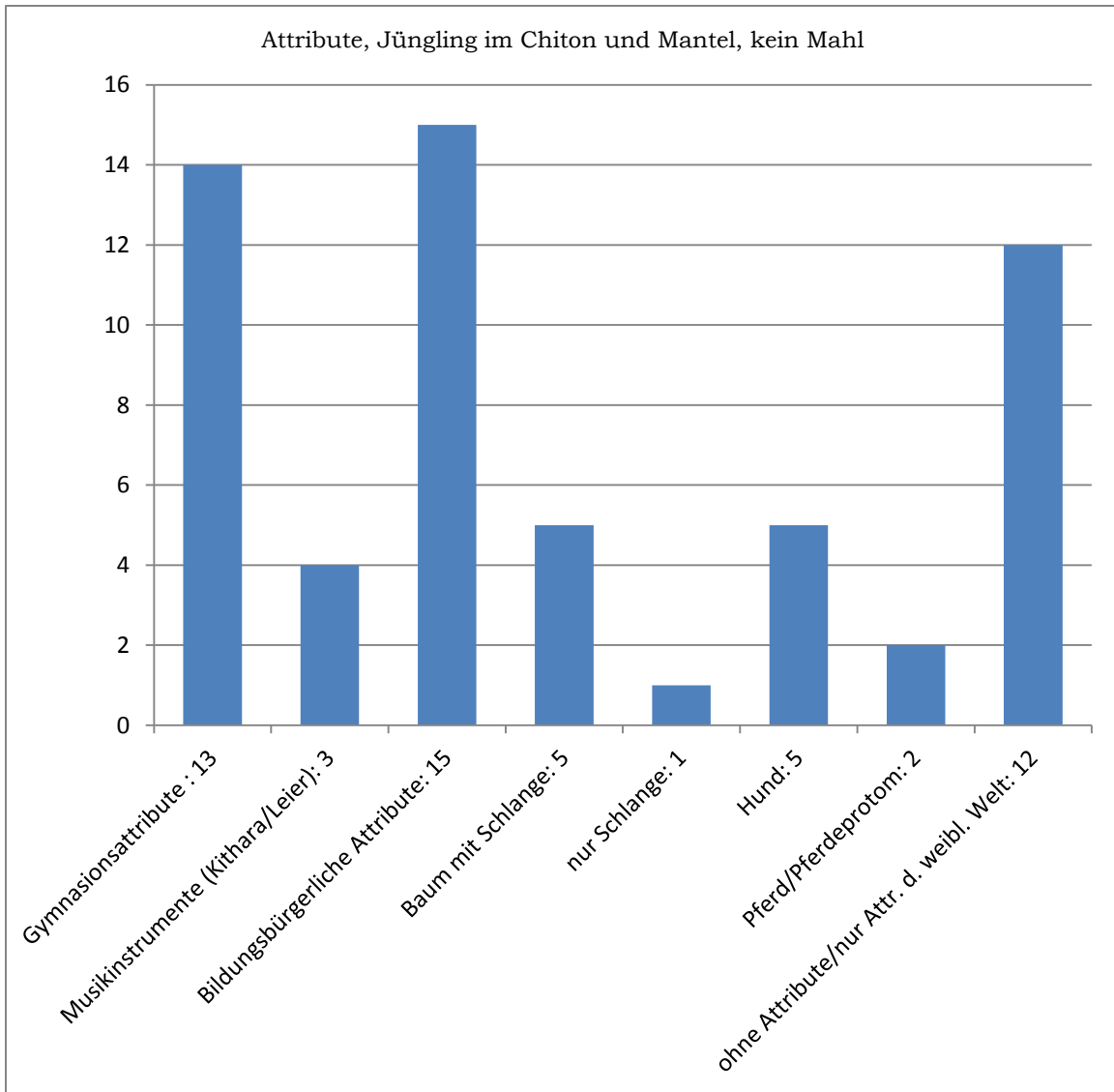
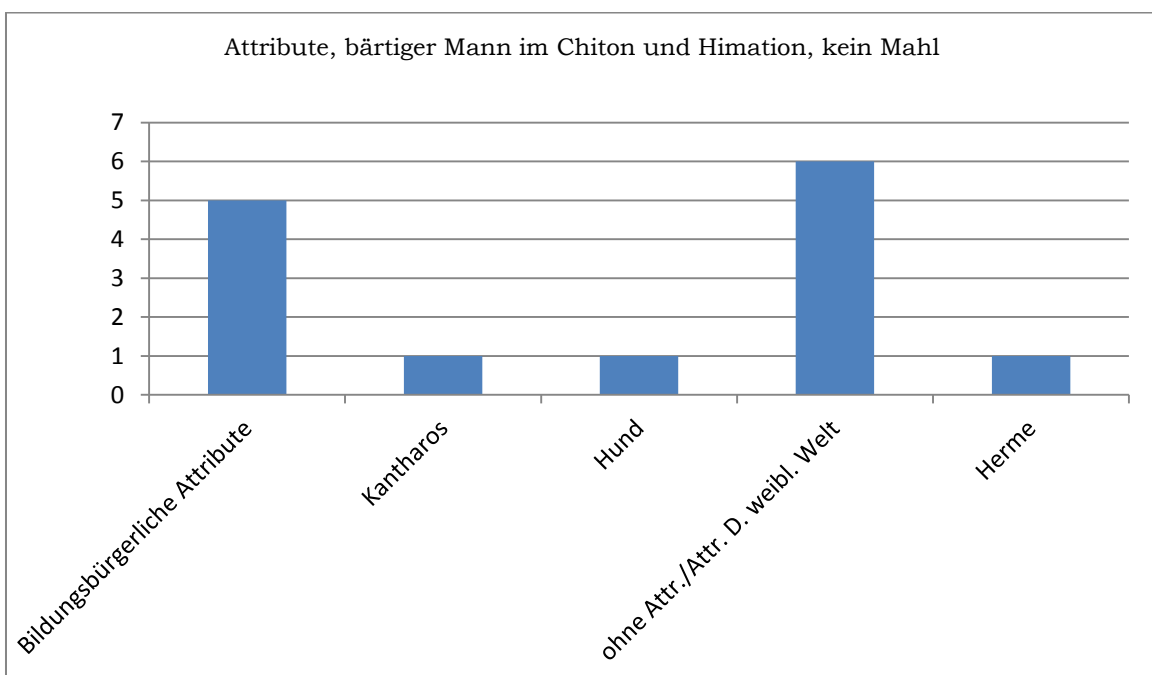


Diagramm f) oben; Diagramm g) unten



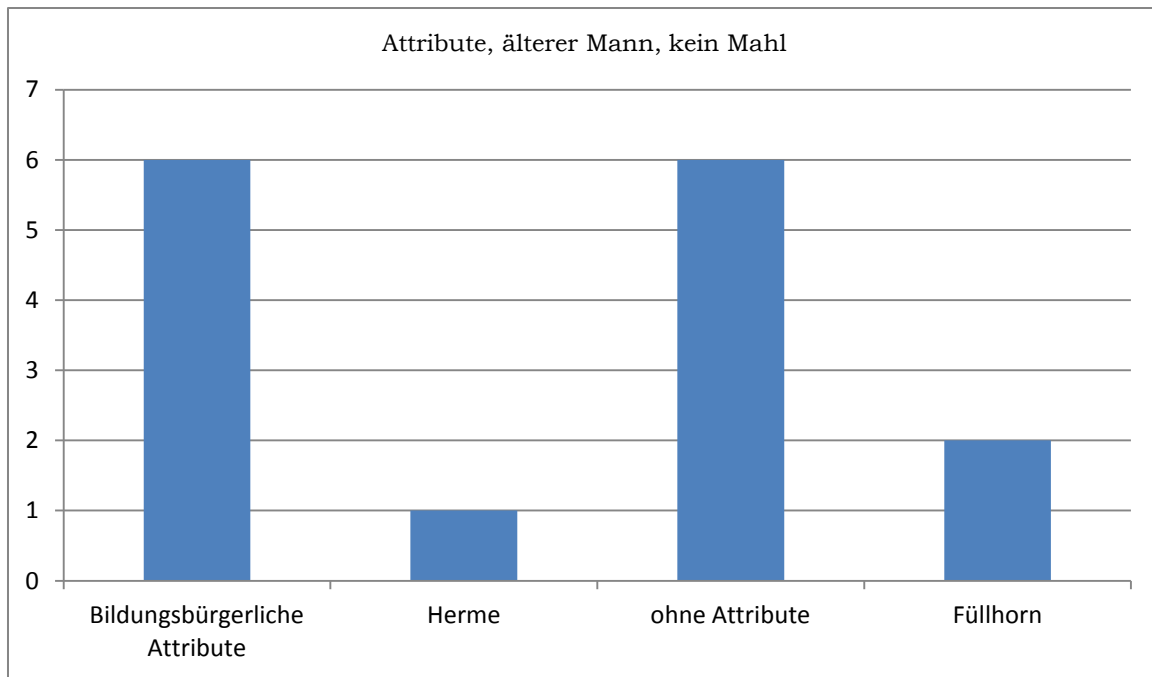


Diagramm h)

### Kämpfende Krieger

	Kämpfende Krieger zu Lande	Kämpfende Krieger zur See
Nikaia	PM 1269	
Unbekannt	PM 1270; 1271; 1272; 1273; 1274	
Kyzikos		PM 1275
Kos		PM 1276
Bursa		PM 1278?

Kämpfende Krieger sind in Chiton und Panzer und mit einem Schild in der linken Hand sowie mit einem leichten Ausfallschritt nach rechts dargestellt<sup>198</sup>. Sie können aber auch mit einem kurzen Chiton, einem Helm und einem Rundschild in der linken Hand erscheinen, während sie mit einem Schwert in der Rechten einen Gegner angreifen<sup>199</sup>. Zwischen ihnen liegt mitunter ein toter Krieger am Boden<sup>200</sup>. Ein Reiter, nur mit der Chlamys bekleidet, der nach rechts galoppierend die Lanze gegen einen Gegner im Chiton schwingt, ist auf dem unteren Relieffeld auf PM 1272 zu sehen. Gleich drei Reiter im Chiton, von Panzern und makedonischen Helmen

<sup>198</sup> PM 1274, 1275.

<sup>199</sup> PM 1273.

<sup>200</sup> PM 1269, 1273, die Kleidung des am Boden liegenden toten Kriegers kann nicht mehr identifiziert werden. Mit einem kurzen Chiton, einem Helm, dem Rundschild in der linken und mit einem langen Schwert in der rechten Hand ist der Krieger auf der rechten Seite des Reliefs dargestellt, der einen aufrecht stehenden Gegner auf der linken Reliefseite angreift. Der Gegner ist bis auf seinen Kopf und seine Beine vollständig hinter seinem Schild versteckt.

geschützt und mit Lanzen in ihren Händen, kämpfen auf PM 1271. Zwischen ihnen fallen zwei Gegner zu Boden, die beide bekleidet dargestellt sind. Am rechten Reliefrand ist ein aufrecht stehender Perser im Chiton und einer Kopfbedeckung zu erkennen<sup>201</sup>. Eine Schlachtszene ohne Pferde zeigt das Relief PM 1269. Es ist in Kniehöhe abgebrochen, so dass nur noch die Beine der stehenden Krieger zu erkennen sind. Die am Boden liegenden Toten sind fast vollständig erhalten. Es handelt sich um einen Thraker und um einen Mysier. Dies geht aus der vollständig erhaltenen Inschrift hervor. Beide sind mit Chiton zu sehen. Auf dem Deck eines Schiffes ist die nächste Kampfszene dargestellt (PM 1278). Auf dem stark verriebenen Relief sind drei Figuren zu erkennen, die bekleidet sind. Ob sie einen kurzen Chiton tragen, ist nicht mehr zu erkennen. Der linke Krieger ist im Begriff, etwas mit seiner rechten Hand zu schleudern, der mittlere steht fast in Vorderansicht nach links gewendet und hat den Schild in seiner linken und das Schwert in seiner rechten Hand erhoben. Bei der dritten Figur schließlich handelt es sich um einen Bogenschützen. Der Krieger auf PM 1276 unterscheidet sich von den bisherigen Darstellungen deshalb, weil dieser, bis auf die vom Mantel umhüllten Beine, unbekleidet auf dem Deck eines Schiffes liegt. Sein Panzer mit langen Pteryges ist auf dem Reliefhintergrund zu sehen, sein Rundschild ist am Aphlaston befestigt. Hinter seinen Beinen erscheint ein Unfreier, dessen Kopf abgebrochen ist. Neben diesem kleinen Diener ist ein Pferdekopf zu erkennen.

Was bei den Reitern zunächst auffällt, ist, dass keiner von ihnen ohne Kleidung zu sehen ist. Weder die auf dem Pferd sitzenden und kämpfenden noch die am Boden liegenden Krieger sind nackt dargestellt<sup>202</sup>. Anders dagegen sind attische Grabreliefs. Hier kann der bereits am Boden liegende Krieger auch unbekleidet dargestellt werden<sup>203</sup>.

---

<sup>201</sup> Es handelt sich unter anderem um Perser in ihrer ursprünglichen Rüstung, die aber mit makedonischer Bewaffnung kämpfen. Noch in den Armeen der Diadochen waren makedonisch bewaffnete Krieger oft zu finden. Außerdem wird auf diesem Relief zwischen Reitern und Fußkämpfern unterschieden, wie dies auch auf dem Alexandersarkophag der Fall ist, der als Vorbild für unser Grabrelief gedient hat, Graeve 1970, 101 Taf. 26-30; Schefold 1968, Abb. 47-50.

<sup>202</sup> PM 1276 wird nicht zu den kämpfenden Kriegern gezählt, weil der Tote auf diesem Relief offensichtlich nicht aktiv während eines Kampfes zu sehen ist. Die einzigen unbekleideten sind zwei bereits abgessene Reiter (PM 1439, 1440).

<sup>203</sup> Der am Boden liegende auf dem Reiterrelief Albani ist nur mit einer Chlamys bekleidet dargestellt. Raack 2007, 254 Abb. 1; Diepolder 1965, Taf. 9; das Grabrelief des Dexileos zeigt den am Boden liegenden, aber noch

## Reiter

	Stehend oder im Schritt (auf dem Pferd)	Galoppierend	Zwei Reiter gegeneinander gerichtet	Ein abgesessener Reiter	Bruchstücke	Zwei abgesessene Reiter
Ergili	PM 1287					
Demirci	PM 1309					
Unbekannt	PM 1316; 1338; 1347; 1354; <b>1381</b>			PM 1438, nur der Diener im kurzen Chiton ist erhalten		
Pergamon	PM 1355; 1366?		PM 1425, beide mit Chiton und Mantel		PM 1448, Mann in Chiton und Chlamys	
Smyrna				PM 1430; 1432; 1439; PM 1436, nur Diener im kurzen Chiton und Pferd bis zur Hälfte erhalten; 1440		
Kyme	PM 1364			PM 1431		
Mustafakemalpaşa (bei Miletopoulos)	PM 1377					
Termessos, sog. Alketas-Grab		PM 1393, mit Chiton und Chlamys				
Daskyleion				PM 1429		
Istanbul				PM <b>1437</b>		
Milet						PM 1461

Der stehende Reiter ist entweder in Chiton und Chlamys dargestellt<sup>204</sup>, oder nur mit einer Chlamys bekleidet<sup>205</sup>. Dabei ist er entweder von seiner rechten Seite alleine zu sehen<sup>206</sup>, oder es befinden sich vor dem Pferd ein Altar mit einer Flamme (PM 1316), oder ein Altar mit einer Flamme und einem Baum

---

lebenden Krieger ebenfalls unbekleidet, Raeck 2007, 254 Abb. 2; Boardman 1995, 123 Abb. 120; der am Boden liegende Krieger ist in den erwähnten Fällen auf den attischen Grabreliefs weder physiognomisch noch durch die Kleidung nicht als ein Nichtgriecher gekennzeichnet.

<sup>204</sup> PM 1287, 1316, 1347, 1348, 1354, 1364, 1377. Mit einer nach hinten wehender Chlamys sind die Reiter auf PM 1316, 1348 und 1354 zu sehen.

<sup>205</sup> PM 1355, 1366.

<sup>206</sup> PM 1287.

dahinter, um den sich eine Schlange windet (PM 1354). Gelegentlich kann die Schlange mit einem Bart dargestellt werden (PM 1348, 1355), oder der Altar ist ohne eine Flamme, aber mit einer Schlange auf einem Baum zu sehen (PM 1377). Auf oder hinter dem Altar ist in einem Fall eine unbärtige Herme zu sehen<sup>207</sup>. PM 1347 zeigt keinen Altar, aber einen Baum mit einer Schlange. Hinter dem Reiter auf PM 1309 befinden sich zwei Männer im Normaltypus und ein weiterer in Trauerhaltung. Vor ihm steht eine Frau in Vorderansicht. Mehrfigurig ist auch **PM 1381**. Hier stehen vor dem Reiter ein Mann in Chiton und Mantel, hinter ihm die Frau und hinter ihr ein kleines Mädchen. Eine Frau zwischen dem Baum und dem Reiter zeigt PM 1366.

Der abgessene Jüngling ist in Chiton und Chlamys dargestellt<sup>208</sup>, oder in Chiton, Chlamys und Panzer (PM 1429). Unbekleidet sind die abgessenen Reiter in zwei Fällen zu sehen. Die Chlamys liegt nur in einem Bausch über der linken Schulter (PM 1439) oder die lange Chlamys ist um den Hals gelegt und verläuft quer über die Brust (PM 1440). Gleich zwei abgessene unbekleidete Jünglinge begegnen uns auf PM 1461 aus Milet. Sie stehen in symmetrischer Schrittstellung mit äußeren Standbeinen und herabhängenden linken Armen in Vorderansicht. Die lange Chlamys des linken Jünglings fällt über die linke Schulter in den Rücken. Das Gewand des rechten Jünglings ist von der rechten Schulter her von hinten um den Unterarm geschlungen. Einzig **PM 1437** zeigt einen abgessenen Reiter im kurzärmeligen Chiton und Mantel.

### **Spende und Opfer**

	Spende	Opfer
Unbekannt	PM 1473	PM <b>1484</b>
Milet	PM <b>1475</b>	
Von den Sporaden	PM <b>1476</b>	
Pergamon	PM 1477	

Der Jüngling mit der Opferschale in seiner rechten Hand kann entweder nur mit einer Chlamys dargestellt werden, die schräg über der Brust und dem

<sup>207</sup> PM 1377. Die Frau rechts vom Altar hält eine Omphalos-Schale in ihrer rechten und eine Schüssel in ihrer linken Hand. Die Herme ändert nichts an der Kleidung des Reiters.

<sup>208</sup> PM 1430-1432.

linken Unterarm hängt (PM 1477), oder er kann den kurzen Chiton mit einer langen Chlamys tragen (PM 1473), oder aber über dem Chiton mit einem Panzer bekleidet sein (**PM 1476**). Ist auch die Tracht auf allen drei erwähnten Reliefs stets unterschiedlich, so haben sie doch das rechte Standbein, die Opferschale in der rechten Hand, die Schlange, die sich um einen Baum windet und einen Rundaltar gemeinsam<sup>209</sup>. Die weiteren Figuren sind die nach links sitzende<sup>210</sup> oder in Vorderansicht stehende Frau<sup>211</sup>, der Knappe in Vorderansicht mit einem kurzen Chiton, Panzer, Feldbinde und Sturmhaube (PM 1477), oder ein bartloser Mann auf dem rechten Standbein im Chiton und Mantel, der mit seiner rechten Hand den Jüngling bekränzt (**PM 1476**). Zwei stehende Männer in Vorderansicht zeigt das Grabrelief **PM 1475** aus Milet. Beide tragen über dem Chiton das Himation. Die rechte Figur hält ihre Hände verschränkt vor ihrem Bauch, die linke Figur hat den Mantel über den Unterarm gelegt und hält wohl eine Schale. Eine Frau in Pudicitia-Haltung mit rechtem Standbein ist auf dem linken Relieffeld zu sehen. Eine Schlange ist auch hier dargestellt. Sie windet sich zweimal um den Rundaltar.

Ein auffällig figurenreiches Relief ist **PM 1484**, welches aus zwei Bruchstücken besteht, die wiederum stark verrieben sind. Insgesamt können neun Figuren gezählt werden. Die Köpfe sind nicht mehr erhalten. Soweit der Erhaltungszustand urteilen lässt, sind zwei männliche Figuren zu erkennen. Beide tragen unter dem Himation den Chiton. Außerdem ist ein Jüngling mit einer langen Chlamys bekleidet dargestellt, sowie ein weiterer mit einem Chiton und einem halblangen Mantel. Bei den anderen Figuren handelt es sich vermutlich um kleine Mädchen, die sich vor der sitzenden Frau befinden und Unfreie, deren mögliche Tracht nicht mehr identifiziert werden kann. Unter den fünf Reliefs dieser Gruppe tragen zumeist die Väter einen Chiton unter dem Himation, wenn sie dargestellt wurden<sup>212</sup>. Ältere Männer mit Alterskennzeichen fehlen.

---

<sup>209</sup> Der Rundaltar fehlt auf PM 1473.

<sup>210</sup> PM 1473, **1476**.

<sup>211</sup> PM 1477.

<sup>212</sup> So auf **PM 1475**, hier sind dem Epigramm nach Uliades mit seinem Vater und seiner Tochter zu sehen. Vater und Sohn haben unter dem Himation einen Chiton an. Auf **PM 1476** bekränzt der Vater im Chiton und Himation

## V. Mähler Erster Teil<sup>213</sup>

	Ein liegender Mann	Liegender und stehender Mann	Liegender Mann und sitzende Frau	Liegender Mann mit erhobenem Kranz und sitzende Frau	Liegender Mann und sitzende Frau mit Kindern	Liegender Mann und sitzende Frau mit stehenden Erwachsenen, Adoranten und Opfern
Kos	PM 1492		PM 1546; 1563; <b>1638</b>			
Unbekannt	PM <b>1514</b> ; <b>1520</b> ; 1525		PM <b>1560</b> ; 1564; 1569; <b>1600</b> ; <b>1619</b> ; <b>1631</b> ; <b>1645</b>	<b>PM 1658</b>	PM 1792; <b>1799</b>	PM 1831?; <b>1841</b>
Samos	PM <b>1511</b> ; <b>1512</b> ; <b>1517</b> ; <b>1519</b> ; <b>1524</b> ; <b>1526</b> ; <b>1527</b>		PM <b>1557</b> ; <b>1565</b> ; <b>1582</b> ; <b>1583</b> ; <b>1585</b> ; <b>1586</b> ; <b>1589</b> ; <b>1592</b> ; <b>1593</b> ; <b>1594</b> ; <b>1595</b> ; <b>1598</b> ; <b>1639</b> ; 1642		PM <b>1797</b> ; <b>1805</b> ; <b>1819</b> ; <b>1820</b>	PM <b>1834</b>
Klazomenai	PM <b>1521</b>					
Tahlatı Köy		PM <b>1535</b>				
Istanbul		PM 1539	PM <b>1558</b> ; <b>1570</b>	PM <b>1657</b>	PM <b>1804</b>	
Sinope			PM <b>1542</b>			
Erythraia			PM <b>1544</b>			
Rhodos			PM <b>1547</b>			
Chalkedon			PM 1548			
Callatis			PM <b>1549</b>			
Sardes			PM <b>1553</b>			
Halikar-nassos			PM 1554			
Kyzikos			PM <b>1555</b> ; <b>1610</b> ; 1624; 1626; <b>1628</b>		PM <b>1806</b>	

seinen Sohn, der im Begriff ist zu opfern. Bekleidet ist dieser mit einem Chiton und einem Laschenpanzer. **PM 1484** schließlich zeigt lediglich die Körper zweier erwachsener Männer im Chiton und Himation.

<sup>213</sup> Die Gruppen der Mähler werden zugunsten einer besseren Übersicht in zwei Teile geteilt. Zusammenfassend zur Speise, zu den Trinkschalen und zu den Trinkgefäßen, den zahlreichen Sitzmöglichkeiten sowie zum Mobiliar und den Heroenattributen, wie der Schlange und dem Pferdekopf s. Pfuhl – Möbius 1979, 333-368; Fabricius 1999, 84-92.

Yeniceköy			PM <b>1556</b>			
Ergili			PM <b>1559</b>			
Çatalça			PM 1562			
Pergamon			PM <b>1567</b>			
Smyrna			PM <b>1568?</b>		PM <b>1823</b>	PM <b>1840</b>
Odessos					PM <b>1795</b>	
Chios			PM <b>1625</b>			
Kleinasien			PM <b>1627</b>			
Lesbos			PM <b>1644</b>			
Mustafakemal- paşa				PM 1648?		
Nikomedia				PM <b>1649</b> ; 1650?; <b>1651</b>		
Iznik				PM <b>1656</b>		
Kyme					PM <b>1791</b>	
Ephesos					PM <b>1796</b>	
Mytilene						PM 1839?

### Ein liegender Mann

Aus den elf Reliefs, die einen auf einer Kline lagernden Mann darstellen, zeigen zwei den Toten ohne Untergewand aber mit einem Mantel bekleidet<sup>214</sup>. Dabei lässt das Himation dessen rechte Brust und rechten Arm unbedeckt. In beiden Fällen handelt es sich um einen Jüngling. Dieser hat das Relieffeld für sich alleine (PM 1492), oder er ist mit einem nackten Schenkknaben, einer Schlange<sup>215</sup>, die sich um sein Knie ringelt, und einem Pferdekopf in einem vertieften Feld zu sehen (PM 1525)<sup>216</sup>.

Nicht sicher sind die Aussagen über die Toten auf fragmentierten<sup>217</sup> oder verrienen Reliefs<sup>218</sup>. Sicher dagegen ist der kurzärmelige Chiton unter ihren Mänteln.

Bärtige Männer mit einem Chiton und einem Himation finden sich dagegen in Samos<sup>219</sup> und Klazomenai<sup>220</sup>. Sie liegen sämtlich auf einer verhängten Kline und haben den linken Arm auf ein oder mehrere Kissen gestützt. In

<sup>214</sup> PM 1492, 1525.

<sup>215</sup> Zur Schlange und ihren verschiedenen Darstellungsformen auf den hellenistischen Totenmahreliefs s. Fabricius 1991, 63-66.

<sup>216</sup> Der Pferdekopf ist charakteristisch für attische Weihreliefs und ab dem 4. Jh. belegt, ebenso wie die Schlange. Als Attribut erscheint er im Hintergrund auf zahlreichen Reliefs die ein Mahl zeigen, und bezieht sich auf die attischen Heroenvotive, Fabricius 1999, 24, 58-60 mit einer knappen Zusammenfassung der Forschungsmeinungen zum Pferdekopf; Schmaltz 1983, 244.

<sup>217</sup> PM 1525, 1527.

<sup>218</sup> PM 1514, 1519, 1524.

<sup>219</sup> PM 1511, 1512, 1517.

<sup>220</sup> PM 1521.



ihrer linken Hand können sie einen Skyphos (**PM 1517**), einen Kantharos (**PM 1511**) oder eine Schale halten (**PM 1512, 1521**). Gelegentlich hebt die rechte Hand auch ein Rhyton<sup>221</sup>. Gemeinsam sind ihnen aber auch das Pferd, welches auf dem Reliefhintergrund zu sehen ist<sup>222</sup>, sowie die Schenkknaben, die einen kurzen gegürteten Chiton tragen oder unbekleidet sein können, wie auf **PM 1511**. Die weiteren Figuren neben den Dienern können entweder ein in Vorderansicht stehender Mann mit Chiton und Himation, ein Adorant<sup>223</sup>, oder ein auf der Kline sitzendes Kind in Chiton und Mantel sein (**PM 1517**).

Eine Besonderheit in dieser Gruppe bildet das Relief (**PM 1520**), denn es sind neben dem bärtigen, aber nur mit einem Himation bekleideten Mann, der auf einer verhängten Kline liegt, insgesamt dreizehn Adoranten zu erkennen<sup>224</sup>. Am Fußende der Kline stehen vier Männer und eine Frau in zwei hochgestaffelten Reihen. Die hinteren sind in ihre Mäntel eingehüllt, der vordere rechte Mann trägt neben dem Haarreif einen Chiton unter dem Mantel und ist mit Altersmerkmalen, aber ohne Bart, dargestellt. Der Mann hinter ihm trägt nur einen Mantel, der seine linke Brust und seinen linken Arm frei lässt. Am Kopfende der Kline sind die Figuren ebenfalls in zwei hochgestaffelten Reihen dargestellt, doch sind diese Figuren, obwohl sich hier auch Erwachsene finden, insgesamt etwas kleiner als die Figuren am Fußende der Kline. Hier ist die vorderste Figur eine Frau. Hinter ihr steht ein Jüngling, der mit seinem rechten Arm adoriert. Bekleidet ist er nur mit einem Mantel. Die hinteren Figuren, alle männlich, sind in ihre Mäntel gehüllt. Der Hintergrund des Reliefs ist ausgefüllt mit sechs Pfeilern, die fünf vertiefte rechteckige Felder bilden. Darin sind dargestellt von links nach rechts jeweils ein Rundschild mit Schwert, ein Mädchen bis zur Hüfte nach rechts gewandt und mit einem Fächer in ihrer linken Hand, ein weiteres

---

<sup>221</sup> **PM 1521**.

<sup>222</sup> Dabei scheint die Richtung und die Anbringung des Pferdeprotoms keine Rolle zu spielen. Es kann sowohl ohne (**PM 1511**) als auch mit einem Rahmen (**PM 1512** und **1517**) aus der linken oberen Reliefecke nach rechts schauen. Das Pferdeprotom kann aber auch auf der rechten oberen Reliefecke mit einem Rahmen nach links gerichtet dargestellt werden (**PM 1521**). Wir werden später sehen, wie ausgiebig mit der Richtung oder mit dem Rahmen dieses Pferdekopfes gehandhabt wurde.

<sup>223</sup> Sein Kopf ist nicht mehr erhalten. Er steht auf seinem rechten Standbein und reicht dem Diener zu seiner Rechten eine Schale (**PM 1521**).

<sup>224</sup> Die Grenzen zwischen Grab- und Weihrelief können in der ersten Hälfte des 2. Jh. noch verschwimmen. Zu solch einem Grenzrelief kann deshalb auch **PM 1521** gezählt werden, Fabricius 1999, 79.

Mädchen, aber ohne Fächer, die leicht herabblickt, ein Pferdekopf nach rechts gewendet und schließlich ein drittes Mädchen, die noch stärker herabblickt. Alle Mädchen sind adorierend dargestellt.

#### Liegender und stehender Mann

Zwei Reliefs, zwei unterschiedliche Kompositionen. Da ist einmal der liegende bartlose Mann ohne Chiton aber mit einem Mantel zu sehen, der einem Jüngling im kurzen gegürteten Chiton und einem thrakischen Mantel die rechte Hand reicht (PM 1539). Ganz anders dagegen **PM 1535**. Der liegende Mann hält in seiner rechten erhobenen Hand das uns bekannte Rhyton. Bekleidet ist er mit Chiton und Mantel. Zwei Unfreie sind vor seiner Kline dargestellt, sowie rechts von ihm ein Mann in Vorderansicht im Typus des abgesehenen Reiters<sup>225</sup>.

#### Liegender Mann und sitzende Frau

Die weitaus größte Gruppe unter den Mählern bildet der liegende Mann und die sitzende Frau.

Ein Blick auf die Männer, die ohne Chiton aber mit dem Mantel zu sehen sind, genügt, um festzustellen, dass diese mit<sup>226</sup> oder ohne einen Bart dargestellt werden können<sup>227</sup>. Ohne Untergewand aber mit einem Mantel sind auch die Figuren auf PM 1546, 1548, 1554 und 1642 zu sehen. Doch fehlen ihnen unter anderem die Köpfe. Gelagerte Knaben sind nicht dargestellt<sup>228</sup>. Zwei Jünglinge zeigen sich mit einem Chiton unter dem Himation (**PM 1547, 1570**), beide jedoch in unterschiedlicher Weise. Der Jüngling auf **PM 1570** hält in seiner gesenkten rechten Hand eine aufgerollte Buchrolle, mit der linken Hand stützt er seinen Kopf. In der oberen Hälfte auf dem Reliefhintergrund finden sich weitere Bildungsattribute, wie ein Bücherkasten und weitere Buchrollen. Auf dem

---

<sup>225</sup> Vgl. **PM 1429, 1430, 1432**.

<sup>226</sup> PM 1559, 1569.

<sup>227</sup> PM 1524, 1526, 1563; auf dem Relief PM 1564 ist ein Jüngling dargestellt.

<sup>228</sup> Eine Besonderheit unter den gesamten Mählern ist deshalb der Knabe auf **PM 2038**. Er ist gelagert dargestellt und trägt wie der gelagerte Mann hinter ihm einen Chiton und darüber den Mantel.

Rundtisch vor seiner Kline liegen Brot, ein Apfel und ein Granatapfel<sup>229</sup>. Links sitzt eine Frau im Chiton und mit einem über den Kopf gezogenen Mantel.

Der Jüngling aus Rhodos dagegen hat seinen linken Arm auf ein Kopfkissen gestützt und hält in der linken Hand eine Schale, aus der eine Schlange trinkt. Eine Frau im Chiton und Mantel sitzt auch hier am Fußende der Kline. Links ist eine Dienerin im gegürteten Chiton mit einer Truhe in der Hand zur Frau aufblickend zu sehen<sup>230</sup>. Nur ein einziges Relief aus dieser Gruppe zeigt einen unbärtigen älteren Mann im Chiton und Mantel und mit einem Reif im Haar (**PM 1600**)<sup>231</sup>. In seiner linken Hand hält er einen Skyphos. Die Frau sitzt nach rechts gewandt auf einem Stuhl.

Neun Grabreliefs stellen einen bartlosen gelagerten Mann im Chiton und Himation mit einer sitzenden Frau dar. Dies aber sind die einzigen Gemeinsamkeiten dieser Reliefs. So kann der Mann auf seinen linken Arm gestützt aus dem Relief heraus schauen (**PM 1610**), oder er kann auf dem gleichen Arm gestützt der Frau, die am Fußenden der Kline sitzt<sup>232</sup>, einen

---

<sup>229</sup> Trinkschalen oder andere Trinkgeräte sind auf diesem Relief nicht dargestellt. Außer den Speisen auf dem Rundtisch kann dieses Relief auch zur Gruppe des liegenden Mannes ohne Mahl gehören. Denn wie sich später zeigen wird, ist das Fehlen von Trinkgefäßen, aber eine extreme Häufung von Bildungsattributen charakteristisch für diejenigen Reliefs, die die Bildung des Mannes hervorheben wollen. Dass er den Kopf in seine linke Hand stützt, und keine Trinkschale in der Hand hält, findet zudem eine Parallele auf **PM 2034**. Zuletzt spricht auch der Fundort Istanbul dafür, dieses Relief nicht zu den Mählern zu zählen, weil die übrigen Reliefs, die ein Mahl ohne Mahl zeigen, in Istanbul gefunden wurden.

<sup>230</sup> Die Anzahl der Unfreien sowie ihre Haltung und ihre Kleidung (innerhalb des Relieffeldes) kann unterschiedlich wiedergegeben werden. Der Diener kann von vorne und mit einem gegürteten Chiton am rechten unteren Relieffeld stehen (**PM 1553, 1557, 1565, 1567, 1568, 1570, 1583, 1589, 1593, 1594, 1598, 1600, 1625, 1627, 1638, 1639**), oder auf dem linken Relieffeld (**PM 1644**). Er kann unbekleidet rechts (**PM 1585**) oder links stehen (**PM 1549**). Der Unfreie nach links gewandt am rechten Reliefrand ist auf **PM 1562, 1610, 1628** und **1631** zu sehen. Ein Schenkknabe in Rückansicht, der aus einem Behälter schöpft, ist auf **PM 1582** zu sehen. Der Schenk in Schrittstellung nach rechts, aus einem Krater schöpfend, findet sich auf **PM 1544, 1555**. Der Schenk von vorne am Kelchkrater mit einer Kanne in der rechten Hand ist auf **PM 1560** dargestellt. Zwei stehende Diener zeigt **PM 1586**.

Die Dienerin dagegen ist nur auf der linken Seite zu finden. Zumeist ist sie nach rechts gewandt und hat in ihrer Hand einen Gegenstand (**PM 1544, 1547, 1555, 1556, 1558, 1562, 1560, 1565, 1570, 1583, 1589, 1619, 1625, 1628, 1631**). Sie kann auch auf dem Boden sitzen (**PM 1600**), oder ohne Gegenstände in ihrer Hand auf der linken Seite stehen (**PM 1585, 1593, 1595, 1627**). Zwei Dienerinnen hintereinander mit Gegenständen in der Hand zeigt **PM 1557**, zwei Dienerinnen voreinander mit Gegenständen in ihren Händen sind auf **PM 1586** dargestellt.

Es geht offensichtlich nicht um die exakte Position eines Unfreien, sondern darum, dass jene überhaupt dargestellt wurden. Eine Notwendigkeit waren Unfreie wohl nicht, da zum Beispiel **PM 1492** oder **1539** ohne Unfreie auskommen.

<sup>231</sup> Erinnert sei hier an den Adoranten auf **PM 1520**, der ebenfalls mit Alterszügen, einer Haarbinde und in Chiton und Mantel zu sehen ist.

<sup>232</sup> Auch die Position der Frau kann innerhalb des Relieffeldes variieren. So sitzt sie mal am Fußende der Kline nach rechts gewandt (**PM 1556, 1562, 1567, 1568**), oder links auf einem Stuhl am Fußende der Kline (**PM 1560**,

Kranz reichen (**PM 1562**). Beide halten ein Trinkgefäß in ihrer linken Hand und auf beiden Reliefs finden sich keine weiteren Attribute, außer den Unfreien. Schlangen als Attribute finden sich auf **PM 1544** und **1631**. Sie können sich vom linken Tischende zum Knie des Mannes ringeln, wie auf dem Relief aus Lesbos, oder sie winden sich von einem Baum hinab zur Schale, die sich in der linken Hand der sitzenden Frau befindet (**PM 1631**). Die Schlange, die sich von einem Baum herab ringelt, um aus einer Schale zu trinken, zeigen auch **PM 1560**, **1567** und **1568**. Sie trinken nun aus einer Schale, die sich in der linken Hand des Mannes befindet. Auch hier sind die Männer unterschiedlich dargestellt. Der Mann hält in seiner erhobenen rechten Hand ein Rhyton und schaut zur Frau<sup>233</sup>, oder er blickt aus dem Relief heraus<sup>234</sup>. Gelegentlich greift auch die rechte Hand des Mannes nach einer Büchse, die sich in der linken Hand der Frau befindet (**PM 1560**). Ein Pferdeprotom zeigen die Reliefs **PM 1556** und **1645**.

Etwa die gleiche Anzahl an Reliefs zeigt den lagernden Mann im Chiton und Mantel mit einem Bart<sup>235</sup>. Auch hier kann die Position der sitzenden Frau variieren, wobei sie stets am Fußende der Kline zu sehen ist. Anders als bei den bartlosen Männern mit einer sitzenden Frau, sind auf den Reliefs die einen bärtigen Mann zeigen, bislang keine Bäume zu sehen. Die Blickrichtung<sup>236</sup> sowie die Haltung des rechten Armes können sich unterscheiden<sup>237</sup>. Die Schlangen können sich aus allen Richtungen den Figuren nähern<sup>238</sup>. Neben den Pferdeköpfen<sup>239</sup> sind nun auch Waffen im Hintergrund dargestellt. Die Reste eines Panzers zeigt **PM 1582**. Rundschilder finden sich auf **PM 1553** und **1593**. Ein Helm in

---

**1562, 1631**). Am Kopfende der Kline auf einem Stuhl nach links gewandt ist sie auf **PM 1544** und **1545** dargestellt.

<sup>233</sup> **PM 1568**.

<sup>234</sup> **PM 1567**.

<sup>235</sup> **PM 1557, 1565, 1589, 1595, 1598, 1593, 1619, 1628**. Mit gebohrten Bartlocken ist der Mann auf **PM 1582** zu sehen, bärtig und mit lockigem Haar zeigt **PM 1553** den Gelagerten.

<sup>236</sup> Aus dem Relief heraus schauen die Gelagerten auf **PM 1553, 1557, 1565, 1589, 1593, 1619, 1628**. Den Blick nach links zur Frau gewandt haben die Männer auf **PM 1582, 1595, 1598**.

<sup>237</sup> Der rechte Arm liegt auf dem Knie (**PM 1593, 1595, 1619, 1628**), oder er greift nach einem Gegenstand auf dem vor ihm stehenden Tisch (**PM 1557, 1589**), oder der Mann hält mit beiden Händen einen Kantharos (**PM 1582**). Mit einem Rhyton in der erhobenen rechten Hand ist der Lagernde auf **PM 1565** zu sehen. Gelegentlich ruht die rechte Hand mit einer Speise auf dem Schoß (**PM 1553**) oder sie ist zum Greifen in die Richtung der sitzenden Frau erhoben (**PM 1598**).

<sup>238</sup> Von der linken Seite (**PM 1565**), von der rechten Seite (**PM 1553**), von oben (**PM 1598** und **1589**, die Schlange hat einen Bart) und von unten (**PM 1557**).

<sup>239</sup> Rechts oben auf **PM 1557** und **1565**. Nicht alle Reliefs haben einen vollständig erhaltenen Hintergrund!

Seitenansicht nach links ist auf **PM 1589** zu sehen. Besonders reich ausgestattet ist der Hintergrund des Reliefs **PM 1557** aus Samos. Er zeigt ein Gebäude mit Eckpfeilern und schmalem Gesims mit einem Anker, ein Paar Schuhe und Büchsen.

Fragmentierte, oder ab dem Hals des Mannes abgebrochene Reliefs, geben weder über die Attribute, noch über den gelagerten Mann Auskunft<sup>240</sup>. Nicht identifizieren lassen sich die übrigen Männer aus dieser Gruppe, da sie entweder ganz ohne, oder nur mit einem abgeriebenen<sup>241</sup> Kopf erhalten sind. Die üblichen Attribute auf dem Reliefhintergrund sind dennoch zu erkennen, wie zum Beispiel der Pferdekopf ohne Rahmen oben rechts (**PM 1585, 1586** und **1594**), oder oben links (**PM 1549**)<sup>242</sup>. Einen Baum zeigen **PM 1558** und **1583**, wobei das letztere Relief zudem mit einem eingerahmten Pferdekopf links oben, sowie einem Panzer über den Beinen des gelagerten Mannes und mit einem Rundschild ausgefüllt wurde. Gleich mit einer ganzen Kriegerausrüstung ist der Reliefhintergrund auf **PM 1585** aus Samos geschmückt. Es sind Beinschienen, ein Panzer, ein Rundschild, ein Schwert, sowie Reste eines Helmes mit Wangenklappen zu erkennen. Die Köpfe dreier Reiter nach links gewandt und Schildsegmente hinter einem Vorhang sind auf **PM 1544** zu sehen<sup>243</sup>.

### Liegender Mann mit erhobenem Kranz und sitzende Frau

Der liegende Mann mit einem Kranz in seiner erhobenen rechten Hand in die Richtung der sitzenden Frau erhoben kann mit (**PM 1565**) oder ohne Bart

---

<sup>240</sup> Sie zeigen ihn lediglich mit einem Chiton und einem Himation, auf den linken Arm gestützt und mit einem Trinkgefäß in der linken Hand (**PM 1592, 1625, 1638, 1639**). Die Frau sitzt jeweils am Fußende der Kline nach rechts.

<sup>241</sup> Einen abgebrochenen Kopf haben **PM 1549, 1555, 1558, 1585, 1586, 1594**. Einen verriebenen Kopf haben die Gelagerten auf **PM 1544, 1583, 1627**.

<sup>242</sup> **PM 1555** zeigt nicht nur einen Pferdekopf nach links gewandt, sondern auch die Vorderbeine des Pferdes, von denen das rechte auch noch erhoben ist. Von den einst angestückten Gegenständen im Hintergrund ist nichts mehr erhalten.

<sup>243</sup> Weil es stets drei Reiter sind, die hinter einem Vorhang erscheinen, handelt es sich wohl um drei bestimmte Personen. So entstammen diese Figuren möglicherweise einem Lokalmythos oder Lokalkult. Aus Teos sind drei weitere Reliefs bekannt, die drei Reiter mit Helm und Schild darstellen (**PM 1898, 1899, 1908**), zu denen wir später kommen. Ein weiteres Relief mit unbekannter Herkunft zeigt hinter dem Vorhang ebenfalls drei Reiter, die jedoch ohne Pferd dargestellt wurden (PM 1869), Fabricius 1999, 61 m. Anm. 25.

dargestellt werden<sup>244</sup>. Die sitzende Frau befindet sich stets am Fußende der Kline. Ein Gesims kann mit Buchrollen und Büchsen im Hintergrund zu sehen sein, wie etwa auf **PM 1657** aus Byzanz, wobei ein leerer Hintergrund in dieser Gruppe bevorzugt wurde. Auf **PM 1648** und **1656** ist der Hintergrund mit einem Vorhang bedeckt. **PM 1651** fällt aus dieser Gruppe etwas heraus. Es zeigt hinter dem Mann mit dem Kranz in seiner rechten erhobenen Hand einen Jüngling in Chiton und einem Mantel. Er steht in Dreiviertelansicht nach links und ist ebenfalls mit einem Kranz in seiner erhobenen rechten Hand dargestellt, den er über den Kopf des Vaters hält<sup>245</sup>.

### Liegender Mann und sitzende Frau mit Kindern

Der liegende Mann kann nur mit einem Mantel um die Hüften<sup>246</sup> oder um die Beine und um den linken Arm bekleidet<sup>247</sup> dargestellt werden. Von diesen drei Männern, die nur das Himation tragen, ist nur der Mann auf **PM 1791** mit langlockigen Haaren und einem Bart zu sehen. Auffällig sind die muskulöse Brust sowie der rechte Arm mit ausgeprägtem Bizeps und Deltamuskel. Er blickt herab auf den vor dem Kopfende schräg nach links sitzenden Knaben in Chiton und Mantel<sup>248</sup>. Die Frau sitzt am Fußende der Kline<sup>249</sup>. Links oben finden sich ein eingerahmter Pferdekopf, sowie ein Rundschuld und ein Laschenpanzer.

Der Mann kann aber auch unter dem Mantel das Untergewand tragen und mit einem Bart dargestellt werden, so etwa auf **PM 1799, 1819** und

---

<sup>244</sup> **PM 1649, 1651, 1657, 1658**. **PM 1648** und **1650** sind abgebrochen oder abgerieben, so dass auch die Gewandung des Mannes auf **PM 1648** nicht zu erkennen ist. Nicht sicher zu identifizieren ist auch die Kleidung des Mannes auf **PM 1650**.

<sup>245</sup> Die Bekränzung des Toten gilt als Ausdruck der Verehrung, Blech 1982, 98; wir haben aber auch andere Arten des Kranzes kennen gelernt, wie etwa Demos-Kränze oder Siegeskränze. Zu den verschiedenen Darstellungen der Kranztypen und seine Bedeutung s. Blech 1982; Fabricius 1999, 236-248.

<sup>246</sup> **PM 1792**.

<sup>247</sup> **PM 1791, 1796**.

<sup>248</sup> Der Knabe in Chiton und Mantel kann aber auch in Vorderansicht stehend am Kopfende der Kline zu sehen sein (**PM 1796**). Auf diesem Relief steht hinter der Frau ein weiteres Kind, ein lockiges Mädchen in Schrittstellung nach links mit einer Frucht in ihrer Hand. Der Knabe kann aber auch am Ende der Kline in einen Mantel gehüllt sitzend und eine Buchrolle in seiner Hand haltend dargestellt werden (**PM 1792**).

<sup>249</sup> Sie ist in dieser Gruppe die einzige, die ihren Körper nicht dem lagernden Mann zuwendet. In Ihrer rechten Hand hält sie einen Gegenstand, mit der linken Hand stützt sie sich auf die Kline, so dass sie sich mit ihrem Oberkörper in die Richtung des Mannes zu drehen scheint. Dagegen sind die Frauen auf den übrigen Reliefs von der Seite nach rechts sitzend dargestellt (**PM 1792, 1795, 1796, 1797, 1799, 1804-1806, 1823**), oder nach links sitzend, also am Kopfende der Kline (**PM 1819, 1820**).

**1820**<sup>250</sup>. Zuweilen legt er seine rechte Hand auf die linke Schulter eines vor ihm stehenden Knaben in Chiton und Mantel<sup>251</sup>, oder er legt die gleiche Hand auf die linke Schulter eines vor seinen Beinen stehenden Mädchens (**PM 1820**). Mit der rechten Hand zum vor ihm stehenden Tisch greifend, ist der Lagernde auf **PM 1819** zu sehen.

Der bartlose Mann mit dem Chiton unter seinem Mantel liegt ebenfalls auf seinem linken Arm gestützt auf einer Kline. Dabei kann er den Blick zum Betrachter richten (**PM 1823**), links an der sitzenden Frau aus dem Relief heraus schauen (**PM 1795**), oder er richtet seinen Blick auf den vor seiner Kline stehenden Jüngling in Vorderansicht (**PM 1804**). Bekleidet ist der Jüngling mit einem Chiton und einem Mantel, der seine linke Schulter bedeckt. Der Hintergrund ist mit einem Gesims ausgestattet, auf dem Buchrollen und ein Kasten zu sehen sind<sup>252</sup>. Bei den weiteren Kindern handelt es sich um einen Knaben in Chiton und einem Mantel, der nur die rechte Schulter bedeckt (**PM 1795**). Der Knabe ist nur gering größer als der Unfreie hinter ihm, steht rechts vom Tisch und greift mit seiner rechten Hand nach einer Traube auf dem Tisch.

Drei Reliefs aus dieser Gruppe zeigen den gelagerten Mann ohne Kopf<sup>253</sup>. Sie sind mit einem Chiton und einem Mantel bekleidet. Die Frau ist auf der linken Seite nach rechts sitzend dargestellt. Das Kind kann ein kleines Mädchen sein, die in Schrittstellung zur sitzenden Frau aufblickt (**PM 1805**), oder ein Knabe, der vor der sitzenden Frau in Schrittstellung nach links steht (**PM 1806**). Er trägt Chiton und einen Mantel, der seine rechte Brust nicht bedeckt. Der Knabe auf **PM 1797** steht in Vorderansicht auf dem linken Standbein und ist auch mit einem Chiton unter einem Mantel bekleidet dargestellt, der aber, im Gegensatz zum Knaben auf **PM 1806**, größer als die Diener wiedergegeben wurde. Zudem ist seine verhüllte linke

---

<sup>250</sup> Der Hintergrund kann dabei leer bleiben (**PM 1819**), oder er ist mit einem Pferdekopf ohne Rahmen an der rechten oberen Reliefecke dargestellt (**PM 1799** und **1820**). Mitunter ist eine Truhe auf einem Gesims über dem Kopf der Frau zu sehen (**PM 1820**), oder die gesamte obere Reliefhälfte ist mit einem Frauenhut, einem Helm, einem Panzer und einem Schild gefüllt (**PM 1799**). Ein Baum mit einer bärtigen Schlage ist auf **PM 1799** dargestellt.

<sup>251</sup> **PM 1799**.

<sup>252</sup> Der Hintergrund des Reliefs aus Odessos (**PM 1795**) zeigt einen Pferdekopf ohne Rahmen auf der rechten oberen Ecke nach links gerichtet. **PM 1823** dagegen kommt ohne Attribute im Reliefhintergrund aus.

<sup>253</sup> Der Kopf des Mannes auf **PM 1797** ist abgebrochen. **PM 1805** ist über den Köpfen abgebrochen. **PM 1806** ist stark verrieten.

Hand auf Hüfthöhe gehoben, die rechte Hand lässt einen Ball zu einem vor ihm springenden Hund fallen. Der gelagerte Mann hält in seiner linken Hand eine Schale und streichelt mit der rechten Hand eine Schlange. Im Hintergrund erscheinen auf der rechten oberen Ecke der Pferdekopf ohne Rahmen, die untere Hälfte eines Rundschildes, ein Helm mit Wangenklappen, ein flacher Kasten und ein Korb. Auf der linken Seite erscheint im Hintergrund ein zweiflügeliges Tor mit Pfeilern, Giebeln und Akroterien.

### Liegender Mann und sitzende Frau mit stehenden Erwachsenen, Adoranten und Opfernden

Der lagernde Mann mit einem Chiton und einem Himation bekleidet, liegt auf seinem linken Arm gestützt auf einer Kline<sup>254</sup>. Mit einem Bart aber ohne Alterskennzeichen ist er auf den Reliefs **PM 1834** und **1840** dargestellt<sup>255</sup>. Der linke Arm hält entweder nur das Mantelende, während der etwas erhobene rechte Arm eine Schale hält, aus der eine Schlange trinkt<sup>256</sup>, oder der Mann hält mit seinen beiden Händen einen Kantharos<sup>257</sup>. Die verhüllte Frau sitzt halb nach links mit überschlagenen Beinen am Fußende der Kline (**PM 1840**), oder sie sitzt in Vorderansicht am Ende der Kline (**PM 1834**). Der Rundaltar kann sowohl rechts vom Tisch stehen<sup>258</sup>, als auch mit Abstand hinter dem Fußende der Kline<sup>259</sup>. Auch Opfertiere sind zu erkennen<sup>260</sup>. Die Adoranten sind im linken Relieffeld nach rechts gewandt und barfuß auf **PM 1840** zu sehen. Es handelt sich dabei um einen Mann, eine Frau und einen Knaben, dessen Mantel seine rechte Brust und den rechten Arm freilässt. Anders sind die Adoranten auf **PM 1834** dargestellt. Eine Frau steht in Vorderansicht links hinter dem Altar. Links steht ein Mann in

---

<sup>254</sup> Ob der lagernde Mann auf PM 1839 auch einen Chiton trug, kann aus dem erhaltenen Fragment nicht mehr festgestellt werden. Die Reste eines Untergewandes sind möglicherweise auf **PM 1831** zu sehen. Dieses Relief zeigt auf dem oberen Bildfeld nur noch die untere Hälfte eines Mahles. Am Kopfende der Kline steht in Vorderansicht auf dem rechten Standbein ein Knabe in Chiton und Mantel, der zur sitzenden Frau am Fußende der Kline aufblickt. Ein Tisch ist nicht dargestellt.

<sup>255</sup> Der gelagerte Mann ist zudem mit gelockten Haaren und einer Binde zu sehen.

<sup>256</sup> **PM 1840**.

<sup>257</sup> Dadurch ist der Oberkörper des Mannes in Vorderansicht zu sehen (**PM 1834**).

<sup>258</sup> **PM 1940**.

<sup>259</sup> **PM 1834**.

<sup>260</sup> Auf **PM 1840** führt ein Opferknabe in Chiton ein Schwein zum Altar. **PM 1843** zeigt das Opfertier ohne Diener nach links zum Rundaltar schreitend.



Schrittstellung nach rechts gewandt auf dem linken Standbein. Mit seiner linken Hand greift er in einen Korb, den ein kleiner Opferdiener hochhält. Der rechte obere Reliefhintergrund ist mit einem Pferdekopf ohne Rahmen nach links, einem Panzer, einem Helm, einem Rundschild und einem Schwert geschmückt. Die gleichen Attribute außer dem Helm finden sich auch auf **PM 1841**. Der Kopf des Mannes ist nicht mehr erhalten. In seiner erhobenen rechten Hand hält er ein Rhyton. Gestützt ist auch er auf seinen linken Arm und hält in der linken Hand eine Schale. Zwei Adoranten im Mantel und Chiton sind am Kopfende der Kline zu sehen. Der Hintere steht fast in Vorderansicht auf dem rechten Standbein, der Vordere ist nach links gewendet zu sehen und hat die gefalteten Hände bis zu seinem Kinn erhoben. Zwischen den Adoranten und dem gelagerten Mann steht ein nackter Schenkknabe, der vom Krater vor ihm bis zur Brust verdeckt wird.

## **B) Zusammenfassung der Ergebnisse**

Eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse zu den Mählern: Es fällt auf, dass sich hier die meisten bärtigen Männer im Chiton und Himation finden<sup>261</sup>, weitaus mehr als alle bärtigen Männer mit dem Chiton unter dem Mantel, die wir bis jetzt kennen gelernt haben<sup>262</sup>. Obwohl die gelagerten Männer mit einem Bart zu sehen sind, weisen sie weiterhin keine Alterszüge auf. Sind sie doch mit Alterskennzeichen dargestellt, etwa mit eingefallenen Wangen<sup>263</sup>, so sind sie ohne Bart zu sehen. Anders dagegen ist das klassisch attische Bild eines Mahles. Hier erscheint der Gelagerte immer bärtig, ohne Chiton und ohne Attribute im Reliefhintergrund<sup>264</sup>.

Das wiederum entspricht den bisherigen Beobachtungen, die durch Altersmerkmale eindeutig als einen älteren Mann charakterisierte Figur, bartlos darzustellen<sup>265</sup>. Greise sind also weiterhin auf den hellenistischen ostgriechischen Grabreliefs nicht vorhanden, obwohl sie vereinzelt im

<sup>261</sup> Sicher mit einem Bart dargestellt sind die Gelagerten auf **PM 1511, 1512, 1517, 1521, 1553, 1557, 1565, 1582, 1589, 1593, 1595, 1598, 1619, 1628, 1656, 1799, 1819, 1820, 1834** und **1840**.

<sup>262</sup> Die gesamten bärtigen Chiton- und Himationsträger sind dargestellt auf **PM 41, 71, 109, 543, 651** (zwei bärtige Männer), **696, 863** (zwei bärtige Männer), **866, 868, 881, 1069, 1077, 1096, 1100** und **1110**.

<sup>263</sup> So der gelagerte Mann auf **PM 1600** und der Adorant auf **PM 1520**. Beide sind mit einem Chiton unter dem Himation bekleidet und tragen eine Haarbinde.

<sup>264</sup> Conze II, 2, Taf. 251-257.

<sup>265</sup> Auch die älteren Männer, die bislang mit einem Chiton und einem Himation zu sehen sind, haben keinen Bart (**PM 156, 159, 161, 170, 341, 882, 852, 855, 861, 877, 876**).

Greisenalter starben. Die verschiedenen Altersgruppen wurden nicht konsequent beziehungsweise gar nicht unterschieden. Kriegerattribute, die im Hintergrund eines Mahles erscheinen, sind nicht mit einem Mann in Chiton oder in einer Chlamys auf einem Relieffeld zu sehen, sondern mit einer Figur die entweder im Mantel mit einem Chiton darunter, oder nur im Himation bekleidet zu sehen ist. Die Figuren werden also nicht als Krieger gekennzeichnet, sondern wie die Heroen auf den klassischen attischen Weihreliefs verehrt.

Auch die Darstellung der Unfreien ist im Gegensatz zu den attischen Grabreliefs unterschiedlich. Im griechischen Osten werden Unfreie oft und gerne dargestellt, vereinzelt auch bis zu vier auf einmal auf einem Relieffeld und im verkleinerten Maßstab<sup>266</sup>. Sind die Pferdeführer auf den ostgriechischen Reliefs, in der Gruppe der Reiter, nicht physiognomisch als Unfreie gekennzeichnet, so findet sich ein spätattisches Beispiel eines Pferdeführers, der nicht nur physiognomisch als ein Diener charakterisiert, sondern auch durch dunkle Farbe, die auf seiner Haut aufgetragen wurde, als ein Schwarzer gekennzeichnet ist<sup>267</sup>. Ein Wandel hat auch die Rolle der Frau durchzogen. Bezog sie sich auf den klassischen attischen Grabreliefs auf das häusliche Ambiente, so ist die Frau in Ostgriechenland nun auch in der Öffentlichkeit dargestellt, wie dies an den Sonnenschirmen, die von Dienerinnen getragen werden, zu beobachten ist<sup>268</sup>. Ferner unterscheidet sich der statuarische Charakter vieler Figuren auf den ostgriechischen Grabreliefs von den attischen Grabreliefs des 4. Jh.<sup>269</sup>. Führt man sich nun vor Augen, dass diese statuarischen Figuren sich an bekannten öffentlichen

---

<sup>266</sup> Dazu Fabricius 1999, 92-95.

<sup>267</sup> von den Hoff 2007, 11 Abb. 14; wir erinnern uns an den Knaben auf **PM 163**, der durch die gleiche Art und Weise optisch degradiert wurde, obwohl es unklar bleibt, ob auch seine Haut mit dunkler Farbe wiedergegeben wurde. Aus der attischen Kunst, v. a. aus der Vasenmalerei, sind uns zahlreiche Darstellungen von Unfreien erhalten, die auf künstlerischem Wege Griechen von Nichtgriechen unterscheiden. Auch dort erscheinen die Pferdeburschen, sobald sie alleine mit einem Pferd zu sehen sind, nicht im Sinne des griechischen Ideales, sondern werden physiognomisch als Barbaren gekennzeichnet, Himmelmann 1971, 19 Abb. 16, 20 Abb. 17 f.

<sup>268</sup> Beispiele klassisch attischer Grabreliefs, die die Frau in häuslicher Umgebung darstellen: Boardman 2005a, 190 Abb. 150, 191 Abb. 151, 192 Abb. 157; Schmaltz 1983, Taf. 8, 2. 10, 2-15, 2; Conze I, Taf. 24-39.

<sup>269</sup> Typologische Übereinstimmungen sprechen dafür, dass sich die Bildhauer an den Ehrenstatuen orientiert haben, wie etwa Aischines, Sophokles, Demosthenes oder die Gruppe der Kleopatra und des Dioskurides auf Delos, Zanker 1993b, 251, 269 Abb. 13; Smith 2005, 97 Abb. 113; Schmidt 1991, 11 f. Anm. 69; Fabricius 1999, 83. Dass nicht nur stehende Ehrenstatuen als Vorbilder dienten, zeigt das Grabrelief PM 821. Auch hier sind Zitate einer bekannten sitzenden Statue zu erkennen. Dabei handelt es sich um einen Torso in Lebensgröße, welches eine Replik der Sitzstatue des Manander ist, der übriges mit einem Chiton und einem Himation dargestellt wurde, s. dazu ausführlicher Fittschen 1991, 264 Taf. 55, 1. 66, 1-2.

Ehrenstatuen orientierten, so kann festgestellt werden, dass für den hellenistischen Bürger im griechischen Osten die öffentliche Anerkennung im Vordergrund stand<sup>270</sup>. Nicht zuletzt sprechen auch die Demos-Kränze auf den smyrnäischen Grabreliefs für die Betonung der öffentlichen Anerkennung und Ehrung<sup>271</sup>, weswegen auch vielen Figuren die Darstellung von Trauer fehlt. Diese Trauer aber wird nun zumeist von den Unfreien oder von den Frauen übernommen, da viele von ihnen in Trauerhaltung zu sehen sind, während der Verstorbene zumeist in Vorderansicht mit einer Buchrolle in seiner Hand wie ein Standbild dargestellt wurde. Zurück zu den rundplastischen Vorbildern. Diese waren nämlich auch Träger bestimmter Botschaften, die positive Konnotationen hervorriefen, wie etwa Zurückhaltung (*aidos*) und Selbstbeherrschung (*sophrosyne*)<sup>272</sup>. Die Figuren auf den Grabreliefs stellen sich nun als vorbildliche und korrekte Bürger dar, die diesen Tugenden entsprechen und wohl auch deshalb zu Recht ihre Grabsteine mit Demos-Kränzen schmücken<sup>273</sup>.

Die stehende Figur, die im Handschlag mit einer sitzenden Figur verbunden ist<sup>274</sup>, kann auf den ostgriechischen Grabreliefs zum Betrachter hin frontal dargestellt werden<sup>275</sup>. Die Richtung des Blickes kann gelegentlich zur sitzenden Figur hin gerichtet werden<sup>276</sup>, anders als die aufeinander

---

<sup>270</sup> Auch die Sessel der sitzenden älteren Männer beziehen sich auf die öffentlichen Ehrungen, Zanker 1995, 336 Anm. 27; Fabricius 1999, 83.

<sup>271</sup> Demos-Kränze wurden auch in den anderen ostgriechischen Städten verliehen, doch sind es die smyrnäischen Grabreliefs, die dies zusätzlich betonen. Neben einer Ehrenstatue und der Verleihung eines Kranzes zählte auch die Speisung auf Staatskosten (*sitesis*) und ein herausgehobener Sitz im Theater (*prohedria*) zu den höchsten Ehren, die ein Bürger in einer Polis erhalten konnte, von den Hoff 2001, 193.

<sup>272</sup> Ein eingebundener Arm ist seit dem 5. Jh. ein fester Topos des Bürgerbildes, der die *sophrosyne* kennzeichnet, während zwei eingebundene Arme die Zurückhaltung (*aidos*) demonstrieren sollen, Zanker 1995, 54 f.; zur *sophrosyne* s. Fehr 1979, 16-23.

<sup>273</sup> Die Untersuchung von Christine Breuer 1995, Reliefs und Epigramme griechischer Privatgrabmäler. Zeugnisse bürgerlichen Selbstverständnisses vom 4. bis 2. Jahrhundert, hat ergeben, dass auch auf den Epigrammen diese Wertbegriffe erscheinen, von denen die häufigsten bis zum zweiten Jahrhundert und darüber hinaus bestimmend waren, Breuer 1995, 104, s. auch Tabelle I und Tabelle III (die Wertprädikation des Mannes im vierten Jahrhundert beziehungsweise in hellenistischer Zeit).

<sup>274</sup> Das Motiv zweier Figuren, die durch einen Handschlag verbunden sind, wird *Dexiosis* genannt. Die Bedeutung dieses Motives ist in der Forschung nicht eindeutig geklärt. Während die *Dexiosis* auf den ostgriechischen Grabreliefs keine großen Beliebtheit genoss, ist das Motiv des Handschlages auf den Mehrfiguren Bildern der attischen Bildfeldstelen auf der Hälfte der erhaltenen Stücke zu sehen, Scholl 1996, 164 f.; noch größere Beliebtheit genoss dieses Motiv auf attischen Marmorlekythen, worauf von Beginn an die Figuren im Handschlag verbunden zu sehen sind, Schmaltz 1983, 215.

<sup>275</sup> **PM 865**, der sitzende ist zum Betrachter hin frontal dargestellt. **PM 869** zeigt sowohl die sitzende als auch die stehende Figur zum Betrachter hin frontal.

<sup>276</sup> Die stehende, im Handschlag mit der sitzenden Figur verbundene, richtet ihren Blick auf den sitzenden: **PM 863, 867, 872, 876**. Der Sitzende schaut zur stehenden Figur auf, die wiederum an der sitzenden Figur

bezogenen Figuren auf klassischen attischen Grabreliefs, die nach strengen ikonographischen Schemata gestaltet wurden<sup>277</sup>. Wobei auf einigen wenigen ostgriechischen Grabreliefs, zumeist aus Rhodos, die Figuren mehr als die attischen miteinander Verbunden sind<sup>278</sup>. Wenn auf attischen Reliefs die sitzende männliche Figur einer stehenden Figur männlichen die Hand reicht, so tragen beide in den meisten Fällen nur das Himation. Wir wissen nun, dass die sitzende Figur oftmals ein alter Mann oder ein Greis mit den entsprechenden Merkmalen sein kann. Nun verdeckt das Himation dieser sitzenden Figur seine beiden Schultern, während der Mantel seines Gegenübers, der oftmals jugendlich oder durch eine kürzere Barttracht jünger als der sitzende charakterisiert wird, die rechte oder linke Schulter mitsamt der Brust unbedeckt lässt<sup>279</sup>. Die klassischen Grabreliefs unterscheiden das Alter der Figuren deutlich voneinander offensichtlich auch durch die Art der Manteldrapierung. Ein Vorgang der auf den hellenistischen Grabreliefs kaum stattfindet. Auch die zum Teil extreme Häufung von Bildungsattributen im Hintergrund ist auf klassischen Grabreliefs nicht zu beobachten. Dort bleibt der Hintergrund leer. Im griechischen Osten dominiert der erwachsene bartlose Mann, der mittels seiner Kleidung das Bürgerliche und durch die Attribute oftmals das Intellektuelle, seine Bildung, betont, während mit den nackten Palaistrizen, die das Athletische hervorheben und auf attischen Grabreliefs ein beliebtes Motiv sind, in den Hintergrund treten<sup>280</sup>. Die Betonung dieser geistigen Arbeit erfährt in Ostgriechenland auch eine Steigerung, wenn eine ältere

---

vorbeischauf: **PM 864, 868**. Auf **PM 524** sind die Figuren durch die leichte Berührung der Frau des Oberarmes des Jünglings miteinander verbunden, auch wenn sie zum Betrachter hin frontal zu sehen sind.

<sup>277</sup> Zanker 1993b, 252; Beispiele sitzender Figuren im Handschlag mit stehenden Figuren auf klassischen attischen Grabreliefs, die aufeinander bezogen sind: Schmaltz 1983, Taf. 15, 2 (um 360), Taf. 17, 1, Taf. 18, 1; Diepolder 1965, 29, 39 Taf. 23; auch stehende im Handschlag sind auf attischen Grabreliefs aufeinander bezogen, schauen also nicht aus dem Relief heraus oder am Gegenüber vorbei: Schmaltz 1983, Taf. 10, 1. Eine sitzende und eine stehende Figur, die nicht durch einen Handschlag miteinander verbunden sind, werden auf attischen Grabreliefs ebenfalls aufeinander bezogen dargestellt: Himmelmann 1999, 34 Abb. 11. Diese Verbundenheit in der attischen Grabkunst löste sich jedoch in ihrer Spätphase immer mehr auf, sodass die nunmehr ganz isolierten Figuren der hellenistischen Grabreliefs aus dem Osten diese spätattische Tradition fortzusetzen scheinen.

<sup>278</sup> Es handelt sich um Grabreliefs, die eine Umarmung zweier Figuren zeigen, wobei es keine Rolle spielt, ob ein Mann eine Frau umarmt, oder ob sich zwei Frauen umarmen. Was außerdem auffällt ist, dass diese Figuren außer sich selbst nichts Weiteres benötigen, da der Hintergrund, soweit erhalten, leer bleibt (PM 721-725).

<sup>279</sup> Conze II, 118. 125. 132. 164. 165-167; Conze II, 2, Taf. 230. 236.

<sup>280</sup> Die Bedeutung der Körperkultur schwindet zugunsten der rein geistigen Elemente, Marrou 1977, 185.

Figur sitzend erscheint und ihre Hand zur Schläfe geführt hat (**PM 855, 831**).

Der Chiton wird mehrfach unter dem Mantel getragen wenn gymnasiale Attribute wie eine Herme im Hintergrund erscheinen<sup>281</sup>. Die Herme erscheint auf den hellenistischen Grabreliefs nunmehr mit Bildungsattributen zusammen<sup>282</sup>. Sind aber andere Attribute des athletischen Bereiches zu sehen, etwa ein Aryballos, eine Strigilis oder ein Schwamm, so ist immer ein Jüngling die Hauptperson auf dem Grabrelief, der ohne Chiton, aber mit einem Mantel dargestellt wird, oder aber ohne Bekleidung zu sehen ist<sup>283</sup>. Die weitere Figur kann ein Unfreier sein, der die Athletengeräte mit sich führt. Auf den klassischen attischen Grabreliefs sind Hermen nicht zu finden, wenn der Dargestellte als ein Athlet gekennzeichnet werden soll. Dies geschieht nur durch das Hinzufügen anderer Athletenattribute. Wenn keine Mähler zu sehen sind, erscheint der Pferdekopf bis auf eine Ausnahme<sup>284</sup> stets mit einem Jüngling, der mit oder ohne Chiton, aber immer mit dem Himation zu sehen ist<sup>285</sup>. Einzig das Füllhorn erscheint jeweils mit einem erwachsenen oder mit einem älteren Mann in Chiton und Himation, nicht aber mit einem Jüngling auf einem Relieffeld. Auch diese Aussage bezieht sich nur auf die Grabreliefs, die kein Totenmahl darstellen.

Bemerkenswert ist, dass die wenigen klassischen Grabreliefs aus dem griechischen Osten nicht zu dem Ergebnis unserer Beobachtungen der

---

<sup>281</sup> Zur Kleidung der Figuren, die mit einer Herme auf einem Relieffeld erscheinen s. Diagramm i) auf S. 70. Von den insgesamt siebzehn Chiton- und Himationsträgern sind neun sicher Jünglinge, drei Knaben, einer ein älterer Mann und fünf sind erwachsene Männer. Nur mit einem Himation bekleidete Figuren sind auffallend kräftig dargestellt. Viele von ihnen sind ohne Kopf erhalten, doch ist die Mehrzahl sicher bartlos gewesen. Ganz unbekleidet ist ein Jüngling zu sehen. Mit einer Chlamys und einem Chiton, oder nur mit einer Chlamys sind junge Männer, Epheben, dargestellt. Wichtig ist dabei zu wissen, dass auf einem Relieffeld auch zwei Figuren dargestellt sein können, die mit einer Herme gemeinsam zu sehen sind. Dabei sind sie nicht zwingend in der gleichen Gewandung dargestellt. Drei Reliefs sind so verrieten, dass die Figuren nicht mehr identifiziert werden können. Die Reste eines Himations sind allerdings noch zu erkennen. Ob sie darunter einen Chiton tragen, bleibt ungeklärt.

<sup>282</sup> Dies erklärt sich vermutlich aus der Tatsache, dass das Gymnasion in hellenistischer Zeit zu einer Art Unterrichtsanstalt wurde, die nun auch literarische und musikalische Kenntnis vermittelte, während in der klassischen Zeit das Gymnasion v. a. für die körperlichen Leibesübungen genutzt wurde, Hadot 1998, Sp. 23.

<sup>283</sup> Eine Ausnahme ist **PM 706**. Hier ist der Jüngling in Chiton und Mantel gekleidet und reicht einer Frau seine Hand, während eine Dienerin ein Schlauchalabastron in ihrer Hand hält.

<sup>284</sup> **PM 1069**, ein stehender Mann im Chiton und Mantel mit einem kurzen Bart.

<sup>285</sup> **PM 716**: Der stehende Jüngling ist ohne Chiton, aber mit einem Himation zu sehen. **PM 693**: Zwei stehende Figuren, beide im Chiton und Himation, die sich die Hand reichen. Rechts ein Jüngling, links ein erwachsener bartloser Mann mit einer Rolle in seiner Hand. **PM 817**: Ein auf einem Felsen sitzender Jüngling im Chiton und Mantel. **PM 1089**: Ein Ephebe in Chiton und einer Chlamys. **PM 1226**: Ein bis auf die vom Mantel verhüllten Beine nackter Jüngling auf dem Deck eines Schiffes liegend.

hellenistischen Grabreliefs passen. Nicht nur, dass der erwachsene bartlose Mann, soweit der Erhaltungszustand der Grabreliefs dies zulässt, nicht die dominierende Figur auf den Reliefs ist. Es sind drei Reliefs erhalten, die bärtige Männer zeigen, die den sitzenden Männern auf den attischen Reliefs, die nur mit einem Himation bekleidet sind, entschieden ähneln<sup>286</sup>. Auch der unbekleidete Jüngling, der nackte Palaistrit, ist auf den wenigen klassischen Reliefs aus dem griechischen Osten beinahe öfter erhalten, als auf den gesamten hellenistischen Reliefs zusammen, die den Jüngling mit Athletengeräten zeigen<sup>287</sup>. Gemeinsam jedoch ist den klassischen und hellenistischen Grabreliefs aus dem griechischen Osten, dass die Figuren (bis auf die Ausnahme **PM 706**) mit Athletengeräten nicht mit einem Chiton dargestellt werden, sondern mit dem Mantel oder unbekleidet. Dies gilt nicht, sobald auch eine Herme auf dem Relieffeld erscheint. Hier kann die Figur, wie wir bereits wissen, unter dem Himation auch einen Chiton tragen. Die einzigen Figuren, die auf den klassischen Reliefs mit einem Chiton und einem Himation zu sehen sind (**PM 41** und **71**), sind stehende bärtige Männer. Nicht ein einziges ostgriechisches Relief klassischer Zeit zeigt einen erwachsenen bartlosen Mann in Chiton und Mantel. Vielmehr entsprechen die klassischen Grabreliefs aus dem griechischen Osten den klassischen attischen Grabreliefs in mehreren Punkten.

---

<sup>286</sup> PM 58, 59 und 89. Alle drei Männer haben einen Bart und längere Haare. PM 89 jedoch scheint den einzigen erhaltenen Greis aus dem griechischen Osten zu zeigen, der die Merkmale eines Greises vollständig erfüllt. Nicht nur, dass der Mantel beide Schultern bedeckt, die Figur hat neben den lockigen langen Haaren einen längeren Bart und Stirnfurchen. Er sitzt, im Vergleich zur sitzenden Figur auf PM 58 oder 59, mit nach vorne gebeugten Schultern. Das Relief PM 89 stammt aus Chalkedon. Die weiteren Grabreliefs, die nur eine mit einem Himation bekleidete Figur zeigen sind nur noch als Fragmente erhalten (PM 55, 90-92).

<sup>287</sup> Wichtig ist, dass es um die Athletenattribute wie Aryballos, Strigilis oder Schwamm geht, nicht aber um eine Herme, die auf den klassischen Grabreliefs aus dem Osten Griechenlands nicht erhalten ist.

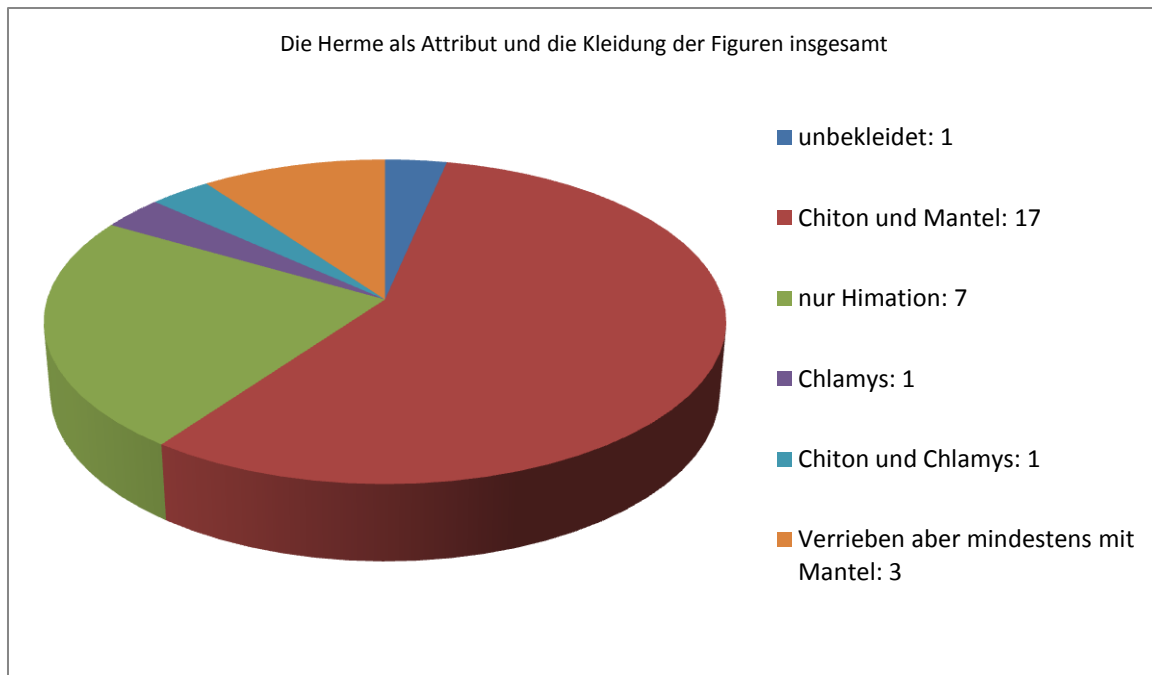


Diagramm i)

## VI. Mähler Zweiter Teil

	Mann und Frau liegen auf der Kline	Mann und Frau sitzen auf der Kline	Liegender Mann und zwei oder mehrere Sitzende	Zwei liegende Männer	Drei liegende Männer	Vier liegende Männer	Auf der Kline liegende Männer und Frauen, aber keine Mähler
Unbekannt		PM <b>1859</b>	PM 1861; 1869; <b>1891</b>	PM 1911; 1912; <b>1919; 1948; 1961; 1966; 1987; 1988</b>	PM 1994; 2009; <b>2010</b>		
Samos			PM <b>1863; 1872; 1883</b>	PM <b>1903; 1904; 1913; 1915; 1916; 1965; 1967; 1968</b>	PM <b>1992; 1993; 2003</b>		
Istanbul			PM <b>1892</b>				PM <b>2034; 2035; 2036; 2037; 2038</b>
Erythraia				PM 1900?; 1901			

Rhodos	PM 1844; 1845?						
Kyzikos				PM <b>1905;</b> <b>1928;</b> <b>1939;</b> <b>1983;</b> <b>1990;</b> <b>1991</b>	PM <b>2001;</b> <b>2002</b>	PM <b>2015;</b> <b>2016</b>	
Ergili			PM <b>1875;</b> <b>1897</b>				
Pergamon				PM <b>1902;</b> <b>1917</b>			
Ephesos			PM <b>1867</b>				
Mytilene			PM 1868; 1887				
Teos				PM <b>1898;</b> <b>1899;</b> <b>1908</b>			
Methymna				PM 1909			
Karacabey				PM <b>1942</b>			
Daskyleion				PM <b>1982</b>			

### Mann und Frau liegen/sitzen auf der Kline

Die einzigen zwei Reliefs, die den Mann mit der Frau zusammen auf einer Kline lagernd zeigen, sind aus Rhodos. Dabei trägt der Mann nur den Mantel und ist auf seinen linken Arm gestützt (PM 1844). PM 1845 ist verrieten. Der Hintergrund bleibt, soweit erhalten, leer.

Unbekannter Herkunft ist **PM 1859**. Sowohl der Mann als auch die Frau sind sitzend auf der Kline dargestellt. Der bartlose Mann im Chiton und Mantel sitzt schräg nach links, die Füße ruhen auf einer Fußbank. In seiner linken Hand hält er eine Schale, aus der eine Schlange trinkt. In seiner rechten erhobenen Hand hält er ein Rhyton. In ähnlicher Haltung ist die Frau zu seiner Rechten zu sehen. Sie lehnt sich mit der linken Hand auf die Kline und ist mit ihrem Oberkörper dem Mann zugewandt. Eine zweite Schlange trinkt aus einem Kantharos in ihrer rechten Hand. Eine fast in Vorderansicht stehende Dienerin ist links dargestellt und ein nackter Schenk steht auf der rechten Seite des Reliefs. Im Hintergrund sind jeweils



die unteren Hälften von Beinschienen, einem Panzer, einem Rundschild<sup>288</sup> und einem Helm zu erkennen.

### Liegender Mann und zwei oder mehrere Sitzende

Die Darstellungsformen sind auch in dieser Gruppe vielfältig. Der nur mit dem Mantel bekleidete Mann kann bärtig und mit reichen Locken im Haar dargestellt werden, oder auch als Jüngling. Ohne Chiton, aber nur mit einem Mantel sind die Gelagerten auf PM 1887 und 1869 zu sehen<sup>289</sup>. Der Jüngling kann auch einen Chiton unter dem Mantel tragen, so etwa auf **PM 1867** aus Ephesos. Auch dieser hat lockiges nackenlanges Haar. Ein bartloser Mann mit Chiton und einem Himation über seiner linken Schulter ist zu sehen auf **PM 1897**. Bärtig und mit einem massigen Körper im Chiton und im Mantel erscheint der Gelagerte auf **PM 1872**. Mit fehlenden Köpfen<sup>290</sup> oder fragmentiert<sup>291</sup> sind die übrigen Reliefs dieser Gruppe erhalten, die einen Gelagerten im Chiton und Mantel zeigen.

Bei den sitzenden Personen handelt es sich um Frauen, die jeweils am Kopf- und am Fußende der Kline zu sehen sind. Eine Ausnahme ist PM 1861. Hier sitzt am Fußende der Kline auf einem einfachen Stuhl ein Jüngling in Chiton und einem Mantel, der den Oberkörper frei lässt. Am Kopfende der Kline sitzt auf einem lehenlosen Stuhl und auf höheren Kissen eine Frau nach rechts, die den Mantel um ihren Kopf gezogen hat<sup>292</sup>. Zwei Frauen am

---

<sup>288</sup> Der erste sichere bartlose Mann mit einem Rundschild im Hintergrund.

<sup>289</sup> PM 1887 ist ein Fragment, welches nur die nackte Brust des Mannes nach vorn gedreht zeigt. In seiner linken Hand hält dieser eine flache Trinkschale. Die Köpfe beider Figuren sind nicht erhalten. Weitere Figuren sind ebenfalls nicht erhalten; auch die Gesichter auf PM 1869 fehlen. Aus dem Bruchverlauf aber lassen sich die halblangen Haare des Gelagerten ablesen. Ob er bärtig war, ist nicht mehr zu erkennen. Im Hintergrund erscheinen hinter einem Vorhang drei Krieger.

<sup>290</sup> Ohne die Köpfe der Figuren sind die Reliefs **PM 1863, 1875** und **1883** erhalten.

<sup>291</sup> Fragmentiert sind die Reliefs **PM 1891** und **1892**. Erhalten sind jeweils der Oberkörper des Mannes, der in seiner linken Hand einen Skyphos hält, und die Frau, die rechts vom Kopfende der Kline nach rechts sitzt. Bei der Frau steht in Vorderansicht eine kleine Dienerin. Die linke Hälfte des Tisches ist auch erhalten.

<sup>292</sup> Zwei sitzende Figuren jeweils am Kopf- und am Fußende der Kline können in unterschiedlicher Größe, Haltung sowie Sitz- und Blickrichtung wiedergegeben werden. Am Fußende der Kline kann sie auf einem verhängten lehenlosen Stuhl nach rechts sitzend, ganz im Mantel verhüllt und den Blick nach unten gerichtet erscheinen (**PM 1883**). Gelegentlich sitzt sie am Fußende der Kline mit dem Oberkörper zum Mann gewendet und hält mit der linken Hand eine Schale, aus der eine Schlange trinkt. Ihr Kopf bleibt vom Mantel unbedeckt (**PM 1867**). Sie kann auch am Fußende der Kline eine Frucht in ihrer rechten Hand halten, zu der sich eine Schlange über das rechte Knie des Gelagerten windet (**PM 1872**). Am Fußende der Kline sitzt die Frau auf **PM 1875**. Sie wendet sich zum Betrachter hin und stützt sich dabei auf ihre rechte Hand. Zum Betrachter hin frontal ist auch die mit einem Mantel um ihren Kopf gezogene Frau auf PM 1869 zu sehen. Mit ihrer linken Hand stützt sie sich auf die Kline. Etwas lockerer dagegen ist die Frau auf PM 1896 dargestellt. Sie sitzt am Fußende der

Fußende der Kline sind auf **PM 1863** zu sehen. Gleich drei sitzende Frauen zeigt **PM 1897**, die am Fußende der Kline auf einem Stuhl, oder am Kopfende der Kline sitzen. Alle drei haben den Mantel über die Köpfe gezogen. Gewohnt breit gefächert ist auch die Darstellung der Unfreien.

Der Hintergrund kann leer bleiben<sup>293</sup>, muss aber nicht. Rundschilder<sup>294</sup>, Pferdeköpfe<sup>295</sup>, Beinschienen<sup>296</sup>, Helme<sup>297</sup>, Panzer<sup>298</sup> und Bäume mit Schlangen<sup>299</sup> bleiben beständige Begleiter der Mähler.

### Zwei liegende Männer

Auch die Darstellung zweier liegender Männer auf einer Kline kann unterschiedlich sein, doch sind die Beine des auf der rechten Seite lagernden Mannes stets vom Körper des links lagernden Mannes verdeckt. Wenn nicht gerade eine Frau am Fußende der Kline sitzt, so sind die Beine des links lagernden Mannes dagegen vollständig zu erkennen<sup>300</sup>. Die Kombination der gelagerten Figuren kann ebenso variieren, wie die Zusammensetzung der Figuren in den vorherigen Gruppen. Es können ein bartloser Mann links und ein bärtiger Mann rechts nur mit dem Mantel bekleidet zusammen dargestellt werden<sup>301</sup>. Vermutlich zwei bartlose Männer,

---

Kline nach links, wendet sich nach dem Mann um und scheint mit ihrer rechten Hand den Mantel über ihre Schulter zu ziehen, während sie sich mit der Linken auf der Kline aufstützt.

Die Frau am Kopfende sitzt entweder zum Betrachter hin frontal auf einem thronartigen Stuhl (PM 1869 und **1883**) und hat den Mantel um den Kopf gezogen, oder sie sitzt auf einem hohen Schemel und greift mit ihrer linken Hand nach dem Mantelsaum am Kopf (**PM 1867**). In Dreiviertelansicht nach links am Kopfende der Kline sind die Frauen auf **PM 1872** und **1875** zu sehen. In der gleichen Sitzrichtung aber mit einer Frucht in ihrer linken Hand und nach einer weiteren Frucht mit der rechten Hand greifend ist die Frau auf PM 1868 zu sehen. Diese ist im Gegensatz zu den anderen Frauen am Kopfende der Kline etwas kleiner dargestellt.

<sup>293</sup> Ohne Attribute im Hintergrund sind die Reliefs **PM 1875** und **1897** erhalten.

<sup>294</sup> PM 1861, **1863**, **1867**, **1872** und **1883**.

<sup>295</sup> Ohne Rahmen aus der rechten Reliefecke nach links schauend (**PM 1872**). Mit einem Rahmen aus der linken Ecke nach rechts gerichtet (**PM 1867**, 1868). Hinter einem Mauerrand links von einem kleinen Pfeiler nach rechts gerichtet (PM 1861). Hinter einer Mauer links von einer unkannelierten Säule nach rechts gerichtet (**PM 1883**).

<sup>296</sup> PM 1861 und **1867**.

<sup>297</sup> PM 1861, **1867**, **1872**, **1883**.

<sup>298</sup> PM 1861, **1867**, **1883**.

<sup>299</sup> Einen Baum mit Schlange zeigt **PM 1863**, zwei Bäume hinter einer Mauer zwischen unkannelierten Säulen sind auf **PM 1883** dargestellt.

<sup>300</sup> Ohne eine sitzende Figur am Fußende der Kline sind die Reliefs **PM 1898**, **1899**, 1900, **1902**, **1904**, **1905**, 1961 erhalten. Die linke Seite des Reliefs PM 1901 ist ab den Knien aufwärts des links gelagerten Mannes nicht mehr erhalten.

<sup>301</sup> Auf PM 1909 schauen beide Männer aus dem Relief heraus, wobei der bärtige Mann zusätzlich mit langen Haaren dargestellt ist. Auf PM 1911 wendet der langhaarige, bärtige Mann seinen Kopf in die Richtung des bartlosen Mannes, der seinen Blick wiederum zum Betrachter hin richtet. Auf PM 1912 hat der links lagernde

die nur mit dem Mantel bekleidet sind, lagern auf PM 1961<sup>302</sup>. Beide Männer bartlos und mit einem Chiton unter dem Himation zeigen die Reliefs **PM 1905, 1939, 1966, 1987** und **1991**. Dabei stützen sie sich auf ihren linken Arm und halten jeweils in ihrer linken Hand Trinkschalen. Der bartlose Chiton- und Himationsträger kann auch mit einem weiteren bartlosen Mann lagernd dargestellt werden, der unter seinem Mantel keinen Chiton trägt, so etwa auf **PM 1899** und **1917**. Es scheint allerdings keine Rolle zu spielen, welche der beiden Figuren mit dem Untergewand zu sehen ist. Es kann der links lagernde Mann sein, der sich auf seinen linken Arm stützt, während der rechte Arm auf der Kline liegt<sup>303</sup>, oder es handelt sich um den lagernden Mann auf der rechten Seite, der sich auf den linken Arm stützt und in der erhobenen rechten Hand ein Rhyton in die Höhe hält<sup>304</sup>. Die Chiton- und Mantelträger dieser beiden Reliefs führen beinahe die gleiche Handlung aus, wie der nur mit dem Mantel bekleidete Mann auf dem anderen Relief. Hält der Mann ohne Untergewand auf **PM 1917** mit seiner rechten Hand ein Rhyton in die Höhe, so führt der Chiton und Himationsträger die gleiche Handlung auf **PM 1899** aus. Beide liegen jeweils auf der rechten Seite. Genauso verhält es sich auch mit dem Mann im Chiton und Himation auf **PM 1917**. Besonders sind diese beiden Reliefs aber wegen ihres Hintergrundgeschehens. Die drei nach links gerichteten Reiter erscheinen erneut hinter dem Vorhang<sup>305</sup>. Eine weitere Form der Darstellung des uns bekannten Pferdeprotomes findet sich auf **PM 1917**. So erscheint auf der linken oberen Ecke auf einer Pinax ein ganzes Pferd inklusive dem Reiter nach rechts vor einem Baum mit einer Schlange, dabei ist die Pinax ähnlich den Reliefs, die einen nach rechts stehenden Reiter zeigen<sup>306</sup>.

---

Mann seinen Blick vermutlich in die Richtung der am Fußende sitzenden Frau gerichtet. Die rechte langhaarige Figur schaut aus dem Relief heraus. Der Mantel bedeckt seine linke Schulter und den linken Arm.

<sup>302</sup>Obwohl die Gesichter abgeschlagen sind, könnten sie dem Bruchverlauf zufolge ohne Bart dargestellt worden sein. Unsicher bleibt die Deutung der Figuren auf PM 1900. Die Gesichter sowie die Oberkörper der Männer fehlen. Sicher ohne Chiton sind die Gelagerten auf PM 1901 zu sehen. Auch ihnen fehlen die Köpfe. Der rechte Mann ist aber deutlich fleischiger und auch etwas größer als der linke Mann.

<sup>303</sup> **PM 1899**.

<sup>304</sup> **PM 1917**. Der Mantel lässt die Brust beider Männer ohne Chiton ganz unbedeckt.

<sup>305</sup> **PM 1899**. Zu erkennen sind die Helme der Reiter mit dem Schweifbusch, die oberen Hälften ihrer Rundschilder und die Pferdeköpfe.

<sup>306</sup>Weil hier ein ganzes Pferd zu sehen ist, kann die Darstellung des Pferdekopfes als eine Abkürzung für ein ganzes Pferd verstanden werden, Fabricius 1999, 58.

Beide Männer bärtig aber ohne Alterszüge im Chiton und Himation zeigen **PM 1898, 1903** und **1913**<sup>307</sup>. Neben dem bärtigen Mann im Chiton und Mantel liegt gelegentlich auch ein bartloser Mann in der gleichen Gewandung. Der bartlose Mann liegt entweder links und hält in seiner rechten erhobenen Hand ein Rhyton (**PM 1916, 1967**), oder er liegt rechts und hat seine rechte Hand auf die linke Schulter des links lagernden bärtigen Mannes gelegt (**PM 1983**). Der bärtige Mann hält derweil mit beiden Händen einen Kantharos (**PM 1916**)<sup>308</sup>, oder der rechte Arm ruht lose auf der Kline (**PM 1967**), oder auf seinem Schoß (**PM 1983**).

Ein bärtiger Mann im Chiton und Mantel, der rechts liegend zu sehen ist, legt seine rechte Hand auf die linke nackte Schulter eines nur mit dem Mantel dargestellten Mannes auf **PM 1908**. Vermutlich trug auch der links lagernde Mann einen Bart, doch kann das nicht mehr eindeutig festgestellt werden. Zu erkennen sind erneut die drei Reiter hinter einem Vorhang im Reliefhintergrund, ähnlich wie auf **PM 1898**<sup>309</sup>.

Besonders, weil bislang einzigartig in den sämtlichen Gruppen der ostgriechischen Grabreliefs, ist **PM 1968** aus Samos. Das Relief zeigt nicht nur zwei lagernde bärtige Männer mit einem Chiton und einem Himation, sondern es zeigt die beiden Männer darüber hinaus mit deutlichen Alterszügen, wie etwa einer hohen Stirn oder eingefallenen Wangen. Beide haben anscheinend nur sehr leichtes Kopfhaar. Ihre Handlungen beinhalten die bereits bekannten Vorgänge<sup>310</sup>. Wichtig aber ist, dass sie nicht als Greise dargestellt werden! Einen altersschwachen Körper haben sie im Gegensatz zu den Greisen, die in der attischen Kunst zusätzlich durch lange Haare und einen langen Bart gekennzeichnet werden, nicht<sup>311</sup>.

---

<sup>307</sup> Die Gesichter der Männer auf **PM 1898** sind nicht mehr erhalten, doch lässt sich aus den Bruchverläufen ablesen, dass sie ehemals bärtig dargestellt wurden. Ähnlich verhält es sich auch mit dem links lagernden Mann auf **PM 1913**.

<sup>308</sup> Der bärtige Mann trägt eine Binde im Haar.

<sup>309</sup> Auf **PM 1908** ist nur das dritte Pferd von links mit einem nach unten gebogenen Hals zu sehen, wohingegen die ersten beiden Pferde ihre Häse hochgeworfen haben. **PM 1898** zeigt alle drei Pferde mit nach unten gebogenen Hälsen.

<sup>310</sup> Der links Lagernde hält in seiner rechten erhobenen Hand das Rhyton und in der linken Hand eine flache Schale. Der rechts lagernde Mann hat seine rechte Hand wohl auf den Rücken des links lagernden älteren Mannes gelegt. In seiner linken Hand hält er eine tiefe Schale.

<sup>311</sup> Zu den charakteristischen Merkmalen eines Greises s. S. 2.

Bleiben nur noch die fragmentierten, an den Köpfen abgebrochenen oder verrienen Reliefs<sup>312</sup>. Dabei kann einer der beiden Männer auch nur mit einem Mantel bekleidet lagern<sup>313</sup>. Die übrigen Reliefs zeigen beide gelagerten Männer mit einem Chiton und einem Himation. Auch hier finden sich die bekannten Handlungen der Lagernden wieder. Der links liegende Mann hält entweder in seiner rechten erhobenen Hand ein Rhyton, oder die gleiche Hand ist zur Frau gerichtet, die am Fußende der Kline nach rechts sitzt, oder die Hand ruht auf seinem rechten Knie, oder in seinem Schoß, ein anderes Mal greift er mit seiner rechten Hand zum vor der Kline stehenden Tisch, oder er hält mit beiden Händen das Trinkgefäß<sup>314</sup>. Die rechte Hand des rechts liegenden Mannes liegt entweder auf der rechten oder auf der linken Schulter seines Nachbarn, oder sie verschwindet hinter dem Rücken des links lagernden Mannes, oder aber er hält mit beiden Händen ein Trinkgefäß<sup>315</sup>.

Außer den bekannten Darstellungsformen des Pferdekopfes im Hintergrund mit oder ohne Rahmen auf der rechten oder linken oberen Ecke des Relieffeldes<sup>316</sup>, finden sich in dieser Gruppe zwei weitere Möglichkeiten das Pferdeprotom zu präsentieren. **PM 1961** zeigt auf der linken Reliefseite gleich zwei Pferdeprotome hintereinander auf einem Kylikeion<sup>317</sup>. Auf der

---

<sup>312</sup> Oben durch die Hälse abgebrochen: **PM 1904** und **1948** (der rechts liegende Mann stark verrienen). Ab dem Oberkörper abwärts des auf der rechten Seite liegenden Mannes abgebrochen: **PM 1990**. Mit abgeschlagenen Köpfen: **PM 1902, 1915, 1919, 1928, 1942, 1965, 1982** und **1988**.

<sup>313</sup> **PM 1904** aus Samos. Der rechte Mann hat nur den Mantel an, der seinen Unterkörper bedeckt und um die linke Armbeuge drapiert liegt. Der links lagernde Mann trägt das Untergewand und darüber den Mantel. Unsicher bleiben **PM 1948** und **1982**. Der links lagernde auf **PM 1948** ist mit Chiton und Mantel zu sehen, wie auch der rechts liegende Mann auf **PM 1982**. Auch der Jüngling auf **PM 1948**, der vor der Kline steht und seine rechte Hand der nach rechts sitzenden Frau auf der linken Seite reicht, ist verrienen. Ein um die Hüften drapierter Mantel kann noch erkannt werden, sowie der linke Arm, der auf Hüfthöhe darin verschwindet. Ein Chiton aber ist nicht mehr zu erkennen.

<sup>314</sup> Die rechte Hand hebt ein Rhyton: **PM 1965, 1990**. Die Hand ist in die Richtung der Frau erhoben: **PM 1915, 1988**. Die rechte Hand ruht auf dem rechten Knie: **PM 1902, 1919, 1942**. Die rechte Hand liegt im Schoß auf **PM 1904**. Der lagernde Mann links hält mit beiden Händen das Trinkgefäß auf **PM 1948**.

<sup>315</sup> Die rechte Hand liegt auf der rechten Schulter auf **PM 1902**. Die rechte Hand auf der linken Schulter: **PM 1904, 1919, 1942, 1982, 1988**. Die rechte Hand verschwindet hinter dem Rücken des Nachbarn: **PM 1915, 1928, 1990**. Mit beiden Händen das Trinkgefäß haltend: **PM 1948**.

<sup>316</sup> Ohne Rahmen rechts oben nach links auf **PM 1915, 1965, 1967, 1968**. Ohne Rahmen aus der linken oberen Reliefecke schaut der Pferdekopf nach rechts auf **PM 1904, 1913, 1966** und aus der gleichen Ecke aber aus einem Rahmen ist der Pferdekopf nach rechts gerichtet auf **PM 1911**. Auf **PM 1916** erscheint das Pferdeprotom in der rechten Hälfte eines Giebelhauses zwischen Pfeilern nach links.

<sup>317</sup> Das Kylikeion wurde zur Aufbewahrung und zur Ausstellung des Trinkgeschirrs gebraucht und hebt den luxuriösen Lebensstil des Verstorbenen hervor, Pfuhl – Möbius 1979, 365; Zanker 1993b, 254; Fabricius 1999, 121.

gleichen Seite ist auf **PM 1909** der Vorderteil eines Pferdes zu sehen. Mit Rundschildern und Panzern wurden die wenigsten Reliefs aus dieser Gruppe ausgestattet<sup>318</sup>. Noch seltener sind die Darstellungen von Schwertern<sup>319</sup>, Helmen<sup>320</sup> und Büchsen<sup>321</sup>. Die gängigen Attribute wie eine Schlange alleine, oder um einen Baum gewunden, fehlen aber auch hier nicht<sup>322</sup>. Eine Kithara, bislang das Attribut für die musikalische Bildung von Jünglingen, ist ein Mal zu beobachten<sup>323</sup>. Neben den Schenkknaben und weiteren Unfreien können die Männer alleine dargestellt werden, oder sie zeigen sich mit einer oder mit mehreren sitzenden Frauen<sup>324</sup>. Dabei kann ihre Haltung, ihre Sitzgelegenheit, die Kopf- und Blickrichtung, die Haltung der Arme und die Drapierung ihres Mantels verschieden wiedergegeben werden

### Drei liegende Männer

Auch drei liegende Männer werden variationsreich dargestellt. So gut wie alle Gewandkombinationen können auftreten. Greise fehlen weiterhin, auch deutlich ältere Männer sind in dieser Gruppe nicht zu finden. Alle drei mit einem Chiton unter dem Himation sind zu sehen auf **PM 2001-2003** und **2010**<sup>325</sup>. Zwei Chiton- und Himationsträger zusammen mit einem nur im

---

<sup>318</sup> Ein Rundschild ohne Panzer ist auf **PM 1966** zu sehen. Rundschild und links daneben der Panzer: **PM 1915, 1916, 1965**. **PM 1900** aus Erythraia zeigt neben dem Rundschild gleich zwei Panzer. Zudem sind auf diesem Relief erneut drei nach links gerichtete Kriegerprotome mit Helm und Schwert zu sehen. Sie unterscheiden sich von den drei Reitern auf **PM 1544, 1869, 1898, 1899** und **1908** darin, dass ihre Rundschilder vollständig zu sehen sind und das sie nicht hinter einem Vorhang erscheinen, sondern mit den anderen Attributen auf einer Mauer. Gemeinsam mit **PM 1869** ist ihnen, dass sie ohne Pferd dargestellt wurden. Auch die rechte Hälfte eines Schiffes ist oben links dargestellt, welches sich auf den übrigen Reliefs aus dieser Gruppe wiederfindet.

<sup>319</sup> **PM 1966** und **1990**.

<sup>320</sup> **PM 1916, 1966** und **1967**.

<sup>321</sup> **PM 1915, 1916** und **1967**.

<sup>322</sup> Schlange alleine im Hintergrund: **PM 1966**. Schlange links unter dem Pferdekopf: **PM 1904**. Die bärtige Schlange wird über dem rechten Knie des links lagernden Mannes gestreichelt: **PM 1961**. Ein Schlangenbaum links ist auf **PM 1902, 1939** und **1965** dargestellt. Der Schlangenbaum auf der rechten Seite findet sich auf **PM 1917** und **1991**.

<sup>323</sup> **PM 1967**. Zu sehen sind auf diesem Relief ein bärtiger Mann und ein bartloser Mann. Weil der Kopf abgeschlagen ist, kann nicht mit Sicherheit ein Jüngling identifiziert werden.

<sup>324</sup> Die Lagernden ohne Frau: **PM 1898-1905, 1961**. Die Frau sitzt links auf einem Stuhl nach rechts: **PM 1917, 1919, 1928, 1939, 1942, 1948**. Die Frau sitzt am Fußende der Kline: **PM 1908, 1909, 1911-1913, 1915, 1916**. Am Kopf- und Fußende der Kline sitzt jeweils eine Frau: **PM 1965-1968, 1982, 1983, 1987**. Die Frau frontal am Fußende der Kline sitzend, eine weitere links auf einem Stuhl nach rechts sitzend und eine dritte Frau am Kopfende der Kline sind auf **PM 1990** und **1991** dargestellt.

<sup>325</sup> Ohne Bart sind die Männer auf **PM 2001**. Vermutlich auch bartlos waren die Männer auf **PM 2010** dargestellt. Die Gesichter auf **PM 2002** können nicht mehr identifiziert werden. Der rechte Mann ist auf **PM 2003** bärtig und mit einer Binde im Haar dargestellt. Der mittlere und der linke Mann, können nicht mehr identifiziert werden.

Mantel bekleideten Mann lagernd, finden sich genauso (**PM 1992** und **1993**)<sup>326</sup>, wie drei Männer mit nackten Oberkörpern, also ohne Chiton, aber mit dem Himation, gemeinsam auf der Kline (**PM 1994, 2009**)<sup>327</sup>. Eine Frau kann entweder links nach rechts sitzend dargestellt werden, oder zusammen mit einer zweiten Frau am Kopfende der Kline Platz nehmen<sup>328</sup>. Bis auf **PM 2002** zeigen die anderen Reliefs das Pferdeprotom<sup>329</sup>. Die weiteren Attribute wie die Schlange, der Baum oder ein Rundschild erscheinen weiterhin<sup>330</sup>.

### Vier liegende Männer

Zwei Reliefs zeigen gleich vier Männer während eines Kollektivgelages gemeinsam auf einer Kline. Beide sind aus Kyzikos (**PM 2015** und **2016**). Alle vier tragen auf beiden Reliefs unter dem Mantel einen Chiton. Auf **PM 2016** werden die Gelagerten von links nach rechts immer älter und auch ein wenig größer<sup>331</sup>. Die erste Figur ist ein Jüngling mit nacktenlangen Haaren, die zweite Figur ist ein bartloser erwachsener Mann, der dritte lagernde Mann hat einen sehr kurzen Bart, der vierte Mann schließlich hat etwas dichteres Haar als der dritte und ist auch deutlich bärtiger als dieser. Soweit aus dem Bruch abgelesen werden kann, werden auch die vier Gelagerten auf **PM 2015** von links nach rechts größer. Ihre Gesichter sind nicht mehr erhalten. Der Mantel bedeckt die linken Schultern aller acht Figuren<sup>332</sup>. Der

---

<sup>326</sup> Drei Männer mit kurzen Bärten lagern gemeinsam auf **PM 1993** aus Samos. Nur der mittlere Mann ist ohne Untergewand dargestellt. Wohl drei bärtige Männer lagern auf **PM 1992**, ebenfalls aus Samos. Hier liegt der Mann ohne Untergewand ganz links.

<sup>327</sup> Ab den Halsen abgebrochen ist **PM 1994**. Auf **PM 2009** wird in „bester hochhellenistischer Arbeit von saftiger Fülle“ (Pfuhl – Möbius 1979, 484) der nackte Oberkörper von drei Männer gezeigt, von denen die ersten beiden vermutlich mit einem Bart dargestellt wurden. Der dritte Mann ganz rechts ist ab dem Hals abgebrochen. Sein Oberkörper ist im Gegensatz zu den übrigen lagernden Männern leicht zurückgelehnt von der linken Seite zu sehen.

<sup>328</sup> Die Frau am Fußende der Kline ist zu sehen auf **PM 1992, 1993** und 1994. Jeweils eine Frau am Fuß- und Kopfende der Kline ist dargestellt auf **PM 2002, 2003, 2010**. Zwei Frauen, beide am Kopfende der Kline sitzend, zeigt **PM 2001**. Eine Frau am Fußende und die zweite zwischen dem mittleren und dem rechts lagernden Mann ist zu sehen auf **PM 2009**.

<sup>329</sup> Der Pferdekopf links oben ohne Rahmen: **PM 1992**. Der Pferdekopf eingerahmt rechts oben und nach links gerichtet: **PM 1993, 2009, 2010**. Ohne Rahmen auf der rechten oberen Ecke des Reliefs erscheint der Pferdekopf auf **PM 1994, 2001, 2003**.

<sup>330</sup> Eine Schlange ist zu sehen auf **PM 1993, 2009, 2010**. Die Schlange windet sich um einen Baum auf **PM 1992** und **2001**. Ein Rundschild erscheint auf **PM 1992** und 2009. Zwei Rundschilder sind auf **PM 1993** zu sehen.

<sup>331</sup> Keine der vier Figuren ist mit Altersmerkmalen dargestellt.

<sup>332</sup> Der Verlauf des Mantels um die linke Schulter ist auf beiden Reliefs identisch. Das, und die Tatsache, dass auch die Figuren auf **PM 2015**, wie auf **PM 2016**, immer größer werden, könnten zumindest dafür sprechen, dass auch auf **PM 2015** die Figuren immer älter werden.

Hintergrund beider Reliefs wurde kaum mit Attributen gefüllt<sup>333</sup>. Die Anzahl der weiteren Figuren, ob es sich nun um Frauen oder Unfreie handelt, variiert immer noch<sup>334</sup>.

#### Auf der Kline liegender Mann und sitzende Frau, aber kein Mahl<sup>335</sup>

Alle fünf Reliefs sind aus Istanbul und zeigen keine Mähler. Der liegende Mann trägt in dieser Gruppe unter seinem Mantel immer einen Chiton. Bis auf eine Ausnahme ist niemand bärtig dargestellt<sup>336</sup>. **PM 2038** zeigt einen Mann in Chiton und Mantel und vor seinen Knien liegt in der gleichen Gewandung ein Knabe, der aus dem Relief frontal heraus schaut<sup>337</sup>. In seiner linken Hand hält er einen runden Gegenstand. Der Mann neben ihm hat in seiner linken Hand nicht wie bislang üblich ein Trinkgefäß, sondern eine halb geöffnete Buchrolle. Weitere Rollenbündel und ein Tintenfass sind auf dem Rundtisch vor der Kline zu erkennen. Mit einer Buchrolle in seiner linken Hand ist auch der Mann auf **PM 2035** zu sehen, den die Nasolabialfalten als einen älteren Mann kennzeichnen. Auch hier sind auf dem Rundtisch unter anderem Buchrollen, nicht aber Speisen, platziert. Gleich zwei Chiton- und Himationsträger demonstrieren auf **PM 2037** ihre Bildung anhand von halbgeöffneten Buchrollen in ihrer linken Hand, sowie weiteren auf dem Rundtisch vor der Kline<sup>338</sup>. Statt dem Rundtisch ist eine große Kiste auf einer rechteckigen Basis mit Rollenbündeln darin auf **PM 2036** dargestellt. Der Mann greift mit seiner rechten Hand nach den Rollen, während die linke die Truhe offen hält. Ohne Tisch kommt **PM 2034** aus. Der Kopf des Mannes ist in die linke Hand gestützt<sup>339</sup>, sie hält also keine Buchrolle. Er ist als ein älterer aber bartloser Mann charakterisiert. Mit

---

<sup>333</sup> Ein zweistufiges Kylikeion ist auf **PM 2015** zu sehen. Ein Pferdekopf ohne Rahmen rechts oben und eine Schlage, die sich um einen Baum windet, ist links oben auf **PM 2016** dargestellt.

<sup>334</sup> Nur ein Schenknabe rechts vom Kelchkrater auf der rechten Seite ist auf **PM 2015** zu sehen. Ganze vier Unfreie finden sich auf **PM 2016**. Es können zwei Frauen jeweils am Kopf- und Fußende der Kline dargestellt werden (**PM 2016**), oder nur eine Frau am Fußende der Kline sitzend (**PM 2015**).

<sup>335</sup> Es gibt auf diesen Reliefs „vor lauter Bildung weder Trank noch Speise“, Pfuhl – Möbius 1979, 355; weswegen diese Gruppe von Fabricius auch als „Bildungsmahl“ bezeichnet wird, Fabricius 1999, 248.

<sup>336</sup> Zählen wir den Jüngling auf **PM 1570** auch zu dieser Gruppe so findet sich neben den bartlosen Männern auch ein Jüngling, der seine Bildung hervorheben möchte.

<sup>337</sup> Der Kopf des Mannes fehlt ganz.

<sup>338</sup> Die beiden Männer haben im Vergleich zu den anderen Männern auffällig füllige Wangen. Der linke Mann scheint etwas älter als der rechte zu sein.

<sup>339</sup> Ein realistisches Individualporträt, Himmelmann 1994, 53.



einem Stab in seiner rechten Hand deutet er auf eine Halbkugel, einen Globus<sup>340</sup>, die auf einem Behälter steht<sup>341</sup>.

Auch der Hintergrund ist mit Attributen ausgestattet<sup>342</sup>. Eine Frau, nach rechts am Fußende der Kline auf einem Stuhl sitzend, ist auf allen fünf Reliefs zu sehen<sup>343</sup>. Dargestellt sind auf den Reliefs dieser Gruppe Bürger bei einer ihrer Lieblingsbeschäftigungen, wie etwa dem Studium von Himmels- und Naturerscheinungen<sup>344</sup>.

### **C) Zusammenfassung der Ergebnisse**

Der Chiton zusammen mit dem Mantel bleibt auch im zweiten Teil der Mähler die beliebteste Kleidung. Der bartlose Mann in Chiton und Himation ist mit dem bärtigen Mann in der gleichen Gewandung am Beliebtesten. Ein Vergleich mit den Mahlszenen auf attischen Bildfeldstelen des 4. Jh. zeigt, dass hier der Gelagerte nicht nur immer bärtig sondern auch ohne Chiton dargestellt ist<sup>345</sup>. Greise werden nicht dargestellt, doch ist immerhin ein Relief mit zwei älteren und bärtigen Männern erhalten. Sprachen die Attribute anfangs für eine beliebige Einsetzbarkeit, so stellt Diagramm 1) auf Seite 83 diese Ansicht in einigen Punkten in Frage<sup>346</sup>. So ist ein Unterschied bei der Vergabe der Attribute zwischen den bärtigen und den erwachsenen

---

<sup>340</sup> Die Reste von einem Globus sind wohl auch auf **PM 2038** rechts vom Rundtisch noch erhalten.

<sup>341</sup> Der Liegende möchte als ein Astronom verstanden werden und weist mit seinem Stock auf den Globus, indem er eine geläufige Darstellung der sieben Weisen imitiert, Fabricius 1992, 249 m. Anm. 133, Taf. 28 Abb. b; Zanker 1995, 184 f. Abb. 103; die nachdenkliche Miene, die wir bislang auf Grabreliefs an Männern mit Alterskennzeichen beobachten konnten (**PM 830, 831, 852, 855, 861**), findet sich auch auf einer attischen Grabstele (um 350). Auch hier ist der Verstorbene sitzend dargestellt. Er hat eine Buchrolle in seiner linken und ein Maske in seiner rechten Hand, die er betrachtet. Dies und seine zusammengezogenen Brauen charakterisieren ihn als einen Intellektuellen, Giuliani 1986, 136 f. Abb. 24, 292 Anm. 134.

<sup>342</sup> Buchrollen und Bücherkästen finden sich auf **PM 2034** und **2037**. Ein Pferdekopf rechts oben, in einem vertieften Feld nach rechts gerichtet, ist auf **PM 2035** zu sehen. Eine Kithara und der Vorderteil eines Schiffes zeigt **PM 2038**. Die Andeutung eines Vorhanges in Form von zwei leicht gebogenen Streifen über dem Kopf der sitzenden Frau findet sich auf **PM 2036**.

<sup>343</sup> Der Mantel ist dabei stets über den Kopf gezogen.

<sup>344</sup> Fabricius 1999, 250.

<sup>345</sup> Scholl 1996, Taf. 40 Abb. 1-4, Taf. 41 Abb. 1-4; nicht nur das passt nicht in die Bildsprache der ostgriechischen Grabreliefs, sondern auch, dass diese kaum mit Bildungsattributen ausgestattet werden. Stattdessen dominiert das Bild des bärtigen Mantelmannes (ein nur mit dem Himation bekleideter Mann), der auf seinen Stock gestützt zu sehen ist, hier nur einige Beispiele, a. O. Taf. 3 Abb. 1. 2, Taf. 6 Abb. 2, Taf. 7 Abb. 2. 3; außerdem sind hier auch Greise anzutreffen, a. O. Taf. 11 Abb. 2. 4; diese Männer im Mantel sind auch die häufigste Darstellungsform auf attischen Grabreliefs, die nach Bergemann auf bis zu sechs Figurenschemata zurückzuführen sind, Bergemann 1997, 76-78.

<sup>346</sup> Thönges-Stringaris 1965, 56 sieht eine wahllose Verteilung der Attribute; auch Fabricius sieht einen Versatzstück-Charakter einiger Attribute, Fabricius 1999, 58 m. Anm. 6.

Männern zu beobachten. Kriegerattribute scheinen nämlich bei bärtigen Männern eine größere Rolle zu spielen als Schlangenbäume. Während für die bartlosen erwachsenen Männer das Gegenteil für diese beiden Attribute der Fall ist. Außerdem finden sich sowohl bei den älteren Männern, als auch bei Jünglingen keine Schlangenbäume, wobei diese Gruppen nicht so groß sind wie die Gruppe der bärtigen und der erwachsenen bartlosen Männer. Überdies ist das Fehlen von Bildungsattributen auffällig, sobald der lagernde Mann einen Bart trägt, während die Jünglinge, die älteren und die erwachsenen aber bartlosen Männer gelegentlich Bildungsattribute im Reliefhintergrund oder in den Händen haben. Sprechen zudem auf den Grabreliefs die keine Mähler darstellen, Waffen für eine Figur ohne Himation, so ist dies auf den Totenmahlreliefs nicht mehr der Fall. Hier können die Figuren mit Chiton und Himation, oder nur mit dem Himation bekleidet sein. Dabei sind sie nie mit einem Panzer und einem Chiton oder ganz unbekleidet lagernd dargestellt. Kriegerattribute schließen also das Himation auf Mählern nicht aus. Wobei lagernde Jünglinge nicht so beliebt sind, wie erwachsene bartlose Männer, oder bärtige Männer<sup>347</sup>. Nur ein Beispiel zeigt einen lagernden Knaben. Ist der Dargestellte auf den nur wenigen Beispielen ohne einen Chiton unter dem Mantel zu sehen, so kann es sich fast gleichermaßen um einen Jüngling, einen bärtigen oder einen erwachsenen bartlosen Mann handeln<sup>348</sup>.

Steht auf den Reliefs, die keine Mähler darstellen, das Ideal des gebildeten Bürgers zusammen mit Tugenden an erster Stelle, so sind nun das Heroische und der luxuriöse Lebensstil während eines Mahles von Bedeutung. Treten aber während eines Mahles Bildungsattribute in den Vordergrund, wie dies auf den Reliefs aus Istanbul aus der letzten Gruppe der Fall ist, so treten die bekannten Attribute des Mahles, vor allem das Mahl an sich, beinahe vollständig in den Hintergrund. Der Verstorbene wird nunmehr als ein Denker, als ein gebildeter Bürger charakterisiert, oft in Form von außergewöhnlich dicken Rollen, die in großer Anzahl auf einem Relieffeld erscheinen, wobei ein Globus den Bildungshunger bis ins

---

<sup>347</sup> s. dazu das Diagramm j) auf Seite 82.

<sup>348</sup> Wobei die Figuren, wegen ihres fehlenden Kopfes nicht mehr identifiziert werden können, in der Überzahl sind, s. dazu Diagramm k) Seite 83.

Kosmische hinein steigern kann. Wir haben zudem festgestellt, dass Attribute der musischen Erziehung, auf Grabreliefs bislang Jünglingen vorbehalten waren, nicht aber erwachsenen, bärtigen und älteren Männern. Nun sind lediglich drei Mahlszenen erhalten, die im Hintergrund unter anderen Attributen eine Kithara zeigen (**PM 1586, 1967** und **2038**). **PM 1967** und **1586**, beide aus Samos, sind ohne die Köpfe der Gelagerten erhalten. **PM 2038** aber, das durch Bildungsattribute heraussticht und den einzigen lagernden Knaben darstellt, ist mit einer Kithara im Reliefhintergrund ausgestattet. Wenn wir nun einen Blick auf die Gelagerten werfen, die mit einem Kind oder mit einem Jüngling zu sehen sind, ganz egal ob dieser auch lagernd dargestellt ist oder nicht<sup>349</sup>, so fällt auf, dass die Meisten von ihnen ihren Hintergrund mit Bildungs- oder musischen Attributen ausstatten<sup>350</sup>. Außerdem tragen die Knaben und die Jünglinge immer den Chiton unter dem Himation auch wenn ihnen keine Attribute auf dem Reliefhintergrund zufallen.

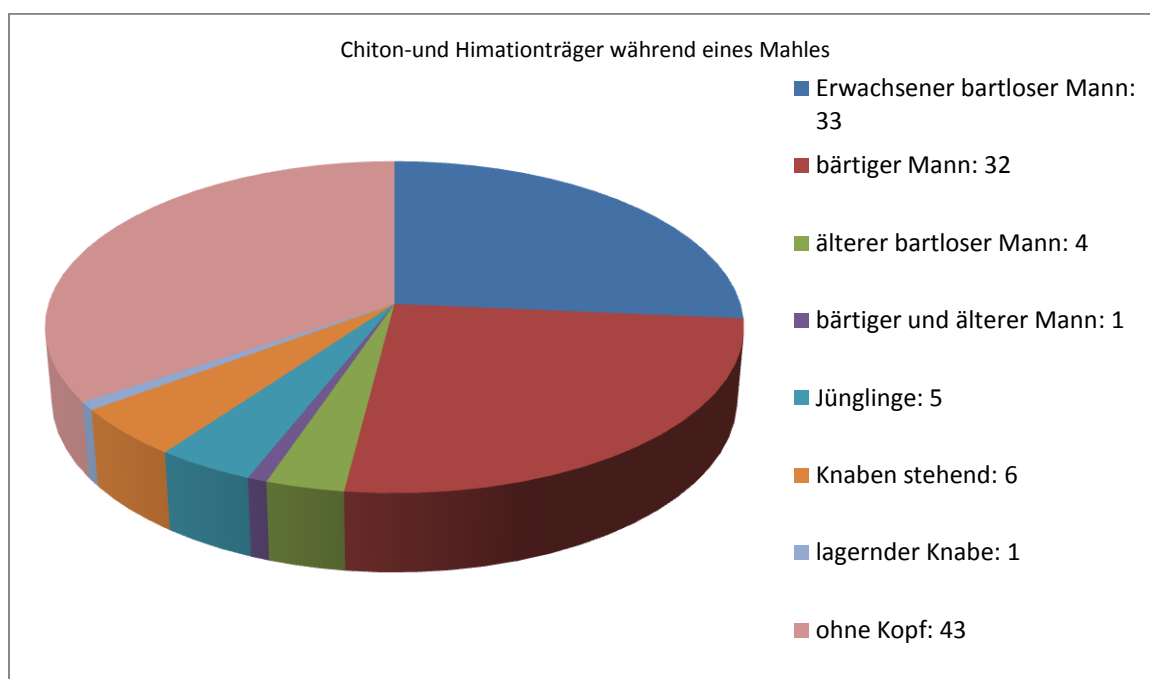


Diagramm j)

<sup>349</sup> **PM 1517, 1586, 1651, 1797, 1799, 1804, 1806, 2038.**

<sup>350</sup> Saiteninstrument (**PM 1586**, Mädchen; **PM 2038**, Knabe), Buchrolle in der Hand eines Jünglings (**PM 1651**), Buchrollen und ein Diptychon auf einem Sims (**PM 1804**, Jüngling), Diptychon im Reliefhintergrund (**PM 1517**, Knabe).

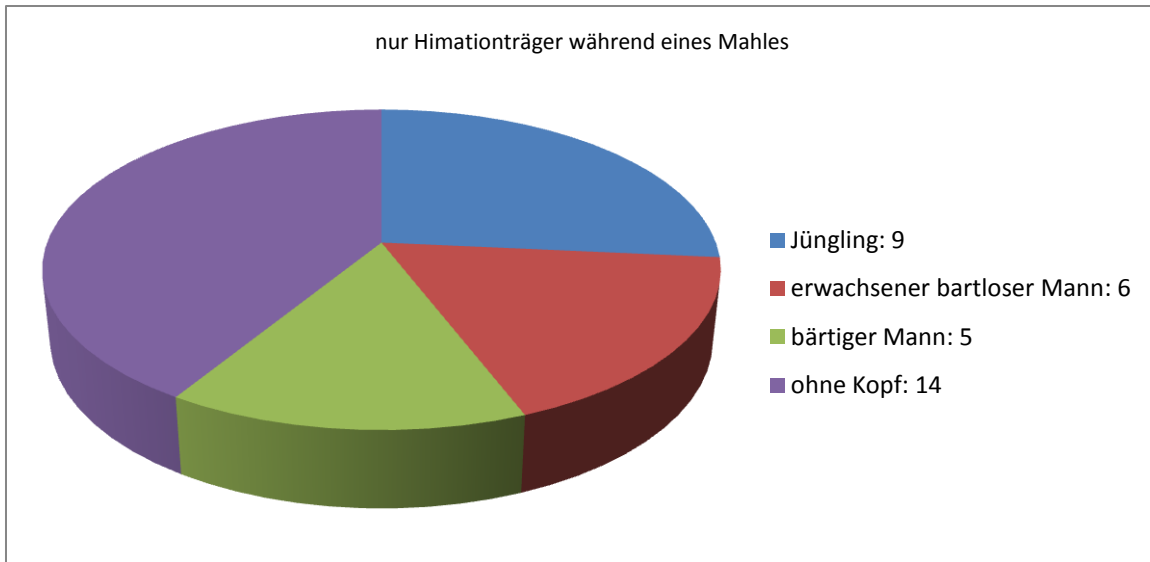


Diagramm k)

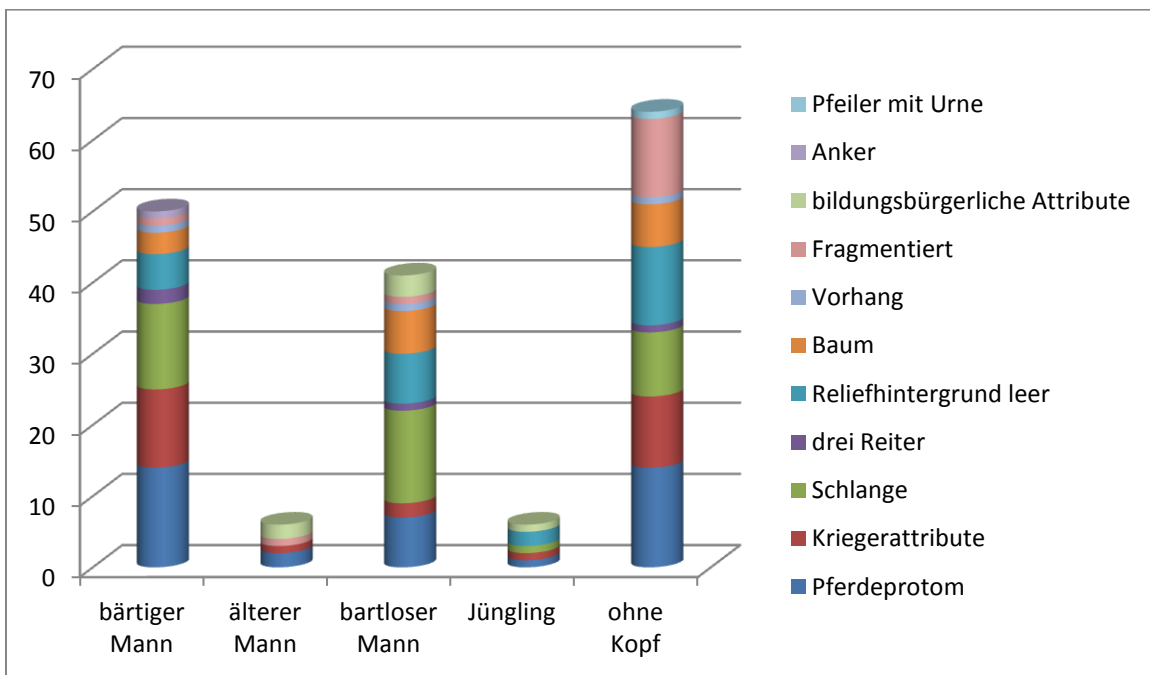


Diagramm l) Attribute der gelagerten Chiton- und Himationsträger während eines Mahles

Wir haben nun in dieser, in der Gruppe der Reiter und in der Gruppe der Spende und Opfer Elemente entdeckt, die sich auf Weihreliefs in einer größeren Anzahl wiederfinden, allein auf Grund der Funktion dieser Reliefform. Dabei handelt es sich um Altäre, Opferschalen oder adorierende

Figuren<sup>351</sup>. Ein Blick auf die Weihreliefs soll nun zum einen klären, ob sich aus diesen eine Parallele bezüglich der Gewandung zu den Grabreliefs aus diesen drei genannten Gruppen erkennen lässt, zum anderen ob sie Übereinstimmungen zu den übrigen Grabreliefs aufweisen und letztlich ob sich nicht neue Aspekte beobachten lassen.

## **VII. Adoranten, Opferhandlungen und Götter auf klassischen und hellenistischen Weihreliefs**

Der erwachsene Mann, der uns adorierend auf klassischen und hellenistischen Weihreliefs gegenüber tritt, trägt unter dem Himation keinen Chiton. Die rechte Brust bleibt zumeist unbedeckt oder die Figur ist ganz in den Mantel gehüllt<sup>352</sup>. Doch nicht nur dies ist bemerkenswert, sondern auch die Tatsache, dass die meisten dieser Männer bärtig dargestellt sind<sup>353</sup>. Sind die Figuren nur mit einem Chiton zu sehen, so deshalb, weil dies berufsbedingt nötig und praktisch ist, wie etwa bei Handwerkern oder Wagenlenkern<sup>354</sup>. Auch Opferdiener sind in der Regel mit einem kurzen Chiton oder einer Exomis bekleidet<sup>355</sup>. Dabei handelt es sich zumeist um

---

<sup>351</sup> Die Größte Gruppe bilden die Reiterreliefs, von denen acht mit einem Rundalter auf dem Relieffeld zu sehen sind, die entweder mit einer Flamme, einer Schlange, einem Baum, mit Bukranien und Girlanden oder alleine erschienen können: PM 1316, 1338, 1354, 1355, 1377, 1381, 1440, 1448. In der Gruppe Spende und Opfer sind auf drei Reliefs ein Rundaltar dargestellt (**PM 1475, 1476, 1477**). Opferschalen befinden sich zumeist in den Händen der Epheben (PM 1316, 1354, 1473, **1476, 1477**) bis auf eine Ausnahme. PM 1377 zeigt eine Frau, die aus einer Opferschale in ihrer rechten Hand über dem Altar spendet. Einzig der Mann auf **PM 1381** ist mit einem Adorationsgestus dargestellt. Der Mann auf **PM 1476** bekränzt seinen opfernden Sohn.

<sup>352</sup> Edelmann 1999: B 19, B 23, B 28, B 33, B 79, C 14, C 19, D 35, E 1, E 5, E 9, E 16-18, F 13, F 17, F 19, F 27, F 28, G 9, G 36, U 60; Güntner 1994: Taf. 2 A 15. Taf. 8 A 37. Taf. 17 C 1. Taf. 17 C 6. Taf. 18 C 8. Taf. 22 C 37. 38. Taf. 24 C 51. Taf. 26 C 54. Taf. 27 D 5. 6. Taf. 28 D 14. Taf. 32 E 2. Taf. 35 G 4. Taf. 36 G 5. Taf. 36 G 7; Hausmann 1960: 71 Abb. 40; Neumann 1979: 17b, 29, 30a, 30b, 38b, 40a, 40b, 43b, 44a, 46a; zum Bild des Mannes, der Frau und des Kindes auf Weihreliefs s. Edelmann 1999, 37-41.

<sup>353</sup> Edelmann 1999: B 19, B 38, B 33, B 64, B 79, C 14, F 13, E 5, E 9, E 16, E 17, F 17, F 27, F 28, G 9, G 26; Güntner 1994: Taf. 1 A 8. Taf. 2 A 25. Taf. 17 C 6. Taf. 22 C 37. 38. Taf. 24 C 51. Taf. 26 C 54. Taf. 32 E 2. Taf. 35 G 4; Hausmann 1960: 59 Abb. 28, 60 Abb. 30, 61 Abb. 31, 62 Abb. 32, 66 Abb. 34, 71 Abb. 40; Neumann 1979: 30b, 38b, 43b, 46a.

<sup>354</sup> Edelmann 1999: B 51, U 57; dass Handwerker aber nicht immer in ihrer Berufskleidung erscheinen mag das Beispiel eines Schuhmachers verdeutlichen. So ist dieser mit drei weiteren Männern auf einem Weihrelief, welches auf der Agora von Athen gefunden wurde, mit dem Mantel bekleidet dargestellt. Obwohl der vierte Mann ab der Hüfte aufwärts nicht mehr erhalten ist, kann sein Mantel dennoch erkannt werden. Solch eine Darstellung entspricht zwar nicht der Arbeitswirklichkeit, doch möchte der Schuhmacher als ein vorbildlicher Bürger verstanden werden, Zanker 1995, 330 Anm. 57; Camp 1986, 147 Abb. 126.

<sup>355</sup> Edelmann 1999: C 19, D 35, F 27, F 41, G 36; Güntner 1994, Taf. 19 C 19; Neumann 1979: 40b, 44b; Hausmann 1960: 67 Abb. 36.

Knaben<sup>356</sup>. Figuren, die auf Grund des Petasos als Reisende gekennzeichnet werden, sind mit einer Chlamys oder mit einem kurzen Mantel bekleidet. Sie erscheinen als eine Gruppe, aus der nicht alle zwingend adorierend dargestellt werden müssen, und deren Mitglieder auch in unterschiedlicher Weise ihre Kopfbedeckung und ihren Bart tragen können<sup>357</sup>. Unbekleidete erwachsene Männer gibt es keine, lediglich Jünglinge, Epheben oder Athleten sind gelegentlich nackt dargestellt<sup>358</sup>. Auch Knaben sind nur mit einem Himation bekleidet zu sehen, dass ihre rechte Brust unbedeckt lässt<sup>359</sup>, doch sind die meisten der Knaben und der Jünglinge im Mantel eingehüllt<sup>360</sup>. Was neben den Greisen auf den Grabreliefs aus dem griechischen Osten gefehlt hat, findet sich auf einigen Weihreliefs, nämlich Kleinkinder. Diese sind auch unbekleidet oder nur mit einem Mantel bekleidet dargestellt, den sie wie die Erwachsenen tragen oder in dem sie sich eingehüllt haben<sup>361</sup>. Was nun für die Darstellung der Menschen auf Weihreliefs besonders auffällt ist, dass die mit beiden Händen im Mantel eingebundene Figur am Häufigsten der Jüngling beziehungsweise der Knabe ist, nicht aber der erwachsene Mann<sup>362</sup>. Eine Parallele findet sich dazu auf Vasenbildern. Etwa auf der rf. Schale des Duris (485/80, Berlin, Staatliche Museen)<sup>363</sup>. Auf der Außenseite dieser Schale ist eine Schulszene dargestellt. Dabei sind die sitzenden Pädagogen stets nur mit einem Himation bekleidet, welches ihre rechte oder linke Brust unbedeckt lässt, während der stehende Knabe im Mantel gehüllt vor ihnen steht. Wenn wir uns nun vergegenwärtigen, was wir anfangs über die Bildung des griechischen Kindes festgehalten haben, so ist auf dieser Schale nicht nur die musische Erziehung und die literarische Bildung eines Knaben zu sehen, sondern

---

<sup>356</sup> Bis auf eine Ausnahme aus dem Heiligtum des Pankrates in Athen. Hier ist der Opferdiener bärtig, Edelmann 1999, 232 U39.

<sup>357</sup> Edelmann 1999: G 22, G 26.

<sup>358</sup> Edelmann 1999: B 14, E 5, F 41, G 5, G 24; Güntner 1994: Taf. 19 C 19; Neumann 1979: 25c, 44b.

<sup>359</sup> Edelmann 1999: D 25, F 28, F 44, U 29, U 135.

<sup>360</sup> Edelmann 1999: B 23, D 15, D 16, D 18, D 42, D 53, E 9, E 16, F 29, F 31, F 36, F 42, F 44, U 44; Güntner 1995: Taf. 17 C 6. Taf. 22 C 38. Taf. 27 D 6. Taf. 28 D 14. Taf. 29 D 19; Hausmann 1960: 59 Abb. 28, 67 Abb. 36, 71 Abb. 40, 90 Abb. 55; Neumann 1979: 30a, 38b, 40b, 44a, 44b, 45b, 46b.

<sup>361</sup> Edelmann 1999: E 1, E 6, F 41, F 44; Hausmann 1960: 64 Abb. 33, 90 Abb. 55; Neumann 1979: 40b.

<sup>362</sup> Auch auf den rf. Vasen des 6.–4. Jh. sind es die Jugendlichen, die mit beiden Händen in den Mantel eingewickelt dargestellt werden, hier können sie aber im Gegensatz zu den Weihreliefs auch sitzend im Mantel eingewickelt erscheinen, Hollein 1988, 32-36.

<sup>363</sup> Rühfel 1984, Abb. 24a. b; Boardman 2005b, 168 Abb. 289.

auch die körperliche Erziehung<sup>364</sup>. Auf den ostgriechischen Grabreliefs hingegen haben die Jünglinge, die nur mit einem Mantel bekleidet dargestellt sind, ihre Hände nicht im Mantel eingewickelt und nehmen deshalb auch nicht nur passiv am Geschehen Teil, sondern können in unterschiedliche Tätigkeiten verwickelt sein, zu deren Ausführung sie einen oder beide Arme benötigen<sup>365</sup>.

Wenn die Knaben nun im Mantel eingehüllt dargestellt sind, so entspricht dies einer Kleider- und Verhaltensnorm, die in klassischer wie auch in hellenistischer Zeit gegolten hat und Normen sowie Wertvorstellungen dieser Zeit repräsentieren soll<sup>366</sup>. Vordergründig sollen diese Knaben, die mit beiden Händen in den Mantel eingebunden dargestellt sind, Zurückhaltung (*aidos*) demonstrieren<sup>367</sup>. Übrigens gilt dieser vorbildliche Habitus nicht nur für die Jünglinge oder die Knaben, sondern für alle erwachsenen Bürger<sup>368</sup>.

Die Frauen sind immer mit Chiton und Mantel dargestellt.

Sind Götter oder Heroen auf einem Weihrelief dargestellt, so tragen auch diese keinen Chiton<sup>369</sup>, sondern nur den Mantel, oder sie sind unbekleidet zu sehen<sup>370</sup>. Im Gegensatz zu Menschen aber erscheinen sie nicht im Mantel eingewickelt. Dabei bedeckt das Himation nur die Hüfte und die Beine der sitzenden bärtigen<sup>371</sup>, oder unbärtigen Figur<sup>372</sup>. Stützt sich der sitzende bärtige Gott mit einer Hand an einem Stab ab, so bedeckt sein Himation

---

<sup>364</sup> Auf dem Innenbild der Schale des Duris ist eine Palastraszene mit einem unbekleideten Knaben anhand der Attribute Aryballos, Schwamm und Waschbecken dargestellt, Rühfel 1984, 47.

<sup>365</sup> Wenn sie beispielsweise durch einen Handschlag mit einer anderen Figur verbunden sind (PM 716), sich bekränzen (PM 146), oder eine Kithara in beiden Händen halten (PM 150).

<sup>366</sup> Wir erinnern uns an die statuarischen Figuren auf den ostgriechischen Grabreliefs, die Vorbilder der Rundplastik zitieren, die wiederum für den antiken Betrachter bekannte Chiffren bestimmter Verhaltensnormen beinhalten.

<sup>367</sup> Nicht nur vor dem Lehrer soll diese Zurückhaltung demonstriert werden, sondern auch bei der erotischen Werbung, Zanker 1995, 55; Beispiel eines mit beiden Händen im Mantel eingewickelten Knaben während einer erotischen Werbung s. Boardman 2005b, 204 Abb. 373; aus Eretria ist uns eine rundplastische Figur erhalten, der sog. Jüngling von Eretria (Anfang 1. Jh.), der mit beiden Händen im Mantel eingewickelt zu sehen ist, Lewerentz 1993, Kat. I, 4 Abb. 3-6.

<sup>368</sup> Es galten feste Verhaltensregeln für aller Bürger in der Öffentlichkeit im klassischen Athen, Zanker 1995, 53 f.; nicht zuletzt ist auch ein erwachsener Bürger auf einem Weihrelief in der Haltung des Sophokles zu sehen, Zanker 1993, 55; Hausmann 1960, 71 Abb. 40; Güntner 1995, Taf. 17 C 6.

<sup>369</sup> Auf einem Weihrelief (um 350) ist ein Flussgott mit einem Füllhorn in seiner Hand dargestellt zu sehen, der unter dem Himation einen Chiton trägt, Güntner 1995, Taf. 42 G 1.

<sup>370</sup> Dabei haben diese unbekleideten Figuren zumeist eine Chlamys oder einen Mantel an, der gerade noch so auf der rechten oder linken Schulter ruht. Edelmann 1999: E 18; Neumann 1979: 24a, 30b, 43b; Güntner 1995: Taf. 2 A 15. Taf. 4 A 18. Taf. 6 A 31.

<sup>371</sup> Edelmann 1999: D 35; Neumann 1979: 39a, 44b; Güntner 1995: Taf. 26. C 49. Taf. 32 C 48.

<sup>372</sup> Neumann 1979: 27a, 45a; Güntner 1995: Taf. 32 E 3.

beide Schultern<sup>373</sup>. Sind Heroenpaare auf einem Weihrelief lagernd zu sehen, so ist der Mann mit einem Himation bekleidet, welches seine Brust unbedeckt lässt<sup>374</sup>. Mit einer Chlamys bekleidet oder nur um die rechte Schulter drapiert erscheint gelegentlich Hermes<sup>375</sup>. Ist die Gottheit aber stehend zu sehen, der sich auf einen Stab stützt, so ist eine Schulter vom Himation bedeckt wiedergegeben<sup>376</sup>. Die Beobachtungen treffen auf die Weihreliefs klassischer und hellenistischer Zeit zu<sup>377</sup>.

#### **D) Schlussbetrachtungen**

Zunächst sollen die Ergebnisse der Grab- und im Anschluss die der Totenmahlreliefs zusammengetragen werden. Auf den hellenistischen Grabreliefs aus dem griechischen Osten beherrscht der erwachsene bartlose Mann das Bild, der unter seinem Himation mit einem Chiton bekleidet und in den meisten Fällen zum Betrachter hin frontal dargestellt ist. Trägt die Figur unter dem Himation keinen Chiton, so handelt es sich zumeist um einen Jüngling. Außerdem können auf einem Relieffeld zwei oder mehrere Ebenen anhand von Attributen dargestellt werden, die die Leistungen des Verstorbenen veranschaulichen. Wenn die Figuren nun mit einem Chiton und einem Himation erscheinen, so übermitteln sie anhand ihrer Kleidung das Bürgerliche, und die damit verbundenen bürgerlichen Pflichten und Tugenden. Diese Tugenden oder Normen wiederum waren für den antiken Betrachter auf allen öffentlichen Plätzen anhand bekannter Chiffren auf zahlreichen Ehrenstatuen von Dichtern, Politikern oder Philosophen sichtbar. Diese Verhaltensnormen sind aber nicht nur auf den Grabreliefs, sondern auch auf Weihreliefs klassischer Zeit zu beobachten, wenn zum Beispiel die Jünglinge oder die Knaben im Mantel eingewickelt erscheinen und auf diese Weise Zurückhaltung (*aidos*) demonstrieren. Durch diesen statuarischen Charakter vieler Figuren fehlt ihnen die Trauer, die aber nun

---

<sup>373</sup> Güntner 1995: Taf. 18 C 14; Edelmann 1999: G 36.

<sup>374</sup> Neumann 1979: 26b; Güntner 1995: Taf. 24 C 50.

<sup>375</sup> Güntner 1995: Taf. 5 A 29. Taf. 7 A 32. 34. Taf. 8 A 39. Taf. 9 A 43. 44.

<sup>376</sup> Güntner 1995: Taf. 17 C 6. Taf. 20 C 24. 25. Taf. 21 C 28. Taf. 22 C 37. 38. Taf. 24 C 50. 51. Taf. 35 G 4;

Neumann 1979: 26a, 28, 48a; Edelmann 1999: F 17, D 40.

<sup>377</sup> Obgleich das Grabluxusgesetz des Demetrios von Phaleron 317 (Cic. leg. 2, 66) den Endpunkt der klassischen attischen Weih- und Grabreliefs markiert, hat die Produktion des Weihreliefs indessen nicht ganz aufgehört, da uns auch hellenistische Beispiele erhalten sind, Hausmann 1960, 80.



von den Unfreien oder den Frauen übernommen wird, da diese oftmals in Trauerhaltung dargestellt werden.

Wenn die größte Anzahl der Grabreliefs einen erwachsenen Mann im Chiton und Himation zeigt, während die Überzahl der Grabreliefs aber Jünglinge nur mit einem Himation bekleidet darstellt, so heißt das, dass der Jüngling, der *neio*, noch seine Pflichten leisten muss, bevor er als erwachsener Mann seinen weiteren bürgerlichen Pflichten nachgehen kann. Als erwachsener Mann können sie dann durch ihre Wohltätigkeit (Euergetismus) der Stadt ihre Dienste erweisen. Dieser Euergetismus wird attributiv durch ein Füllhorn veranschaulicht, welches auf den hellenistischen Grabreliefs nur mit einem erwachsenen bartlosen oder mit einem älteren Mann erscheint, nicht aber mit einem Jüngling. Nun zu den Attributen.

Wir haben die Figuren auf ihre Attribute hin untersucht und sind zu folgendem Ergebnis gekommen: Attribute erscheinen nicht nach Belieben auf den Grabreliefs, sondern geben vielmehr Auskunft über die Leistungen des Verstorbenen, die wiederum für jede Generation auf verschiedenen Ebenen liegen konnte. Diese unterschiedlichen Ebenen können nun auf den Grabreliefs aus dem griechischen Osten auch gemeinsam auf ein Relieffeld erscheinen und mehrere ideale Ebenen zugleich demonstrieren. Nicht zuletzt zeigen auch diejenigen Grabreliefs, die einen älteren oder erwachsenen Mann darstellen mehr ideale Ebenen auf ihrem Relieffeld, als die Grabreliefs eines Jünglings, die in den meisten Fällen nur eine ideale Ebene erreicht hat, eben weil er noch nicht erwachsen ist. Dem bereits angeführten Beispiel der Füllhörner sollen hier nun weitere folgen: Musikinstrumente, Attribute für die musische Erziehung, in unseren Fällen eine Leier oder eine Kithara, werden nur Jünglingen beigelegt, die entweder im Chiton und Mantel oder nur mit dem Mantel zu sehen sind. Wenn eine Sirene auf einem Pfeiler in der Mitte des Relieffelds eine Kithara spielt, so ist mindestens eine Figur auf diesem Relieffeld ein Jüngling. Jugendlich sind schließlich auch Apollon und Orpheus, deren Attribute unter anderem eine Kithara beziehungsweise eine Leier sind. Zurück zu den Sterblichen: Kriegerattribute die Schiffbrüchige beziehungsweise Krieger charakterisieren, werden nur Jünglingen beigelegt. Die weiteren Altersstufen nur dann mit Kriegerattributen zusammen

dargestellt, wenn neben ihnen ein Ephebe zu sehen ist. Bildungsattribute sind die am häufigsten dargestellten Attribute auf den untersuchten Grabreliefs, wobei eine Buchrolle das größte Ansehen genießt und die Figur dabei im Chiton und Mantel zu sehen ist, gleich ob sie Rollen in der Hand hält oder die Rollen sich im Hintergrund befinden. Ist die Figur aber mit einer Buchrolle in seiner Hand dargestellt, trägt aber unter dem Himation keinen Chiton, so handelt es sich ausschließlich um Jünglinge. Büchertruhen dagegen sind immer mit einer Figur im Chiton und Himation zusammen auf einem Relieffeld zu sehen (bis auf eine Ausnahme). Gymnasionsattribute, wenn es sich ausschließlich um Athletengeräte handelt, werden einem Jüngling beigelegt, der nur mit dem Mantel oder unbekleidet dargestellt ist (bis auf eine Ausnahme). Eine Schlange alleine, ohne Baum erscheint nur mit einem Jüngling. Ein Schlangenbaum wurde zumeist einem Jüngling beigelegt, oder einem erwachsenen bartlosen Mann, nicht aber einem älteren oder bärtigen Mann. Ist aber eine Herme zu sehen, so kann die Figur beinahe jeden Alters sein, mit oder ohne einem Chiton unter dem Himation, oder ganz unbekleidet erscheinen. Auch Attribute der weiblichen *arete* sind mit einer Figur in Chiton und Mantel verbunden (bis auf eine Ausnahme). Wenn wir oben gesagt haben, dass die Figur jeden Alters sein kann, so ist das nicht ganz richtig, weil Greise auf den hellenistischen Grabreliefs nicht vorhanden sind, obwohl sie mitunter im Greisenalter starben, wie uns eine Inschrift verrät. Auf den klassischen attischen Grabreliefs aber sind Greise und nackte Palaistriten ein beliebtes Motiv. Die verschiedenen Altersstufen wurden auf den attischen Grabreliefs nicht nur deutlicher differenziert, es sind auf ihnen auch mehr Altersstufen zu beobachten, als auf den hellenistischen Grabreliefs. Weitere Unterschiede zum klassischen attischen Grabrelief sind außerdem an den Darstellungen der Unfreien zu beobachten, die im verkleinerten Maßstab und bis zu vieren auf einem Relieffeld erscheinen können, während der Unfreie auf attischen Grabreliefs nicht an Bedeutungsgröße einbüßt. Hinzu kommt die Rolle der Frau, deren Darstellungsformen sich vom *oikos* in klassischer Zeit bis in die Öffentlichkeit in der hellenistischen Zeit ausgedehnt haben.

Mehr Altersstufen als die hellenistischen Grabreliefs bieten auch die klassischen und die hellenistischen Weihreliefs. Diese aber zeigen keine einzige Figur mit einem Chiton unter dem Himation, es werden vielmehr anhand der Drapierung des Himations die Normen eines jeden Bürgers, gleich welchen Alters, dargestellt. So erscheint der Jüngling beziehungsweise der Knabe häufiger ganz im Mantel eingewickelt, als der erwachsene Mann. Diese Art der Manteldrapierung fehlt auf den hellenistischen Grabreliefs aus dem griechischen Osten gänzlich. Dieser erwachsene Mann wiederum, ist in den meisten Fällen mit einem Bart zu sehen. Es bietet sich uns also ein unterschiedliches Bild der Gewandung des Mannes auf Grabreliefs aus Ostgriechenland und attischen Weihreliefs. Beide aber stellen den Jüngling zumeist in einer anderen Gewandung dar, als den erwachsenen Mann. Götter erscheinen auf Weihreliefs nicht mit beiden Händen im Mantel eingewickelt

Weniger deutlich fällt das Ergebnis zu den Mählern aus, wenn der Gelagerte unter dem Himation keinen Chiton trägt. Ist er aber mit einem Chiton unter dem Himation zu sehen, so kann er entweder ein bärtiger oder ein erwachsener bartloser Mann sein, der mehr als das sechsfache öfter erscheinen kann, als der gelagerte Jüngling in Chiton und Mantel. Auch bei der Vergabe der Attribute kann das Alter eine Rolle spielen. So hält es ein bärtiger Mann während eines Mahles nicht für nötig, seine Bildung zu demonstrieren, während die übrigen Altersstufen, in unterschiedlicher Intensität, nicht darauf verzichten wollen. Kriegerattribute aber werden von bärtigen Männern bevorzugt, während Schlangenbäume weniger von Bedeutung sind. Umgekehrt verhält es sich mit diesen beiden Attributen für den erwachsenen bartlosen Mann. Insgesamt aber steht weniger die Bildung und mehr das heroische und der Luxus auf den Mählern im Vordergrund. Attribute können, nicht nur wenn es um hellenistische Grabreliefs geht, auch das Bild während eines Mahles bestimmen und sind nicht wahllos vergeben worden.

## **Literaturverzeichnis**

Bemmann 1992: K. Bemmann, Füllhörner in klassischer und hellenistischer Zeit (Frankfurt am Main 1992)

Bergemann 1997: J. Bergemann, Demos und Thanatos. Untersuchungen zum Wertsystem der Polis im Spiegel der attischen Grabreliefs des 4. Jahrhunderts v. Chr. und zur Funktion der gleichzeitigen Grabbauten (München 1997)

Boardman 1995: J. Boardman, Greek Sculpture. The Late Classical Period and Sculpture in Colonies and Overseas (London 1995)

Boardman 1996: J. Boardman, Rotfigurige Vasen aus Athen. Die klassische Zeit (Mainz 1996)

Boardman 1998: J. Boardman, Early Greek Vase Painting (London 1998)

Boardman 2005a: J. Boardman, Greek Sculpture. The Classical Period (London 2005a)

Boardman 2005b: Athenian Red Figure Vases. The Archaic Period (London 2005)

Blank 1996: H. Blank, Einführung in das Privatleben der Griechen und Römer (Darmstadt 1996)

Blech 1982: M. Blech, Studien zum Kranz bei den Griechen (Berlin 1982)

Bleicken 1995: J. Bleicken, Die athenische Demokratie (Paderborn 1995)

Breuer 1995: C. Breuer, Reliefs und Epigramme griechischer Privatgrabmäler. Zeugnisse bürgerlichen Selbstverständnisses vom 4. bis 2. Jahrhundert v. Chr. (Köln 1995)

Brümmer 1985: E. Brümmer, Griechische Truhenbehälter, AM 100, 1985, 1-168

Camp 1986: J. M. Camp, The Athenian Agora. Excavations in the Heart of Classical Athens (London 1986)

Conze I-II: A. Conze, Die attischen Grabreliefs I-II (Berlin 1893-1900)

Demandt 2009: A. Demandt, Alexander der Große. Leben und Legende (München 2009)

Diepolder 1965: H. Diepolder, Die attischen Grabreliefs des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr. (Darmstadt 1965)

Edelmann 1999: M. Edelmann, Menschen auf griechischen Weihreliefs (München 1999)

Fabricius 1999: J. Fabricius, Die hellenistischen Totenmahlreliefs. Grabrepräsentation und Wertvorstellungen in ostgriechischen Städten (München 1999)

Fehr 1979: B. Fehr, Bewegungsweisen und Verhaltensideale. Physiognomische Deutungsmöglichkeiten der Bewegungsstellung an griechischen Statuen des 5. und 4. Jhs. v. Chr. (Darmstadt 1979)

Fittschen 1991: K. Fittschen, Die Statue des Menander, AM 106, 1991, 243-279

Giuliani 1986: L. Giuliani, Bildnis und Botschaft. Hermeneutische Untersuchungen zur Bildkunst der römischen Republik (Frankfurt am Main 1986)

Graeve 1970: V. v. Graeve, Der Alexandersarkophag und seine Werkstatt (Frankfurt 1970)

Güntner 1994: G. Güntner, Göttervereine und Götterversammlungen auf attischen Weihreliefs. Untersuchungen zur Typologie und Bedeutung (Würzburg 1994)

Hadot 1998: DNP V (1998) 20-27 s. v. Gymnasion (J. Hadot)

Hausmann 1960: U. Hausmann, Griechische Weihreliefs (Berlin 1960)

Himmelman 1956: N. Himmelman, Studien zum Ilisosrelief (München 1956)

Himmelman 1971: N. Himmelman, Archäologisches zum Problem der griechischen Sklaverei (Mainz 1971)

Himmelman 1994: N. Himmelman, Realistische Themen in der griechischen Kunst der archaischen und klassischen Zeit (Berlin 1994)

Himmelman 1999: N. Himmelman, Attische Grabreliefs (Wiesbaden 1999)

von den Hoff 2001: R. v. d. Hoff, Die Bildnisstatue des Demosthenes als öffentliche Ehrung eines Bürgers in Athen, in: R. v. d. Hoff – S. Schmidt (Hrsg.), Konstruktionen von Wirklichkeit. Bilder im Griechenland des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr. (Stuttgart 2001) 193-220

von den Hoff 2007: R. v. d. Hoff, Die Plastik der Diadochenzeit, in: P. C. Bol (Hrsg.), Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst. Hellenistische Plastik III (Mainz 2007) 1-40

Hölscher 2002: T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2002)

Hölscher 2009: T. Hölscher, Herrschaft und Lebensalter. Alexander der Große: Politisches Image und anthropologisches Modell (Basel 2009)

Huber 2001: I. Huber, Die Ikonographie der Trauer in der griechischen Kunst (Möhnesee 2001)

Lewerentz 1993: A. Lewerentz, Stehende männliche Gewandstatuen im Hellenismus. Ein Beitrag zur Stilgeschichte und Ikonologie hellenistischer Plastik (Hamburg 1993)

Marrou 1977: H. J. Marrou, Geschichte der Erziehung im klassischen Altertum (München 1977)

Meyer 1989: M. Meyer, Alte Männer auf attischen Grabstelen, AM 104, 1989, 49-82

Nagele 1984: M. Nagele, Untersuchungen des Typus Apollon Lykeios, in: Mitteilungen der Archäologischen Gesellschaft Graz. Berichte des 2. österreichischen Archäologentages im Schloss Seggau bei Leibnitz vom 14.-16. Juni 1984 (Graz 1984)

Neumann 1979: G. Neumann, Probleme des griechischen Weihreliefs (Tübingen 1979)

Pfuhl – Möbius 1977/1979: E. Pfuhl – H. Möbius, Die ostgriechischen Grabreliefs I, II (Mainz 1977/1979)

Raeck 2000: Bilder von Rednern in Griechenland und Rom, in: C. Neumeister – W. Raeck, Rede und Redner. Bewertung und Darstellung in den antiken Kulturen. Kolloquium Frankfurt am Main 14.-16. Oktober 1998 (Möhnensee 2000) 151-166

Raeck 2007: W. Raeck, „Bei scharfem Tempo vom Pferd gesprungen“ – Zeit und Raum in der Kampfszene des Reiterreliefs Albani, in: H. v. Steuben – G. Lahusen – H. Kotsidu (Hrsg.), Museion. Beiträge zur antiken Plastik. Festschrift zu Ehren von P. C. Bol (Möhnensee 2007) 247-254

Richter 1965: G. M. A. Richter, The Portraits of the Greeks II (London 1965)

Rühfel 1984: H. Rühfel, Kinderleben im klassischen Athen. Bilder auf klassischen Vasen (Mainz 1984)

Schefold 1968: K. Schefold, Der Alexander-Sarkophag (Berlin 1968)

Scheer 2011: T. S. Scheer, Griechische Geschlechtergeschichte (München 2011)

Scholl 1996: A. Scholl, Die attischen Bildfeldstelen des 4. Jhs. v. Chr. Untersuchungen zu den kleinformatigen Grabreliefs im spätklassischen Athen (Berlin 1996)

Schmaltz 1983: B. Schmaltz, Griechische Grabreliefs (Darmstadt 1983)

Schmidt 1991: S. Schmidt, Hellenistische Grabreliefs. Typologische und chronologische Beobachtungen (Köln 1991)

Schmitz 2007: W. Schmitz, Haus und Familie im antiken Griechenland (München 2007)

Smith 2005: R. R. R. Smith, Hellenistic Sculpture (London 2005)



Thönges-Stringaris 1965: R. Thönges-Stringaris, Das griechische Totenmahl, AM 1965, 1-99

Wardle 2001: DNP X (2001) 585 s. v. Pudicitia (D. Wardle)

Zanker 1993a: P. Zanker, The Hellenistic Grave Stelai from Smyrna: Identity and Self-image in the Polis, in: A. Bulloch – E. S. Gruen – A. A. Long – A. Stewart (Hrsg.), Images and Ideologies in the Hellenistic World (Berkeley 1993) 212-230

Zanker 1993b: P. Zanker, Brüche im Bürgerbild? Zur bürgerlichen Selbstdarstellung in den hellenistischen Städten, in: M. Wörrle – P. Zanker, Stadtbild und Bürgerbild im Hellenismus. Kolloquium, München 24.-26. Juni 1993 (München 1993) 251-273

Zanker 1995: P. Zanker, Die Maske des Sokrates. Das Bild des Intellektuellen in der antiken Kunst (München 1995)

Zlotogorska 1997: M. Zlotogorska, Darstellungen von Hunden auf griechischen Grabreliefs. Von der Archaik bis in die römische Zeit (Hamburg 1997)

### **Antike Autoren**

Cic. leg. 2, 66: Cicero, Über die Gesetze. Stoische Paradoxien/De legibus. Paradoxa Stoicorum. Latein – Deutsch. Aus dem lateinischen R. Nickel (München 1994)

## Zu den Tafeln

Die Datierungsangaben beziehen sich auf Pfuhl – Möbius 1977 entnommen. Wenn zwei Datierungsvorschläge für ein Relief genannt wurden, so hat die Verfasserin die Angabe in der eckigen Klammer bevorzugt. Abbildungen zu den Mählern wurden nicht in das Tafelverzeichnis aufgenommen. **PM 813** und **1063** wurden nachträglich in **Taf. 31** aufgenommen.

**Taf. 1:** PM 41; 71; 102; 103; 109

**Taf. 2:** PM 110; 112-116

**Taf. 3:** PM 118; 131-133; 136; 141

**Taf. 4:** PM 149; 156-160

**Taf. 5:** PM 161-163; 165; 168; 169

**Taf. 6:** PM 170; 171; 174; 178; 180; 191

**Taf. 7:** PM 192; 195-199

**Taf. 8:** PM 201; 203; 223; 228; 250; 251

**Taf. 9:** PM 252; 254; 256-259

**Taf. 10:** PM 260; 264; 265; 267; 268; 272

**Taf. 11:** PM 273; 274; 341-344

**Taf. 12:** PM 524; 529; 530; 532; 533; 535

**Taf. 13:** PM 526; 539; 540; 543; 545; 546

**Taf. 14:** PM 554-559

**Taf. 15:** PM 561; 564; 567; 569-571

**Taf. 16:** PM 572; 574; 584; 632; 634; 640

**Taf. 17:** PM 641; 646-648; 651; 664

**Taf. 18:** PM 671; 672; 693-696

**Taf. 19:** PM 704; 706; 708-710; 714

**Taf. 20:** PM 717; 811; 812; 816; 817; 822

**Taf. 21:** PM 830; 831; 834-837

**Taf. 22:** PM 838; 841.834; 846; 852

**Taf. 23:** PM 855; 857; 861; 863-865

**Taf. 24:** PM 866-869; 871; 872

**Taf. 25:** PM 873; 875-877; 881; 948

**Taf. 26:** PM 1010; 1014; 1019; 1028; 1030; 1031

**Taf. 27:** PM 1032; 1036; 1037; 1039; 1061; 1064

**Taf. 28:** PM 1065; 1069; 1072; 1074; 1075; 1077

**Taf. 29:** PM 1078; 1081; 1086; 1096-1098

**Taf. 30:** PM 1099; 1100; 1102; 1106; 1111

**Taf. 31:** PM 1309; 1437; 1063; 813; 1381; 1484

**Taf. 32:** PM 1475; 1476

Tafel 1



PM 41, Mitte 4.

Jh.



PM 71, 2. H. 4. Jh.



PM 102, 1. H. 3. Jh.



PM 103, 1. H. 3. Jh.



PM 104, 1. H. 3.

Jh.



PM 109, 1. H. 2. Jh.

Tafel 2



PM 110, späthellenistisch



PM 112, 2. Jh.



PM 113, 1. Jh.



114  
H. 2. Jh.

PM 114, 2.



PM 115, 2. H. 2. Jh.



späthellenistisch

PM 116,

Tafel 3



PM 118, 3. Jh.



PM 131, 2. Jh.



PM 132, 2. Jh.



PM 133, 1. Jh.



PM 136, 2. Jh.



PM 141, 2. Jh.

Tafel 4



PM 149, 2. H. 2. Jh.



PM 156, 3. Viertel 2. Jh.



PM 157, 2. Jh.



PM 158, 2. H. 2. Jh.



PM 159, 1. H. 2. Jh.



PM 160, 1. Jh.

Tafel 5



PM 161, 1. H. 1.

Jh.



PM 162, 2. Jh.



PM 163, 2. H. 1. Jh.



PM 165, 1. Jh.



PM 168, 1. H. 1.

Jh.



PM 169, 2.

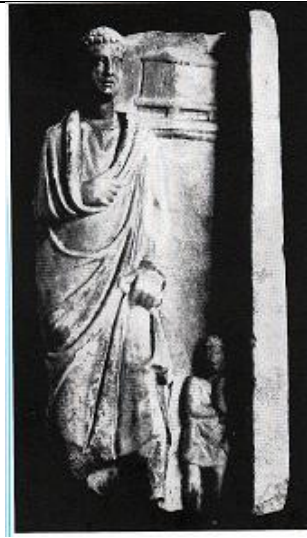
Jh.



Tafel 6



PM 170, 1. H. 1. Jh.



PM 171,

späthellenistisch



PM 174,

späthellenistisch



PM 178, 2. Jh.



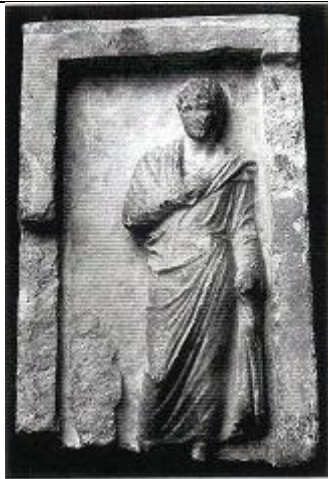
PM 180, 1. Jh.



PM 191,

späthellenistisch

Tafel 7



PM 192, Ende 3. Jh.



PM 195,

späthellenistisch



PM 196, 2. Jh.



PM 197, Mitte 2. Jh.



PM 198, 1. Jh.



PM 199, 1. Jh.

Tafel 8



PM 201, 1. Jh.



PM 203, 2. H. 2. Jh.



PM 223, um 100



PM 228, späthellenistisch



Jh.

PM 250, 2. H. 2.



2. H. 2. Jh.

PM 251, Mitte od.

Tafel 9



PM 252, 2. Jh.



PM 254,

späthellenistisch



PM 256, 2. H. 2.

Jh.



PM 257, 2. Jh.



PM 258,

späthellenistisch



PM 259, Mitte 2. Jh.

Tafel 10



PM 260, 1. H. 2. Jh.



PM 264, späthellenistisch



PM 265, 1. H. 2. Jh.



PM 267, 2. Jh.



PM 268, 2. Jh.



272, 2. Jh.

PM

Tafel 11



PM 273, spätes 3. oder  
frühes 2. Jh.



PM 274, 1. H. 2. Jh.



PM 341, 2. Jh.



PM 342, 2. Jh.



2. Jh.

PM 343, Ende



Jh.

PM 344, 1.

Tafel 12



PM 524, um 100



PM 529, 1. H. 2.

Jh.



PM 530, Mitte 2. Jh.



PM 532, 2. H. 2. Jh.



PM 533, um

150



PM 535, Ende

2.Jh.

Tafel 13



PM 536, Ende 2. Jh.



PM 539, Mitte 2. Jh.



PM 540, Mitte 2. Jh.



PM 543, 1. H. 2. Jh.



PM 545, 2. Jh.



Jh.

PM 546, Ende 2.



Tafel 14



**PM 554**, 1. H. 2. Jh.



**PM 555**, letztes Drittel 2.

Jh.

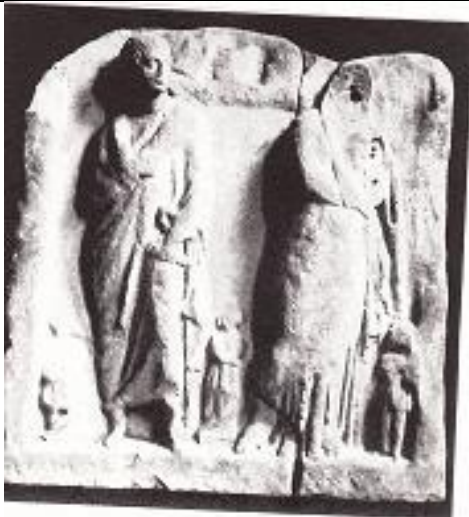


**PM 556**, 2. H. 2. Jh.



**PM 557**, letztes

Viertel 2. Jh.



**PM 558**,

2. H. 2. Jh.



**PM 559**, um 100

Tafel 15



späthellenistisch **PM 561,**



**PM 564, 3.**  
Viertel 2. Jh.



**PM 567,** Ende 2. Jh.



**PM 569,**  
Mitte 2. Jh.



**PM 570,** 2. H. 2. Jh.



**PM 571,** Mitte  
2. Jh.

Tafel 16



PM 572, 2. Jh.



PM 574, späthellenistisch



PM 584, 1. Jh.



PM 632, 2. H. 2. Jh.



Jh.

PM 634, 2. H. 2.



PM 640, 2. H. 2. Jh.

Tafel 17



**PM 641**, letztes

Drittel 2. Jh.



**PM 646**, Mitte

2. Jh.



**PM**

**647**, Mitte 2. Jh.



**PM 648**, 2. Jh.

oder Anfang 1. Jh.



**PM 651**,

späthellenistisch



**PM 664**, um 100

Tafel 18



PM 671, 2. H. 2.

Jh.



PM 672,

2. Jh.



PM 693, 2. H. 2. Jh.



PM 694, 2. Jh.



PM 695, 2. Jh.



PM 696, frühhellenistisch

Tafel 19



**PM 704**, um 100



**PM 706**, 2. H. 2. Jh.



**PM 708**, späthellenistisch



**PM 709**,  
späthellenistisch



**PM 710**, 2. H. 2. Jh.



**714**, 2. Jh.

**PM**

Tafel 20



PM 717, späthellenistisch



PM 811, Mitte 2. Jh.



PM 812, 2. Jh.



PM 816, 3. Jh.



817, 1. H. 2. Jh.

PM



PM 822, 2. Jh.

Tafel 21



PM 830, Mitte 2. Jh.



PM 831, 1.

H. 2. Jh.



PM 834, 3.

Jh.



PM 835, späthellenistisch



PM 836, 3. Jh.



PM 837,

1. Jh.

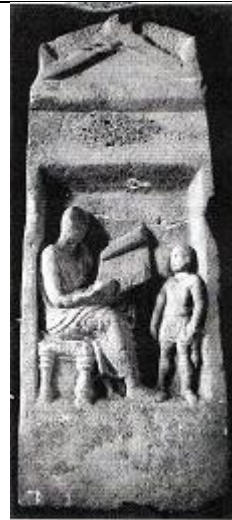


Tafel 22



PM 838, Anfang 2.

Jh.



PM 841, 2. Jh.



PM 842, 1. Jh.



PM 843, Mitte

2. Jh.



PM

846, späthellenistisch



PM 852, 2. H. 2. Jh.

Tafel 23



PM 855, Mitte 2. Jh.



PM 857,

hellenistisch



PM

861, 2. H. 2. Jh.



PM 863,

Ende 1. Jh.



PM 864, 2. Jh.



PM 865, 1. Jh.

Tafel 24



PM 866, 2. H. 2. Jh.



PM 867, 2. H. 2. Jh.



PM 868, 2. Jh.



PM 869, nach der Mitte des 2. Jh.



PM 871, 2. Jh.



PM 872, 2. H. 2. Jh.

Tafel 25



H. 2. Jh.

PM 873, 2.



PM 785, frühes 2. Jh.



späthellenistisch

PM 876,



PM 877, 1. Jh.



PM 881, um 300



späthellenistisch

PM 948,

Tafel 26



2. Jh.

PM 1010, 1. H.



PM 1014, 3. Jh.



PM 1019, 1. Jh.



PM 1028, 2. Jh.

PM



Jh.

PM 1030, 1.



H. 2. Jh.

PM 1031, 2.

Tafel 27



1032, spätes 2. Jh.

PM



PM 1036, Mitte 2. Jh.



1037, 2. H. 2. Jh.

PM



PM 1039, 2. H. 2. Jh.



1061, um 200

PM



PM 1064, um 100

Tafel 28



**PM 1065**, letztes  
Viertel 2. Jh.



**PM 1069**,  
späthellenistisch



**PM 1072**, Ende 3. Jh.



**PM 1074**, 1. Jh.



**PM 1075**, frühes  
2. Jh.



**PM 1077**, 1. Jh.

Tafel 29



PM 1078,

späthellenistisch



PM 1081,

späthellenistisch



PM 1086, 1. Jh.



PM 1096, Anfang 2. Jh.



PM

1097, späthellenistisch



PM 1098, 3. Jh.



**Tafel 30**



**PM 1099,**  
späthellenistisch



**PM 1100, 3. Jh.**



**PM 1102, 2. H.**  
2. Jh.



**PM 1106, 1. H.**  
2. Jh.



**PM 1110, 1. Jh.**



**PM 1111,**  
Ende 2. Jh.

Tafel 31



PM 1309, 1. Jh.



PM 1437, 2. H.  
2. Jh.



PM 1063, 2. Jh.



PM 813, 3.  
Jh.



1381, späthellenistisch

PM



1484, kurz nach der Mitte des 2. Jhs.

PM

**Tafel 32**



**PM 1475, um**

100



**PM 1476, späthellenistisch**